Münster.1930 № 18 Phil. Diss.

Anglistik

W. H. Ainsworths Abhängigkeit von D. Defoe in dem Roman „Old Saint Paul's".

Ein Beitrag zur Romantechnik Ainsworths.

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde der Philosophischen und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster

vorgelegt von

Wilhelmine Nonhoff

aus Münster i. W.

1/30

1929

Buchdruckerei Ferdinand Althoff, Münster i. Westf.

Tag der mündlichen Prüfung: 15. März 1929.

Dekan: Herr Prof. Dr. Münscher.

Referent: Herr Prof. Dr. Keller.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Meinen lieben Eltern.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41555425_0047

Inhaltsangabe.

Einleitung 7

I. Defoes Anteil an dem Grundplan des Romans.

1. Der subjektive Rahmen.
   a) Das Rahmenmotiv der Familiengeschichte 10
   b) Die Rahmenfigur des Reporters 11
2. Der historische Hintergrund 13
   a) Kulturhistorische Uebersichten 14
   b) Pestgeschichtliches Milieu 15
3. Handlungsmotive.
   a) Fertige Handlungsreihen 17
   b) Zeitgeschichtliche Motive an sich 19

II. Ainsworths Abhängigkeit in der Einzelkomposition.

1. Getreue Uebernahme.
   a) Im gleichen Vortrag 22
   b) Handlung anstelle von Beschreibung 31

Pseudo-Defoesche Verwertung 34

2. Freie Verwendung eines Defoeschen Motivs 37
   a) In der subjektiven Erscheinungsform der Quelle . . 38
   b) In selbständiger Abwandlung 39
3. Neukonstruktion von Typen nach Maßgabe Defoes . . 45
   a) Um eine Defoesche Kernfigur.
   b) Aus eigener Intuition.

   Personen.

   Das Totengräberpaar 46
   Judith 47
   Chowles 51

   Der Quäkerprophet 54
   Der Vertreter populären Aber- und Wunderglaubens . . 58
   Die übrigen Gestalten aus Defoe.
   Der puritanische Kleinbürger 61
   Der Arzt Dr. Hodges 62

   Situationen:
   Der akute Erkrankungsfall mit seinen Folgeerscheinungen 63
   Kleinere typische Verhältnisreihen 68

III. Stilistische Beeinflussung durch Defoe.

1. Wörtliche Anklänge 71
2. Gebrauch gleicher rhetorischer Einzelgesten 75
3. Uebereinstimmung in malerisch-pathetischen Stimmungsbildern 79

Zusammenfassung 83

Literaturverzeichnis 85

Abkürzungen 86

Einleitung.

Von großem Einfluß auf die Wiederbelebung des Historismus in der englischen Literatur ist W. H. Ainsworth. Er blättert gern in der Chronik seiner zweiten Heimat London. Was W. Scott für Edinburg[1]), sein Schüler V. Hugo für Paris, ist Ainsworth für London geworden: der Geschichtsschreiber der Heimat. Ein bedeutsames Geschehen, eine ereignisreiche Epoche aus ihrer Vergangenheit, eine historische Stätte innerhalb ihrer Mauern, wählt er mit Vorliebe als Folie und Thema für einen historischen Roman: die Pulververschwörung in "Guy Fawkes"; die Geschichte des Towers während der letzten Tudorzeit in "The Tower of London"; das Verbrecherviertel der Hauptstadt in "Jack Sheppard". In diese Gruppe hinein gehört auch der Londoner Roman "Old Saint Paul's", der zusammen mit den drei genannten in der kurzen Spanne von Anfang 1839 bis Ende 1841 fertiggestellt wurde.

Noch ehe "Guy Fawkes" und "The Tower of London" vollendet sind, ist der Plan zu einem neuen Roman, der im großen Pestjahr spielen soll, gefaßt[2]). Am 7. Dezember 1840 schreibt er seinem Freunde, dem Bibliophilen James Crossley, darüber: "You told me that you have a second part of Defoe's 'History of the Plague'. Pray bring this with you... It is quite necessary I should see it, as I commence a new Romance with the New Year under the title of 'The Plague of London'" (Ellis I, 414). Tatsächlich aber brachte Ainsworth das Thema unter dem Titel "Old Saint Paul's" zur Ausführung, offenbar nach dem Muster von V. Hugos[3]) "Notre Dame de Paris" (1831). In einem

---

[1]) Nicht nur durch die "Chronicles of the Canongate."

[2]) Cf. Ellis I, 432, 421.

[3]) Es lassen sich verschiedene Parallelen zwischen Hugo und Ainsworth ziehen. Vgl. unten p. 40, Anm. 51; p. 57, Anm. 92 und 93. Auch in Hugos Pariser Roman spielt eine kleine Pestschilderung hinein. Cf. ib. I, 166. Deutlich macht sich Hugos Einfluß bemerkbar in der antiquarisch-architektonischen Beschreibung des gewaltigen historischen Baudenkmals, das mit seinen vielen verborgenen Gängen und Zellen eine sichere Zufluchtsstätte vor den Verfolgern bietet: hier der Esmaralda, dort dem von der Krankenpflegerin bedrohten pestkranken Leonard — unter dem Schutze Quasimodos bei Hugo und dem Solomon Eagles bei Ainsworth. Ellis weist darauf hin, daß Ainsworth schon in dem etwas früher erschienenen "The Tower of London" (1840) ein Gebäude als Strukturformel in einem historischen Roman ver-

zweiten, erheblich kürzeren Teil (Buch VI) zog er auch noch das folgende Jahr des großen Brandes von London in den Bannkreis seiner Erzählung ein, die nun im Untertitel "A Tale of the Plague and the Fire" wurde. Das Schicksal der Kathedrale, der er in der Pestgeschichte eine Rolle als Hauptschauplatz des Geschehens anweist, und die im folgenden Jahre ein Raub der Flammen wurde, verbindet rein äußerlich den während des Pestjahres spielenden Teil des Romans mit dem des Brandjahres und rechtfertigt den gemeinsamen Titel. Ueberdies leitet ihn ein inneres kulturhistorisches Interesse, ein farbenprächtiges Gemälde vom "Old London from Old Saint Paul's" und "Paul's Walk"[4]), "the land's epitome", wie die Kapitelüberschriften heißen, zu entwerfen, — die ursprüngliche, niedergebrannte gotische Kathedrale[5]) vor den Augen eines späteren Geschlechtes erstehen zu lassen.

In dem ersten Teil der Erzählung "A Tale of the Plague" ist Defoe Ainsworths Meister. Der zweite Teil des Romans "A Tale of the Fire" scheidet in dieser Betrachtung, die die Abhängigkeit Ainsworths von Defoe untersucht, aus, weil Defoe dafür als Quelle nicht in Frage kommt[6]).

Defoes weit verbreitetes, klassisches Buch von der großen Pest "A Journal of the Plague Year" und das zur Zeit sehr seltene Bändchen der "Due Preparations for the Plague"[7]), die beiden Werke, auf denen sich das populäre

---

wendet, daß ferner Dickens V. Hugo und Ainsworth folgt in "The Mystery of Edwin Drood", wo die Kathedrale von Rochester in derselben Funktion erscheint. Cf. Ellis I, 408.

4) Als Quelle für diese Schilderungen gibt Ainsworth selbst im Texte John Earles "Microcosmography" und Dekkers "The Gull's Horn-book" an. Ainsworths Zitat aus Earle (O. S. P. 115, 6) weist gegenüber dem Text der Ausgabe von Rouse außer einigen Satzelipsen kleine Verschiebungen im Wortlaut auf; cf. ib. p. 60/1. — Das Zitat aus Dekker (O. S. P. 116) entspricht der Ausgabe von Mc Kerrow, abgesehen von einer geringfügigen Interpolation. Cf. ib. p. 34/5.

5) Abbildung in "Shakespeare's England" II, 166.

6) Der Bericht vom großen Feuer in London, den Scott in seine Ausgabe von Defoes Werken aufnimmt, stammt aus einer anonymen Feder. Cf. ib. Bd. V, 207.

7) "The second part of Defoe's History of the Plague" (a. a. O.), i. e. "Due Preparations", wurden Ainsworth durch Crossley zugänglich, der ein Exemplar in seinem Besitze hatte und als erster die Autorschaft dieses Werkes, die heute von allen Defoe-Forschern anerkannt wird, Defoe zuschrieb im Gentleman's Magazine, October 1838. Cf. ib. vol. X, 370/1; ferner Notes and Queries, May 1. 1869.

Wissen von der Pest wesentlich gründet[8]), sind auch Ainsworths Geschichtsquelle[9]). Aber über den historischen Studien der beiden Pestschriften Defoes gerät er in literarische Abhängigkeit von seinem Gewährsmann.

Was findet er denn bei Defoe vor? Unübersichtliche, ziemlich planlos zusammengetragene Stoffmassen, eine Menge von einzelnen Gegebenheiten, „ein wirres Durcheinander von Motiven, von denen keins energisch in den Mittelpunkt gerückt ist . . ., keins als Konstruktionsmotiv überragende Bedeutung hätte . . .; nur die Existenz eines Helden hebt sich aus dem Chaos heraus, ohne daß die einzelnen Figuren und Ereignisse zu ihm eine wesentliche innere Beziehung besäßen" (Dibelius II, 340/1, 332). Es erwächst Ainsworth zunächst die Aufgabe, das Rohmaterial, das Defoe ihm in so reicher Fülle bereitstellt, zu gliedern, ein Konstruktionsmotiv hineinzutragen, das dem locker zusammengehaltenen, stark episodisch ausgebauten Stoff eine gewisse innere Form gibt und eine Führung der Handlung ermöglicht.

Ainsworth stellt zu diesem Zwecke eine sentimentale Liebesgeschichte hinein und komponiert sie mit der Chronik des Sattlers und den „Angemessenen Vorbereitungen auf die Pest"[10]) ineinander. Das Ergebnis ist der historische Roman "Old Saint Paul's."

Den Anteil Defoes an dieser Schöpfung darzutun, ist die Aufgabe der vorliegenden Arbeit. Unter Zugrundelegung der Gesichtspunkte:

I. Inwiefern greift Defoe bestimmend in die Anlage von "Old Saint Paul's" ein?

II. Welche Abhängigkeit besteht in der Einzelkomposition?

III. Wie macht sich ein Einfluß Defoes in Stil und Sprache bemerkbar? —

wird versucht, das Defoesche Lehnsgut auszulösen und eine Vorstellung zu gewinnen, wie Ainsworth mit seiner Quelle arbeitet.

---

8) Vgl. Aitken in der Einführung zum Journal vol. IX, p. VII.

9) Ainsworth weist in dem Advertisement zu "Old Saint Paul's" auf beide Werke Defoes hin. (O. S. P. p. V.)

10) Hauptsächlich kommt der "Family Preparations against the Plague" überschriebene Abschnitt aus den Prep. (p. 45—90) in Frage.

I. Defoes Anteil an dem Grundplan des Romans.

1. Der subjektive Rahmen.

a) Das Rahmenmotiv der Familiengeschichte.

Welche Rolle spielt Defoe im Grundplan des Romans? — Auf der einen Seite ist eine galante Liebesgeschichte mit den landläufigen Motiven der Verkleidung und Entführung vorgesehen, — ein Thema, das an sich keinen historischen Hintergrund verlangt. Auf der anderen Seite stehen die Pestschilderungen Defoes. Ainsworth hat zuerst einen Weg zu suchen, das individuelle Geschehen, das er ausersehen hat, die großen kulturhistorischen Gegebenheiten zu veranschaulichen, einzufügen[11]). Dabei kommt ihm Defoe in den "Due Preparations" weit entgegen. Er hat dort die "Family Preparations against the Plague" in einer kleinen zusammenhängenden Handlungsreihe geschickt gestaltet, dem Schicksal des Gewürzwarenhändlers auf der Woodstraße, Cheapside, und seiner Familie, die während des ganzen Pestjahres in der Stadt blieben und, durch völlige Abschließung von der Umwelt, glücklich durch alle Fährnisse hindurchkamen.

Ainsworth arbeitet mit dem alten Handwerkszeug des Romans. Dem traditionellen Schema ist die Familiengruppierung wohl bekannt, und typisch erscheint die Heldin im Kreise ihrer Familie[12]). Ohne Zaudern übernimmt er daher aus Defoe die Geschichte der Londoner Kaufmannsfamilie, über deren Häuptern die furchtbare Geißel der Pest[13]) dräuend schwebt und macht sie zum Rahmen, der das Geschehen des Romans fest umgrenzt und zugleich eine weite kulturhistorische Perspektive eröffnet. So hat Ainsworth einen Ausgangspunkt für seine Liebesgeschichte gewonnen. Einen Puritaner, dessen Tochter auf Abwege gerät, zeichnete Scott — in deutlicher Anlehnung an den "Vicar of Wakefield" — in David Deans[14]). Defoes Held

---

[11]) Cf. Dibelius II, 116.
[12]) Cf. Dibelius II, 132.
[13]) — und die Brandfackel der großen Feuersbrunst im zweiten Teile, eine freie Weiterführung der Defoeschen Umrahmung durch Ainsworth.
[14]) Cf. Dibelius II, 138.

ist strenger Puritaner und hat drei Töchter. Welch glänzende Voraussetzungen bietet ihm Defoe. Wie geschickt weiß Ainsworth die technischen Möglichkeiten seiner Vorlage auszuwerten. Er macht eine Tochter des Gewürzwarenhändlers zum ergebenen Gegenstand der Liebeswerbungen des Grafen Rochester[15]) und rankt die Schilderungen aus dem Pestjahr — wie er sie Defoe entnimmt — um ihre Liebesgeschichte.

Ainsworth schneidet das Liebespaar auf den Lovelace-Clarissa-Typ zu[16]). Clarissa, deren Schicksal die beiden Motive der Entführung und des Angriffs auf die weibliche Ehre assoziativ verbunden sind[17]), ist als edle, etwas farblose Heldin gefaßt nach der vorausgegangenen Entwicklung, die der Typ nahm[18]). Entführungen der Geliebten aus dem verschlossenen Vaterhause, Verfolgungen der galanten Kavaliere geben Gelegenheit, im nächtlichen London[19]) Zeuge der trostlosen Verhältnisse jener schrecklichen Zeit zu werden.

Der subjektive Rahmen der Erzählung, der Ainsworth aus den "Due Preparations" überkommen ist, tritt als Nebenmotiv in der Rollenverteilung auf. Der Freund des Sattlers aus dem Journal, Dr. Heath, kehrt z. B. als Freund des Gewürzwarenhändlers unter dem Namen Dr. Hodges[20]) in "Old Saint Paul's" wieder.

b) Die Rahmenfigur des Reporters.

Defoe gibt seiner "History of the Great Plague in London[21])" die Aufmachung eines Tagebuches, "written by a citizen who continued all the while in London[22])." Der

---

15) Vgl. unten p. 19, Anm. 54; p. 20 und 84.

16) Cf. Dib. I, 63 ff. u. ö.

17) Cf. Dib. II, 374, 362.

18) Cf. Dib. II, 134, 363 u. a.

19) "All the needful works that carried terror with them, that were both dismal and dangerous, were done in the night" (J. P. Y. 214).

20) Vgl. unten p. 62 f.

21) Diesen Titel führt das Werk zum ersten Male in der Neuauflage von Noble, London 1734. Cf. Dottin 613, 836.

22) Vgl. den vollen Untertitel des Werkes "Being observations or memorials of the most remarkable occurences, as well public as private, which happened in London during the last great visitation in 1665. Written by a Citizen who continued all the while in London. Never made public before". (Aitken, vol. IX, p. VII).

fingierte Verfasser, der Sattler von Aldgate, teilt uns seine Beobachtungen und Erlebnisse in London während der großen Pest mit. Wir begleiten ihn auf seinen Erkundungsgängen durch die Stadt, die er unternimmt "led . . . [by] unsatisfied curiosity . . . . to see how things were managed . . ." (J. P. Y. 19, 92, 121 u. a. m.).

Ainsworth enträt des Sattlers als solchen, aber dieses Rahmenmotiv des mehr oder minder beteiligten Zuschauers und Berichterstatters aus dem Journal kombiniert er gewandt mit dem aus den "Due Preparations" entlehnten Rahmen der Einkleidung nach dem Familiensystem. Ainsworth stellt die Rahmenfigur in die Familie hinein; er überträgt die Rolle des Sattlers auf Leonard, den Kaufmannslehrling, der während der ganzen Heimsuchung bei dem Gewürzwarenhändler ausharrt, durch einen unglücklichen Zufall aber aus dem Hause ausgeschlossen, sich frei umherbewegen kann[23]). Wie Defoes Held im Journal, durchstreift er mit dem ausgesprochenen Vorsatz "to satisfy himself by actual observation of the extent of the ravages of the plague" (O. S. P. 164)[24]) das krank darniederliegende London. So schafft sich Ainsworth die beste Gelegenheit, die Situationen, in denen Defoe seinen Chronisten vorführt, einfach Leonard zuzudiktieren, seine Erlebnisse ihm zustoßen, seine Beobachtungen ihn machen zu lassen, des Sattlers Berichte ihm in den Mund zu legen. Doch nicht nur als Strukturformel der Darstellung ist die Rahmenfigur in ihrer dreifachen Funktion — als beteiligter Held[25]), als bloßer Augenzeuge eines Geschehens, als Reporter eigener oder fremder Erfahrung — Defoe nachgebildet, sondern Ainsworth geht in diesen Fällen soweit, ganze Partien der fertigen Komposition Defoes in mehr oder weniger wörtlichen Anklängen[26]) zu interpolieren.

Es ist ein Zeichen der großen Abhängigkeit Ainsworths von seiner Quelle in erzählungstechnischer Beziehung, daß die "actual observation" (O. S. P. 164) ad referendum in "Old Saint Paul's" geradezu der normale Weg wird, Pestgeschichte mitzuteilen. In freier Vervielfältigung des Motivs weist Ainsworth gelegentlich auch anderen Personen die gleiche Aufgabe des mehr oder minder interessierten Wan-

---

[23]) Vgl. unten p. 39.

[24]) Vgl. ferner O. S. P. 316: "[Leonard] was sent forth to ascertain the precise state of the city" — u. a. m.

[25]) In dieser Ausprägung häufiger als bei Defoe.

[26]) Cf. Teil II und III.

derers an, der zusieht, wie sich das Schicksal Londons erfüllt, z. B. tritt Dr. Hodges verschiedentlich als solcher auf, ferner die Liebhaber[27]). Um direkte Entlehnungen aus Defoe handelt es sich aber, wenn Ainsworth den Kaufherrn vom Fenster seines Hauses[28]) oder eine Reisegesellschaft auf dem Wege aufs Land[29]) Beobachtungen machen, und die Wächter der abgesperrten Häuser als Auskunftsstelle fungieren läßt[30]).

2. Der historische Hintergrund.

Ainsworth hat den Plan zu einem historischen Roman über die große Pest in London gefaßt; es obliegt ihm nun, sich über jene Zeit zu orientieren. 120 Jahre früher als er schrieb Defoe, der Schöpfer des modernen historischen Romans[31]), über denselben Gegenstand. Ainsworth erspart sich langwierige Quellenstudien, indem er Defoes Journal als authentische Geschichtsquelle seinem Werke zugrunde legt. Mit welch gutem Rechte ist längst erwiesen[32]).

Doch nicht nur in diesem Sinne ist es zu verstehen, daß Defoe Ainsworth den historischen Hintergrund liefert; vielmehr handelt es sich hier besonders auch darum, daß der ältere Autor dem jüngeren in romantechnischer Verwertung der geschichtlichen Fakta Vorbild ist, ihm zugeschnittenes, ja zum guten Teil bereits verarbeitetes Material zur Verfügung stellt.

---

[27]) Cf. p. 11, 17.

[28]) Cf. Prep. 68, 72 u. ö.; J. P. Y. 198, 204.

[29]) Cf. J. P. Y. 147 ff.

[30]) Cf. Prep. 64 ff.; J. P. Y. 19.

[31]) Cf. Dottin 582, 585 ff., 601.

[32]) Cf. Dottin 601; Nicholson "The Historical Sources of Defoe's Journal of the Plague Year." Doch geht Nicholson in seinem krampfhaften Bemühen, jede Anekdote des Journals, auch wenn sie den Stempel des "suited to and calculated for the moral" (Author's Introduction zu Prep. p. 6) deutlich an der Stirn trägt, für aktuelle Geschichte auszugeben, zu weit (vgl. dazu Secord "Studies in the Narrative Method of Defoe" p. 231/2). Auch im Journal selbst spricht Defoe sich offen über die historische Wertigkeit, die tendenziöse Färbung seiner Anekdoten aus. Vgl. z. B. J. P. Y. 140 ".... their story [of the three men of Wapping] has a moral in every part of it .... and if there was no other end in recording it, I think this is a very just one, whether my account be exactly according to fact or no."

a) Kulturhistorische Uebersichten.

Im historischen Roman erwächst dem Dichter zunächst die Aufgabe, die geschichtliche und kulturhistorische Situation zu exponieren[33]). In großen Zügen wird — meist kapiteleinleitend — die Geschichtsepoche charakterisiert, in der die Handlung der Erzählung gedacht werden soll. Ainsworth kann diese geschichtlichen Uebersichten als solche Defoe entnehmen, der im Journal schon den später zur Tradition des historischen Romans gewordenen Weg geht: vom Allgemeinen zum Besonderen. Nach generellen Ausführungen über die Zeitverhältnisse kommt er zum individuellen Geschehen, zu seinen Anekdoten, den unerreichten Einzelbildern aus jenen Schreckenstagen von 1665, die das Journal zu einem "livre vécu" (Dottin 604) machen.

Zwar ist von einer logisch abgrenzenden Disposition des Stoffes nach diesem Prinzip bei Defoe noch wenig zu merken, und die fehlende Einteilung in Kapitel erschwert die Uebersicht. Es bleibt Ainsworth übrig, das einschlägige Material auszuziehen und aufzuteilen. Aber seine kulturhistorischen Expositionen tragen in Inhalt, Anordnung und Auffassung den Stempel ihrer Herkunft deutlich an der Stirn: es ist der Gang des Geschehens, wie er sich aus dem Journal nach Abstraktion aller Exkurse darstellt; es ist tendenziöse puritanische Geschichtsschreibung, die die Seuche als Gottesgeißel und Mahnruf zur Buße deutet. Auch die Gedankengänge des Volkswirtschaftlers Defoe scheinen manchmal durch: über die zweifelhafte Wirksamkeit der mit so großer Härte durchgeführten zwangsweisen Absperrung der verseuchten Häuser[34]) — ein Problem, das Defoe das ganze Journal hindurch beschäftigt; über den durchschlagenden Erfolg der freiwilligen Absperrung nach dem Muster des Gewürzwarenhändlers auf der Woodstraße[35]), das Defoe in den "Due Preparations" propagiert "as a perfect model for future practice" (Prep. 82); über die verhängnisvolle Auswirkung des unbedachten Betragens der Menge beim ersten Sinken der Sterblichkeitsziffer[36]) etc.

Ainsworth eröffnet seinen Roman mit einer Einzelszene, die in das individuelle Geschehen einführt: "One night, at the latter end of April, 1665, the family of a citizen of

[33]) Cf. Dib. II, 169.
[34]) Cf. O. S. P. 70.
[35]) Cf. O. S. P. p. VI.
[36]) Cf. O. S. P. p. 308.

London, carrying on an extensive business as a grocer in Wood Street, Cheapside, were assembled, according to custom, at prayer. The grocer's name was Stephen Bloundel . . . . The ordinary prayers gone through, Stephen Bloundel offered up a long and fervent supplication to the most High for protection against the devouring pestilence with which the city was then scourged. He acknowledged that this terrible visitation had been justly brought upon it by the wickedness of its inhabitants . . . ." (O. S. P. 1). Mit der Regiebemerkung: "Before proceeding farther, it may be desirable to show in what manner the dreadful pestilence referred to by the grocer commenced, and how far its ravages had already extended" (O. S. P. 2) — schließt Ainsworth in einem folgenden Abschnitt die kulturhistorische Exposition an. Im weiteren Verlauf der Erzählung, die er in fünf Bücher einteilt, von denen jedes den Zeitraum eines Monats umfaßt, gibt er jeweils zu Anfang des ersten Kapitels eine kulturgeschichtliche Orientierung über die vorgeschrittene Entwicklung der Seuche. Er ordnet dabei zuweilen selbständig die Gegebenheiten einem Monat zu, ohne daß Defoe ausdrücklich diese Verteilung trifft. Geringfügige Unstimmigkeiten, die sich so ergeben können, stören aber keineswegs den Gesamteindruck[37]).

In der Bildfolge des historischen Hintergrundes von "Old Saint Paul's" ist Ainsworth durch Defoe, seine Geschichtsquelle, festgelegt. Gleichzeitig wird der Gang der Handlung im individuellen Geschehen davon insofern betroffen, als Defoe Ainsworth an die Chronologie der Gegebenheiten der Pestgeschichte, die dieser in Beziehung zur Liebesaffäre bringen will, bindet. Allerdings läßt ihm Defoes mangelhafte Führung der Handlung, der durch beständige Einschübe, Rückgriffe und Vorwegnahmen die klare Linie der Entwicklung verwischt, einen ziemlichen Spielraum.

b) Pestgeschichtliches Milieu.

Der Begriff „kulturhistorischer Hintergrund" schließt ein zweites Element in sich: die Forderung, daß das individuelle Geschehen sich auf geschichtlichem Schauplatz,

---

37) Nach Defoe tritt z. B. das Verbot des Totengeläutes gleichzeitig mit der Einführung des Massentransports der Leichen auf Karren in Kraft (Prep. 63; J. P. Y. 98/9), während bei Ainsworth unter Mai 1665 Totengeläute und Pestkarrenbestattung nebeneinander hergehen (O. S. P. 71).

in zeitgenössischem Kostüm[38]), also in historischem Milieu vollziehe.

Wie schafft sich Ainsworth das historische Milieu? In den Pestschriften Defoes hat er ein Meisterstück konkreter Realistik vor sich, "[qui] rend ... à merveille l'atmosphère d'épouvante qui pesait sur Londres"[39]). Das Journal und die "Due Preparations" quellen über von kleinen belanglosen Einzelheiten des Milieus, die überraschen und gefangennehmen, so daß man sich wieder und wieder fragt: hat Defoe das nicht alles selbst gesehen, hat er es nicht persönlich erlebt? Topographische Details, besonders auch mit einem Verweis auf seither eingetretene Aenderungen, die dem Leser bekannt sind, oder von denen er sich doch durch Augenschein überzeugen kann; eine nebensächliche Zahlenangabe von größter Genauigkeit; eine haarkleine aber spezifische Beobachtung; ein scheinbar geringfügiger Umstand, der sich aber mit einer gewissen Nonchalance stets einstellt u. a.[40]): Ainsworth sieht bei Defoe, wie ungemein charakteristisch dieses alles wirkt, wie es Milieu schafft. Deshalb versucht er sich gelegentlich in — freilich leicht schematischer — Nachahmung dieser realistischen Technik der Milieuschilderung, die er bei Defoe bewundert. Er befleißigt sich topographischer Genauigkeiten: verfolgt selbständig die Wege seiner Helden zur Kathedrale, zu den Pestgruben und Pesthäusern, die Route seiner Reisegesellschaft aufs Land, etc. Ein im Stadtbild als typisch erkanntes Merkmal stellt er in freier Wiederholung geschickt zur Schau[41]).

Aber im allgemeinen geht er den bequemeren Weg und übernimmt aus seiner Vorlage das fertige Milieu — zusammen mit einer pestgeschichtlichen Handlungsreihe, oder nur die grausig düstere Pestkulisse als natürlichen Schauplatz der Liebesgeschichte, die sich in jenem Jahr des großen Sterbens in London abspielt: die Wohnung des Kaufmanns mit den eigentümlichen Schutzvorrichtungen gegen die Ansteckung, wo die abgeschlossene Familie haust wie in einem

---

[38]) im weiteren Sinne.

[39]) Dottin 605; cf. auch Aitken in der Einführung zum Journal: "Its realism .... is unsurpassed." vol. IX, p. IX.

[40]) Cf. Dottin 471 (Les procédés réalistes dans Robinson Crusoe); ferner 604/5.

[41]) Vgl. unten p. 39, 40 ff.

Gefängnis, oder in die die Liebhaber heimlich hineinzugelangen versuchen; "the face of London ... (J. P. Y. 18) where ... death now began not ... to hover over every one's head only, but to look into their houses and chambers, and stare in their faces" (J. P. Y. 39), wie es der Gewürzwarenhändler schaudernd am Fenster seines Hauses erlebt, — die hoffnungslos verseuchte Stadt, in der der Reporter sich umherbewegt wie in "a mere general grave" (Prep. 150), wo die Hofleute "in the middle of all this horror" (J. P. Y. 73) ihren galanten Abenteuern nachjagen.

3. Handlungsmotive.

a) Fertige Handlungsreihen.

Die Milieuschilderung des Pestjahres ist — mit dem nötigen Vorbehalt[42]) — als Konstruktionsmotiv des Journals anzusprechen; doch ist von einer künstlerischen Konzentration des Stoffes auf dieser Basis wenig wahrzunehmen. Episoden treten in den Vordergrund, und nur durch die Gestalt des erzählenden Chronisten erfährt das lockere Gefüge einen ziemlich äußerlichen Zusammenhalt. Aber gerade die Episoden sichern dem Journal den Charakter eines Romans, dessen „Lebensnerv doch das individuelle Geschehnis, das persönliche Schicksal", nicht die allgemeine historische Entwicklung darstellt[43]).

Auch in Ainsworths Pestroman "Old Saint Paul's" bleibt der Milieuschilderung des Pestjahres konstruktive Bedeutung. Die historischen Bedingungen, über die ihn seine Vorlage unterrichtet, stellen einen guten Teil der Handlungsmotive, mit denen Ainsworth arbeitet. Besonders hält ihm Defoe in seinen zahlreichen Anekdoten — die als solche zwar eine fiktive Größe, jedoch von durchaus historischem Charakter vorstellen[44]) — eine Fülle von Handlungsmotiven bereit. Eine pestgeschichtliche Gegebenheit als Ereignis im Einzeldasein, im Spiegel subjektiven Erlebens, ist das, was Ainsworth braucht für einen geschichtlicher Roman, der nicht nur einen historischen Hintergrund haben, sondern in dem das historische Gut in nicht geringem Maße Inhalt der Erzählung bilden soll. Eine einzelne große geschichtliche Persönlichkeit, die im Mittelpunkt des Geschehens stände[45]), kommt allerdings als Held der Pest-

42) Vgl. oben p. 9.
43) Cf. Dib. II, 116.
44) Cf. Nicholson, besonders Chapter I.; Dottin 601; Secord 231/2.

geschichte nicht in Frage. So gibt Ainsworth seinem Roman ein zweites Konstruktionsmotiv, das eine Menge von Personen unterzubringen gestattet[46]), und doch zugleich der Gefahr der Zerfaserung der Handlung begegnet, die bei Defoe in so üppiger Breite wildert, — die Liebe. Es ist ihm nunmehr ein leichtes, die Rollen aus dem Journal darin zu fundieren.

Nach einem doppelten Prinzip verbindet Ainsworth die Ereignisse des Pestjahres mit denen der Liebesgeschichte: er überträgt ein von Defoe als typisch geschildertes Verhältnis — sei es, eine bereits in der Quelle zu einer Anekdote verarbeitete Gegebenheit[47]), sei es eine Neukonstruktion frei nach Defoe[48]) — auf einen der Helden der Liebesgeschichte und stellt so, rein äußerlich durch die Einheit der Person, Beziehungen her; oder — er räumt den zeitgeschichtlichen Faktoren tektonische Bedeutung für die Entwicklung der Liebesgeschichte ein, braucht besonders die Intrige dazu, dem individuellen Geschehen kulturhistorischen Sinn zu geben[49]).

Im ersten Fall kann es sich entweder um eine Figur handeln, die primär aus Defoe übernommen und der individuellen Handlung eingeordnet, durch den ganzen Roman geht, wie z. B. Leonard, der Kaufmannslehrling, mit der erzählungstechnischen Funktion und den Zügen des Sattlers aus dem Journal, als Nebenbuhler Rochesters in der Liebe zur schönen Amabel; ferner der blinde Pfeifer[50]), die Atheisten, die — in dem der Kirche gegenübergelegenen Gasthaus — in frivoler Weise der Heimsuchung spotten und in "Old Saint Paul's" niemand anders sind als Rochesters Zechgenossen und die Spießgesellen seiner Liebeshändel[51]); oder — um eine von Ainsworth frei erfundene,

45) Cf. Dib. II, 116.
46) Cf. Dib. II, 341.
47) Vgl. unten p. 31, 32 ff.
48) Vgl. unten p. 45 ff.
49) Cf. Dib. II, 122.
50) Beide Personen, der blinde Pfeifer und der geheimnisvolle Fremde, gruppieren sich um das traditionelle Einzelmotiv des Geheimnisses über der Geburt eines Helden (cf. Dib. II, 125), das Ainsworth an seiner zweiten Heldin Nizza, — deutlich der traditionelle Typ einer Anna Howe (cf. Dib. I, 67 u. ö.; vgl. unten p. 84) — gestaltet.
51) Aus der Episode von den jungen Spöttern (J. P. Y. 73 ff.) schöpfte Ainsworth zugleich die Anregung für seine Geschichte von der Michaelsbruderschaft, die als Einzelkomposition in die Sphäre der Neukonstruktionen hineinreicht. Cf. O. S. P. 184 ff.; 247/8.

für die Regie der Liebesgeschichte notwendige Gestalt, wie etwa der geheimnisvolle Fremde[52]), der sein Kind eigenhändig in die Grube trägt, um es vor der schändenden Berührung der Totengräber zu hüten.

b) Zeitgeschichtliche Motive als solche.

Zu einer mehr innerlichen Durchdringung des Stoffes führt der andere Weg, den Ainsworth geht: er macht die eigenartigen Bedingungen des Pestjahres zu treibenden Handlungsmotiven, die in den Gang der Liebesgeschichte wesentlich eingreifen: sie stellen das erregende Moment; sie decken die Intrige; sie bereiten die Peripetie vor[53]); sie erfüllen die Katastrophe. Ainsworths Kaufmann schreitet nicht nur zur Durchführung der freiwilligen Absperrung seines Hauses, weil er den Zeitpunkt mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Verseuchung der Stadt für gekommen hält, sondern auch, um seine Tochter vor den Belästigungen des höfischen Galan zu schützen. Rochester und seine Freunde ordnen die typsichen Zeiterscheinungen der Erreichung ihrer Ziele unter. Ainsworth arbeitet wieder mit beiden Möglichkeiten. Unter dem Schutze der Zeitmaske von Wächtern, Quacksalbern, Dissidenten-Predigern[54]) —

---

[52]) Vgl. oben p. 18, Anm. 50.

[53]) Nur in etwa ist allerdings die Reise der in der dumpfen Abgeschlossenheit des Vaterhauses aus Liebesgram dahinsiechenden Amabel — die die entscheidende Wendung bringt: erfolgreiche Entführung — hierhin gehörig, offenbar der lang ausgesponnenen Episode von den drei Männern aus Wapping (J. P. Y. 147 ff.) nachgebildet, aber freilich eine ziemlich willkürliche Ausdeutung des pestgeschichtlichen Motivs von der Flucht aufs Land.

[54]) Rochester erscheint wirklich in der Geschichte als „liebenswürdiger Intrigant," der besondere Vorliebe für Maskeraden hat. Speziell die Verkleidung als italienischer Quacksalber ist eine historisch überlieferte Tatsache aus seinem Leben. (Vgl. Memoirs of the Earl of Rochester's Life by St.-Evremont; Burnet, Some Passages of the Life and Death of Rochester. p. 27). Als solcher gab er unter dem Pseudonym Alexander Bendo eine "Mountebank Bill" heraus, die ebenfalls bei St.-Evremont abgedruckt ist. Auch die Szene der Einführung ins Kaufmannshaus (O. S. P. 137/8) dürfte einem in der Biographie des historischen Rochester berichteten galanten Abenteuer nachgebildet sein, in dem der Graf sich mit Hilfe einer ähnlichen List Eingang in die Wohnung der wohl behüteten Schönen verschafft: hier erweckt ein fingierter Ohnmachtsanfall das Mitleid der ahnungslosen Angehörigen und in "Old Saint Paul's" ein fingierter Anschlag auf sein Leben. Vgl. unten p. 69. Offenbar liegen diesen und anderen Parallelen geschichtliche Vorstudien zugrunde.

welch schematische Anwendung der einmal gefundenen Technik zu kulturhistorischen Wirkungen — wissen sich die Hofleute Eintritt in das Vaterhaus der Schönen zu verschaffen.

Größeres Kompositionsgeschick offenbart Ainsworth, wenn er ein kulturhistorisch bedeutsames Moment z. B. einen Pestbeamten, der als solcher durch die ganze Erzählung geführt wird, ex professo Zwecken der Liebesgeschichte dienen läßt: Blaize, der Typ der kopflosen, verhetzten Menge "whose confusions fitted them to be imposed upon by all sorts of pretenders and by every mountebank" (J. P. Y. 37), als Werkzeug der Intrige; Solomon Eagle, der Enthusiast, als Widerpart der Intriganten, der ihre Ränke zuschanden macht "with almost supernatural force" (O. S. P. 113); Chowles, der bestechliche Totengräber, der um klingenden Lohn sich zu allem gebrauchen läßt; Judith, das Urbild der gewissenlosen Krankenpflegerinnen, die das Ende der Kranken beschleunigen, die jeden Augenblick bereit ist, ihre Kunst in den Dienst der guten Sache der Liebesgeschichte zu stellen. Die pestkranke Amabel wird ihr Opfer. So kommt die Liebesgeschichte der schönen Kaufmannstochter und ihres herzlosen Verführers Rochester, der ihrer überdrüssig geworden, sie einer schlechten Pflegerin überantwortet, auf eine spezifisch pestgeschichtliche Art zum tragischen Abschluß. — Diese Tragik im Schicksal der verfolgten Unschuld assoziiert Auffassung und Rolle der Heldin in herkömmlicher Weise[55]). Bei der Besprechung der Typen im einzelnen — d. h. jener, die als legitime Konstruktionen auf Defoescher Basis erstehen — wird der traditionelle Einschlag in typischer Assoziation zwischen Charakter und Rolle, Grundplan und Rolle aufgezeigt.

Die Handlungsmotive, mit denen Ainsworth das Ziel des Romans erreicht, stammen wesentlich aus Defoe. Eine wirklich innere Verschmelzung der beiden Handlungssphären gelingt ihm allerdings nicht immer. Ainsworth steht zu-

Biographien von Rochester, (John Wilmot), finden sich in: The Works of the Right Honourable the Earls of Rochester and Roscommon. With some Memoirs of the Earl of Rochester's Life, by Monsieur St.-Evremont. London 1709. — Bishop Gilbert Burnet's History of my own Time. ed. Osmund Airy. Clarendon Press. Oxford 1897. cf. Part I § 264/5; Part II § 685. — Burnet, Gilbert, Some Passages of the Life and Death of the Right Honourable John Earl of Rochester. London 1680.

[55]) Cf. Dib. II, 376.

weilen so im Banne der Vorlage, daß er die Liebesgeschichte aus den Augen verliert und ein ganzes Kapitel Pestgeschichte schreibt, wie z. B. in dem Abschnitt "How Fires were lighted in the streets". Ein anderes Kapitel "The Duel"[56]) gehört dann ausschließlich dem Aktionsradius der Liebesgeschichte an, und der Versuch, noch am Schlusse etwas pestgeschichtliches Kolorit aufzutragen, wirkt ziemlich aufdringlich. Man hat manchmal den Eindruck, als ob es sich um zwei getrennte Angelegenheiten handle. Schon die Kapitelüberschriften decken zum Teil dieses Verhältnis auf. Tadellos Hand in Hand gehen Liebes- und Pestgeschichte etwa in dem Abschnitt "How Leonard Holt was cured of the Plague"; und im allgemeinen läßt sich auch mit Bezug auf Ainsworths Verwendung der pestgeschichtlichen Handlungsmotive aus Defoe Dottins Urteil anerkennen: "Il les fondit dans la trame du récit où ils trouvent tout naturellement place" (Dottin 612).

---

[56]) Das Duell, ein altes Inventarstück des Abenteurerromans, das sich geläufig bei Ainsworths großem Vorbild W. Scott findet (cf. Dib. II, 124), ist — allerdings auch kulturhistorisch berechtigt — als Einzelmotiv eingeführt. Die Erklärung als ein dem Charakter der Heldin „Clarissa" vergesellschaftetes Situationsmotiv, das neben den typischen anderen — ein zweiter wirbt um sie neben dem Helden Rochester-Lovelace; man reicht ihr einen Schlaftrunk; hält sie in gefängnisähnlicher Haft; die pathetische Sterbeszene am Schlusse — zur Verwendung kommt (cf. Dib. I, 300), erscheint darum etwas fernliegender, weil es als Seitenschößling der Handlung — ohne Beziehung zur Heldin — von zwei ziemlich entlegenen Nebenpersonen um eine im Rahmen des Ganzen gleichgültige Frau ausgetragen wird.

II. Ainsworths Abhängigkeit in der Einzelkomposition.

1. Getreue Uebernahme.

a) Im gleichen Vortrag.

Der zweite Hauptteil beschäftigt sich mit der Abhängigkeit Ainsworths von Defoe in der Einzelkomposition. Als erster Gesichtspunkt bietet sich die Untersuchung der Art von Abhängigkeit, wie Ainsworth sie in dem Advertisement, das er seinem Werke vorausschickt, charakterisiert. "The portion of the ensuing tale relating to the Grocer of Wood Street, and his manner of victualling his house, and shutting up himself and his family within it during the worst part of the pestilence of 1665, is founded on a narrative, which I have followed pretty closely in most of its details, contained in a very rare little volume, entitled 'Preparations against the Plague, both of Soul and Body', the authorhip of which I have no hesitation in assigning to Defoe" (O. S. P. p. V.). In der Tat läßt sich hier jene peinlich genaue Uebereinstimmung mit seiner Vorlage, die bis in die kleinsten Details reicht, feststellen, und welche im Plane dieser Arbeit als „getreue Uebernahme" verzeichnet ist. Das Beispiel sei daher zur näheren Erklärung ausgeführt.

Ein wohlhabender Londoner Kaufmann von durchaus reellen Geschäftsgrundsätzen betreibt auf der Woodstraße, Cheapside, unter dem Zeichen der Arche Noae[1]) einen schwunghaften Handel in Spezereien. Stephen Bloundel — so heißt ihn Ainsworth, während Defoe ihm, einer übertriebenen realistischen Tendenz zufolge, keinen Namen gibt — ist ein rüstiger Mann, Anfang der fünfziger; seine Gattin — wie bei Defoe — einige Jahre jünger als er. Der Kaufmann steht einem großen Hausstand vor: fünf Kindern, drei Söhnen und zwei Töchtern — das ist das umgekehrte Verhältnis wie in den "Due Preparations", aber wohl lediglich durch die andere Reihenfolge der Aufzählung

[1]) Das Emblem geht zurück auf eine Metapher, die Defoe zweimal mit Bezug auf das Kaufmannshaus gebraucht. Cf. Prep. 69, 74. Vgl. auch unten p. 76.

bedingt, für die weitere Erzählung jedenfalls ohne Bedeutung. Er hat zwei weibliche Angestellte, deren Rollen Ainsworth genauer bezeichnet: eine ältere Köchin und ein jüngeres Küchenmädchen, ferner einen Lehrling, der nahezu seine Zeit um hat — bis in solche Einzelheit folgt Ainsworth seiner Quelle! — und einen Pförtner, den Sohn der Köchin — Defoe nennt einen zweiten, jüngeren Boy —, der als Faktotum fungiert. Selbstverständlich ist der von Defoe geschilderte Kaufherr ein Puritaner. Auch Ainsworths Bloundel ist ein Mann von streng puritanischen Lebensanschauungen und Gewohnheiten. Tägliche Bibellesungen und gemeinschaftliches Gebet, wöchentliche Fasttage sind feststehender Brauch in seinem Hause. Zweifellos wirkt in dieser Beziehung das Verhalten des frommen Geschwisterpaares aus dem zweiten Teil der "Due Preparations"[2]) vorbildlich — im ersten Teile, in dem die "Preparations for the Body" sein Thema sind, schenkt Defoe den religiösen Uebungen verhältmäßig wenig Beachtung[3]) — als auch der orthodoxe bibellesende Verfasser des Journals; und zwar nicht nur als solcher, sondern als Typ des gut situierten puritanischen Kleinbürgers überhaupt. — So tritt uns der"worthy grocer" (O. S. P. 1) aus "Old Saint Paul's" entgegen, ganz wie ihn Defoe schildert als "a serious, pious, good man" (Prep. 61) ohne starke Individualität[4]).

Die häuslichen Verhältnisse des Gewürzwarenhändlers sind in engem Anschluß an Defoe gezeichnet. Was Ainsworth hinzufügt, ist eine beschreibende Charakteristik der einzelnen Familienmitglieder, die sich jedoch im allgemeinen in den Superlativen des Schönheitskatalogs der Renaissancepoesie[5]) erschöpft.

Ueber das Leben der Familie im Pestjahr stellt Defoe ziemlich wahllos alle Eigentümlichkeiten zusammen. In bunter Folge — „er ist unfähig, später zu sagen, was ihm im Moment einfällt" (Dib. II, 393) — verweilt er beim Plan des Kaufmanns, sein Haus für die Zeit der Seuche freiwillig abzusperren; seinen Vorkehrungen in Haus und Garten für die künftige Bestimmung — unterbrochen von

---

2) i. e. "Preparations for the Soul" (Prep. 9) Aitken vol. XV, p. 90 ff.

3) Jedoch lassen sich die betreffenden Ausführungen in dem speziell hier vorliegenden Abschnitt des Romans vollkommen aus dem gleichen Zusammenhang (Prep. 61) belegen.

4) Vgl. unten p. 61/2.

5) Cf. Dib. II, 390 u. ö.

der Aufzählung der Lebensmittel, die er aufspeichert, der Schutzmaßregeln zur Desinfektion notwendiger, von außen ins abgesperrte Haus gelangender Gegenstände — bald noch in den Vorbereitungen begriffen, bald schon in der Zeit ihrer aktuellen Wirksamkeit stehend.

Ainsworth bringt System in die Vorbereitungen hinein und scheidet scharf zwischen Plan und Ausführung. Nachdem Bloundel sein Vorhaben mit dem Freunde Dr. Hodges erörtert — Ainsworth weicht durch diese Einzeldiktion von seiner Quelle ab — tritt er sogleich an die praktischen Herrichtungen heran. Zunächst richtet der Kaufmann sein Augenmerk auf die Vorkehrungen außerhalb des Hauses. Nach der Regelung der Wasserversorgung im Garten an der Rückwand des Gebäudes, wendet er sich der Frontseite zu: läßt einen Flaschenzug einbauen, verschließt die Bodenluke mit einem hölzernen Laden etc. Dabei entstammt jede belanglose Kleinigkeit der Vorlage, wie etwa die Zahl der ausgeworfenen Zisternen, die vom New River gespeist werden; jede charakteristische Einzelheit liefert ihm Defoe· der Kaufmann legt eine Pumpe an, deren Saugrohr er tief einläßt, um keimfreies Quellwasser zu erlangen, das nicht durch infizierte Kleider, die darin gewaschen oder durch Pestleichen, die hineingeworfen, verunreinigt wäre. Die sinnreiche Bedienung der Pumpe vom Hause, die Ainsworth vorsieht, ist ein geschickt hinzuerfundener Umstand, aber einzig in seiner Art. Auch jedes ausschmückende Detail von realistischem Wert, eventuell unterstützt durch ein stilistisches Mittel[6]), schöpft er aus seiner Quelle, z. B. die Illustration der äußersten Konsequenz in der Durchführung vollkommener Abgeschlossenheit: der Gewürzwarenhändler wird jeden unweigerlich ausschließen, der einmal das Haus verlassen, sei es selbst Weib oder Kind[7]).

In ausschließlich zuständlicher Schilderung — übereinstimmend mit seiner Vorlage — fährt Ainsworth fort mit dem Einkauf und der Aufspeicherung der Vorräte. Nicht nur in der Art, sondern auch in der Menge der Waren ist Defoe maßgebend. Wohl bringt Defoe im einzelnen mehr Detail zur Brot-, Mehl-, Fleisch- und Fettversorgung. Besonders läßt er es sich angelegen sein, die wohlgelungene Heimlichkeit des Vorgehens zu betonen, die glückliche Hinwegtäuschung der Lieferanten und Nachbarn über die wahre

[6]) Cf. Dib. II, 391.

[7]) O. S. P. 64 und Prep. 56; cf. Teil III.

Bestimmung der großen Dispositionen. Alles wird in Booten verladen. Der Bäcker in den "Due Preparations" glaubt nicht anders, als daß seine Lieferung zu Schiffsproviant dienen soll, ebenso der Müller, ebenso der Metzger. Die Boote aber werden in Queenshithe gelöscht und die Waren von dort zur Woodstraße gerollt, wo sie für neu angekommenes Lagergut gelten. Ainsworth begnügt sich mit ein bis zwei Verweisen dieser Art und dann ausgerechnet an anderer Stelle als Defoe. — Die häufige Wiederholung desselben Gedankens in gleicher oder ähnlicher Form — aus Mangel an Konzentration oder aus didaktischen Gründen im Anschluß an verschiedene Beispiele — ist für Defoe typisch.

Beim Verstauen der Waren inszeniert Ainsworth — wohl ebenso zu sensationellem als psychologischem Effekt — eine Lebensrettung Bloundels durch seinen Lehrling. "In the hurry . . . . a cask . . . . would . . . have fallen upon the grocer, and, perhaps, have crushed him, but for the interposition of Leonard. Bloundel made no remark at the time; but he never forgot the service rendered him by the apprentice" (O. S. P. 81).

An medizinischen Präparaten, die der Kaufmann für Krankheitsfälle bereitstellt, zählt Ainsworth einige mehr auf als Defoe; als Quelle dafür könnte Hodges in Frage kommen[8]), vielleicht aber auch Kemp's Treatise[9]), das er in einem einschlägigen Zusammenhang zitiert (O. S. P. 87). Es folgt bei beiden Autoren die Aufstapelung von Brennmaterial, von Schießpulver und Schwefel zu Räucherzwecken. — Bis hierhin bemüht sich Ainsworth einer planmäßigen Anordnung der Gedanken. Durch Defoes abschließendes "Thus you have, as near as I can collect, his bill of stores, and the magazine was certainly well filled" (Prep. 53) — mit folgender Erörterung über den vorbildlichen Wert der Methode seines Kaufmanns — irregeführt, hält er den Gegenstand für erschöpft, muß aber die Entdeckung machen, daß Defoe schon unten auf derselben Seite mit einem "I should have mentioned" das alte Thema wieder aufgreift und weiterführt. Die restliche Liste trägt Ainsworth nun ganz mechanisch, wie er sie vorfindet, nach.

[8]) Cf. Hodges, Loimologia, 165/6 ff.

[9]) A Brief Treatise of the Nature, Causes, Signes, Preservation from, and Cure of the Pestilence. Collected by W. Kemp, Mr. of Arts, MDCLXV. Leider war mir das Werk — zur positiven Feststellung der Beziehungen — nicht zugänglich.

Die Käseabschlüsse, die Ainsworths Kaufmann macht, setzen sich zwar aus gleichen Mengen, aber zum Teil aus anderen Sorten zusammen wie bei Defoe. Neben dem, übereinstimmend mit seiner Quelle zitierten, Wiltshire führt der jüngere Autor, statt der westlichen Grafschaften Warwickshire und Gloucestershire, die beiden nördlichen Derbyshire und Leicestershire als Heimat der bezogenen Käse ein. In Nachahmung des topographisch-realistischen Verfahrens seines Meisters lokalisiert er den Cheshire Käse in Rostherne und bemerkt, daß schon damals dieser Ort wegen der besten Käsereien der Grafschaft berühmt gewesen sei (O. S. P. 82 und Prep. 52). In schneller Folge — er drängt zum Kapitelschluß — ergänzt Ainsworth den übrigen Bestand des Lagers an Kleidungsstücken, Gewürzen, Dörrobst, Beleuchtungsmaterial, Haushaltungsgeräten in Glas und Steingut. Alles Ungeziefer, das als Träger der Infektion gefährlich werden könnte, wird vergiftet; einige Hühner sind die einzigen tierischen Lebewesen, die im Hause geduldet werden. Ainsworth durchblättert die restlichen Seiten der "Due Preparations" und stellt in wenigen Worten hinzu, was Defoe — bei dem inzwischen die Durchführung des Planes erfolgte — noch an vorbereitenden Maßnahmen einstreut: die Errichtung einer Hütte für den Wächter am Hauseingang; die Ausstattung der Dachstuben als Isolierräume für etwaige Ansteckungsfälle.

In diesem Abschnitt des Romans handelt es sich also um eine inhaltlich getreue Uebernahme des gesamten Materials aus den "Due Preparations", die nichts Wesentliches fortläßt und nichts Neues zum Gegenstand bringt. Abweichungen im Detail erklären sich als kritischer Verzicht auf Wiederholung ähnlicher Gedanken; aus mangelndem Interesse — Ainsworth gibt nur einen lückenhaften Extrakt der fachmännischen Ausführungen Defoes über Vorschriften und Bedeutung der Verpackung von Mehl, die diesem aus der Zeit seiner Kramladnerschaft geläufig sind; — oder aus den verschieden gearteten Tendenzen der beiden Schriftsteller: praktische Winke allgemeinerer Natur, z. B. Sicherung gegen Feuersgefahr, läßt Ainsworth ohne weiteres fallen. Einzelne Differenzen in den Gewichts- und Maßangaben — Ainsworth reduziert die Biermenge jeder Art auf die Hälfte, setzt aber den Posten für Anislikör höher an als Defoe (20:12 Einheiten) — sind unbedeutende, vielleicht versehendliche Ausnahmen; oder ist darin etwa ein Einfluß der damals in England aufkommenden Temperenz-

bewegung zu sehen? Defoe, der seine nationalökonomische Studie im allgemeinen als "complete directions" (Prep. 78) und seinen Haushaltungsetat im besonderen als "a mark of direction, which will not merit any exception in the manner" (Prep. 80) bezeichnet, gilt ihm in diesen Dingen als Autorität, die er kaum überprüft haben dürfte.

Andererseits ist es erstaunlich, bis in welche Einzelheit er seinem Gewährsmann folgt. Er verfehlt nicht, mit ihm zu bemerken, daß der Gewürzwarenhändler „gesalzene" Butter in Auftrag gibt; die Qualität des canarischen Weines zu definieren als den besten, der sich auftreiben ließ; oder die Sorgfalt zu schildern, die der Hausherr auf die Verpackung von Mehl verwendet: als ob es für eine Reise nach Barbadoes oder Jamaika bestimmt wäre (O. S. P. 81, Prep. 50)[10]) — alles illustrierende Details von wohlerwogener realistischer Wirkung. Wenigstens hält Ainsworth, wenn er Defoe teilweise in der breiten Behandlung des Details, die den Eindruck des Wesentlichen beeinträchtigt, folgt, für künstlerisch-aesthetische Absicht, was bei Defoe nur die sinnfällige, eindringliche Sprache des Volkswirtschaftler ist. Defoe will in den "Due Preparations" den Behörden und Privatleuten praktische Verhaltungsmaßregeln an die Hand geben für den drohenden Fall einer Wiederkehr der Seuche vom Kontinent, wo sie im Jahre 1720 von Marseille ausgehend, immer größere Ausmaße annahm[11]). Ainsworth, der durch seine Romane der Vorläufer der Eisenbahnlektüre geworden ist, will in erster Linie unterhalten; sekundär erst spielen historisch-didaktische Tendenzen bei ihm eine Rolle.

Worin besteht denn Ainsworths Eigenleistung? Ein eigentlich schöpferischer Anteil an dieser Einzelkomposition liegt nicht vor. Wenngleich er Defoes Bild Zug für Zug nachzeichnet, ist das durch seine Hand gegangene Ergebnis nicht als mechanische Kopie anzusprechen. Sein Versuch

---

[10]) Cf. Teil III.

[11]) Zwar hatte bei der verzögerten Veröffentlichung der Pestschriften Defoes der Gegenstand schon an Aktualität eingebüßt. Cf. Dottin 588; 592. Zur Tendenz des Journals vgl. unten p. 80 Anm. 29; andererseits aber auch J. P. Y. p. 9: "..... it may be of moment to those who come after me, if they come to be brought to the same distress ... and therefore I desire this account may pass with them rather for a direction to themselves to act by ..."; p. 140: "a pattern for all poor men to follow, or women either, if ever such a time comes again ..." u. ö.

einer logischen Umgruppierung der Gedanken beschränkt sich allerdings auf den ersten Teil. Ebenso ist die Diktion mit kleinen Ausnahmen die gleiche. Jedoch übernimmt er nicht einfach im ganzen Zusammenhang, sondern teilt organisch auf und gliedert ihn an natürlicher Stelle dem Komplex der Handlungsgruppen des Romans ein: "The Grocer of Wood Street and his Family" in die Exposition des ersten Buches[12]); "In what Manner the Grocer Victualled his House" in die steigende Handlung des zweiten, den Zeitraum des "Progress of the Pestilence" umfassenden Buches. Was Defoe, dem Gang des Geschehens vorauseilend, an konkreten Umständen schildert, die im Augenblick noch nicht akut sind, stellt Ainsworth zurück für das dritte Buch, wo er — in Kongruenz mit der übrigen Entwicklung der Dinge — die Erfüllung der Absperrung unter dem Titel: "The Imprisoned Family" vorführt. Das weitere Schicksal der Kaufmannsfamilie im Pestjahr, sofern es sich beschränkt auf das von Defoe in der zusammenhängenden Handlungsreihe der "Due Preparations" Mitgeteilte, fällt teils unter diese, teils unter die in einem folgenden Punkt zu erörternde Art „getreuer Uebernahme".

Das gleiche Prinzip der einfachen Uebernahme im selben Vortrag liegt dem gesamten statistischen und allgemein-geschichtlichen Material zugrunde. Ainsworth liest die einschlägigen Stellen im Journal — mehr oder weniger vollständig und flüchtig: er arbeitet mit Hast, denn er hat damals mehrere Romane gleichzeitig unter der Feder, und "Old Saint Paul's" erschien als Serienroman, dessen Fortsetzungen pünktlich eingeschickt sein mußten, in "The Sunday Times"[13]) — und nimmt in einem Auszug das Wesentliche zu Protokoll. Es ist nicht verwunderlich, daß er dabei manches übersieht oder schon wieder vergessen hat, daß sich vielleicht eine falsche Auffassung einschleicht, zumal wenn Defoes Aeußerungen nicht ganz klar oder gar inkongruent sind[14]). Für jede positiv pestgeschichtliche Aus-

[12]) Sehr hübsch ist die charakteristische Eingangsszene: die Familie bei Gebet versammelt, die wie ein Leitmotiv vor wichtigen Ereignissen anklingt. Cf. O. S. P. 1, 311, 317, (345), 359.

[13]) Cf. Ellis I, 421/2.

[14]) Auch Defoes allgemein-pestgeschichtliche Erörterungen leiden unter zahlreichen Wiederholungen. Auf den Beginn der Seuche kommt er z. B. im Journal mit ganz geringen Abweichungen fünfmal ausführlicher zu sprechen. Cf. J. P. Y. p. 1 ff., 38, 224, 234, 238.

sage jedoch läßt sich eine Belegstelle nachweisen, häufig genug aus demselben Zusammenhang, immer aber der Ausgangspunkt für einzelne Gedanken Ainsworths, die in dieser Form nicht im Journal enthalten sind. Der gemeinsam fortlaufende Faden in der Schilderung der Verhältnisse auf dem Flusse und in den Hafenvierteln ist ein deutliches Beispiel, wie Ainsworth einen Abschnitt des Journals seitenmäßig nacherzählt. Satz für Satz hat da seine Parallelstelle im Journal[15]).

Einzelne topographische[16]) und meteorologische[17]) Angaben mehr als Defoe, zahlreichere Verweise auf den kausalen Zusammenhang zwischen Wetter und Entwicklung der Epidemie; ein unbedeutender Analogieschluß[18]); eine naheliegende Motivation ist alles, was an nicht direkt Defoeschem Lehnsgut in diesen Kompositionen enthalten ist.

Besondere Beachtung erfordert die Behandlung der Zahlen. Außer einigen präzisen Angaben[19]) rundet er die Größen Defoes ab und verallgemeinert sie, wenn er z. B. vom August sagt: "The deaths rose a thousand in each week" (O. S. P. 244)[20]). Das bei Defoe zitierte Sterberegister steigt

---

15) Vgl. unten p. 71 ff.

16) z. B. den Verweis auf Hamburg, das im Jahre 1663 neben Amsterdam schwer heimgesucht wurde. Er könnte dabei auf dem Tagebuch von Pepys, den er im VI. Buche wiederholt zitiert, fußen. Cf. Pepys's Diary unter 19. 10. 63 vol. I, 515.

17) allgemeiner Natur oder sonst vielleicht aus den Schriften des Almanachmachers William Lilly stammend, der im Journal zitiert, auch in "Old Saint Paul's" figuriert. Vgl. unten p. 69. Ebenso wird Lilly wohl für die seltsamen Naturerscheinungen, die Ainsworth über Defoe hinaus aufzählt, zeichnen: blutigrote Sonnenuntergänge; schattenloser Mond; große Klumpen geronnenen Blutes im Towergraben; eine wunderbare Doppelflut an der London Bridge (O. S. P. 2/3).

18) Analog zu Defoes Deduktion im Anschluß an das Abbrennen von Feuern in den Straßen: ". . . . evidently it (i. e. the plague) defied all means; and rather seemed to increase than decrease, upon any application to check and abate it" (J. P. Y. 199) — folgert Ainsworth: die öffentlichen Bet- und Fasttage erwiesen sich als nutzlos, ja, hatten den gegenteiligen Erfolg — "their prayers being followed by a fearful increase of deaths" (O. S. P. 71).

19) z. B. O. S. P. 244: 12000 Tote in einer Septemberwoche (gemäß der Schätzung eines Arztes, sagt Defoe J. P. Y. 219, d. h. Dr. Hodges; cf. Loimologia 19); O. S. P. 307 und J. P. Y. 282: plötzlicher Rückgang um 1834, bezw. 1843; weiteres Sinken in der ersten Oktoberwoche um 600, bezw. 4927 — 4328 = 599 (J. P. Y. 218).

20) Ebenso (vgl. Anm. 19) setzt Ainsworth für die zweite Oktoberwoche wieder ein Minus von 600 an, gegenüber 6460 — 5720

zwar in den Augustwochen vom 8. bis 15.; 15. bis 22. von einem Tausend ins andere: 3 880 zu 4 237 mit einem Maximum in der letzten von 6102 (J. P. Y. 113). Ainsworths ungeheure Notierung von 60 000 Todesfällen soll offenbar nicht eine Wochenquote, sondern die Gesamtzahl der bis Ende August Verstorbenen sein, eine Summe, die sich allerdings nicht ohne weiteres mit den Angaben Defoes in Einklang bringen läßt, wenn man bedenkt, daß erst der September — wie Ainsworth es übrigens richtig bemerkt — den Höhepunkt des Massensterbens brachte[21]). Im übrigen aber ist die mangelnde Zuverlässigkeit Ainsworths im Zahlenmaterial zum guten Teil seinem Meister zur Last zu legen, der oft selbst keine korrekten, sondern widersprechende Angaben bringt[22]), der immer wieder die Unzulänglichkeit der amtlichen Quoten betont und eigene, weit höhere Schätzungen dafür einsetzt. Auch ließen sich in manchen Fällen, die unter dem Abschnitt „Pseudo-Defoesche Verwertung" charakterisierten Tendenzen zur Erklärung heranziehen, wie augenscheinlich für seine Behauptung ".....not one in fifty of the infected recovered" (O. S. P. 244) gegenüber Defoe "... not above one in five recovered..." (J. P. Y. 258), übereinstimmend von der Zeit der Krisis bei beiden Autoren ausgesagt.

Die Erzählungsform des Journals, aus dem der jüngere Autor seine kulturhistorischen Berichte fast ausschließlich schöpft, stellt dem Vortrage Ainsworths keine Aufgabe, außer dem seltenen Ausmerzen einer Kommentarbemerkung oder der verallgemeinernden Umformung einer subjektiv gefaßten Aussage. Die geschichtlichen Partien des Journals sind im allgemeinen so objektiv gehalten, daß es ganz im Bewußtsein zurücktritt, daß man nicht ein Geschichtshandbuch vor sich hat.

= 740 im Journal p. 258 und verallgemeinert die Summe dann für den ganzen Monat.

21) Die Gesamtzahl der Pesttoten im Jahre 1665 beträgt nach Defoe 68 590 (J. P. Y. 113, 114) bezw. 68 596 (Prep. 46, 77) — übereinstimmend mit der offiziellen Quote (cf. Creighton 660, Simpson 29, Nicholson 176), — eine Summe, die er nach eigener Schätzung in wenigstens 100 000 korrigieren möchte (J. P. Y. 114). Nach den bei Nicholson (170/1) aufgeführten Sterberegistern ergibt sich bis Ende August des Pestjahres eine Sterblichkeit von 43 281, darunter 23 806 Pestopfer.

22) Nicht nur im Vergleich von Journal und "Due Preparations", sondern auch innerhalb eines Werkes.

Im gleichen Abhängigkeitsverhältnis stehen noch wenige kürzere Episoden, die Ainsworth anekdotenhaft wie Defoe — in gekürztem Auszug — einstreut, z. B. das Schicksal des voreilig heimgekehrten Barbiers aus der Pfarre S. Martin's-le-Grand, der noch zuguterletzt mit seiner ganzen Familie der Pest zum Opfer fällt (O. S. P. 308; J. P. Y. 262).

b) Handlung anstelle von Beschreibung.

Die Bemerkung, die Ainsworth anläßlich der Besprechung der Vorbereitungen des Gewürzwarenhändlers macht: "He laid down to himself a number of regulations, which will be more easily shown and more clearly understood, on arriving at the period when his plans came to be in full operation" (O. S. P. 81) — bedeutet eine Kritik der Kompositionstechnik der Vorlage. Er empfindet die sprunghafte Handlungsführung des älteren Autors, den Mangel an genetischer Konsequenz in der Schilderung einer Handlungsreihe, der der Illusion des Erlebnisses, die doch der Leser sucht, so sehr hinderlich ist. Im allgemeinen vermeidet Ainsworth die bei seinem Meister erkannte Schwäche erfolgreich, versagt sich verschiedene Gedankengänge, die Defoe hier einflicht; kann sich jedoch nicht ganz frei davon machen. Die Desinfektion eines Briefes, wie sie der Kaufmann vorsieht, führt er z. B. vorausdeutend aus. Aber noch einmal bringt er denselben Gegenstand in genetischem Zusammenhang zur Sprache: Leonard, der Lehrling, besorgt nach dem Tode Amabels ihre Briefe dem Vater, die dieser erst öffnet, nachdem er sie dem ganzen umständlichen, Defoe peinlich abgelauschten Verfahren der Räucherung, der indirekten Berührung, der Lektüre aus gehöriger Entfernung mit Hilfe von scharfen Gläsern usf.[23]) vor unseren Augen unterzog. Uebersetzung der Beschreibung in induktive Handlung, das ist die Modifikation, die die im übrigen getreu von Defoe überkommene Stoffgruppe bei Ainsworth erfährt. Das Hauptkontingent der in dieser Abhängigkeit von Defoe stehenden Einzelkompositionen liefern die Episoden, die Ainsworth aus dem Journal übernimmt.

Die Erzählungsform des Helden in der ersten Person, wie Defoe sie im Journal anwendet, hat den Nachteil,

[23]) O. S. P. 248, 250 u. Prep. 61/2; vgl. auch J. P. Y. 120/1: die mit einer gefundenen Börse vorgenommene Prozedur; ferner Prep. 181.

daß die geschilderte Handlung mehr oder weniger als epischer Bericht, als etwas Fertiges wirkt, — dem psychologischen Bedürfnis der freien Selbstbeobachtung und des Mitschaffenwollens eine weitere Hinderung. Die schönste Illusion stört der Erzähler durch eine Kommentarbemerkung, die uns daran erinnert, daß wir alles durch eine fremde, uns vielleicht unsympathische Brille schauen. Zudem kann der Erzähler nicht Held aller Episoden sein und gibt sie darum schon rein formell als Bericht aus, als schon geschlossene Handlung, schon gerundetes Erlebnis. Für Ainsworth, zu dessen Zeit die moderne Erzählungsform der dritten Person sich schon durchgesetzt hatte, „die ja auch trotz der kleinen Fiktion, mit der sie arbeitet, die glücklichste und vielseitigste ist" (Dibelius II, 414), fällt die Schwierigkeit fort. Die Fäden der Regie laufen in seiner Hand zusammen; er disponiert über mehrere handelnde Helden. Der geübte Techniker verteilt die Episoden auf das Ensemble der Liebesgeschichte[24]), fundiert sie so im Gefüge des Ganzen als Erlebnis der Helden, so daß sie nicht länger mehr als epische Erzählung, sondern als dramatisches Geschehen schicksalhaft an uns herantreten.

In diesem speziellen Zusammenhang charakterisiert sich also Ainsworths Methode „Handlung anstelle von Beschreibung" wesentlich als Ueberwindung der primitiveren Kunstform der Selbsterzählung des Helden. Der Uebergang zum Erzählungsstil des Autors bringt es mit sich, daß die direkte Rede in diesen Fällen relativ häufiger als bei Defoe zur Anwendung kommen kann. Die Einzelkomposition als solche und ihrem Inhalt nach ist indessen eine getreue Uebernahme aus der Quelle, wie sie oben ausführlich erläutert wurde. Hier genüge der Verweis auf ein Beispiel dieser Art, den Zwischenfall der plötzlichen Heilung eines Pestkranken durch ein kaltes Bad in der Themse. Leonard, der Lehrling, ist es in "Old Saint Paul's", der im Fieberwahn "this terrible experiment" (J. P. Y. 187) an sich vollzieht. Eine kleine Einschränkung ist nur bezüglich des Schlusses einiger Episoden zu treffen. Defoe läßt häufiger den Ausgang einer Anekdote ungewiß, offenbar aus realistischer Tendenz. Die Burleske vom blinden Pfeifer, der in der Gosse nächtlicherweile seinen Rausch ausschläft, von den Totengräbern irrtümlich als Leiche auf den Pestkarren geworfen, lebendig begraben wäre, wenn er nicht im letzten Augen-

[24]) Vgl. oben p. 18.

blick erwacht wäre und — die gefährliche Situation ahnend — laut ausgerufen hätte: "But I an't dead though, am I?" (J. P. Y. 104) — bricht im Journal ziemlich plötzlich damit ab, daß man ihn auf die Füße stellte und laufen ließ[25]). Der Chronist weist das Gerücht zurück, daß er die Flöte ansetzte und dadurch die Aufmerksamkeit und das Entsetzen der fliehenden Totengräber erregte: ". . . but John Hayward (des Sattlers Gewährsmann) did not tell the story so .... and I am fully satisfied of the truth of ... as above" (J. P. Y. 105). Ainsworth entscheidet sich ohne Bedenken für die sensationellere Lösung[26]) und Leonard, als prompt sich einstellender Reporter, trägt mutig zur Aufklärung des Sachverhaltes bei, indem er den Helden des tragikomischen Abenteuers als den Vater Nizzas[27]) rekognosziert. Der Verfasser von "Old Saint Paul's" spinnt die Episode frei nach Defoe aus. Sein Pfeifer geht nicht unversehrt aus dieser heiklen Lage hervor. Eine schwere Infektion kommt zum Ausbruch. Der menschenfreundliche Lehrling sorgt für seine Ueberführung ins Pesthaus. Das so angeschlagene neue Motiv beleuchtet Ainsworth in diesem Zusammenhang speziell unter dem Gesichtspunkt der Unzulänglichkeit dieser Anstalten, über die Defoe so bittere Klage führt[28]).

Ein selbständiges Schlußmotiv fügt Ainsworth dem Erlebnis einer jungen Dame hinzu, das Defoe als Beispiel für den unwiderstehlichen Drang mancher Kranker, die Infektion auf Gesunde zu übertragen, erzählt[29]). Leonard, der „Zuschauer", ist Zeuge des aufsehenerregenden Vorfalls, wie ein Vertreter jener Kategorie das ahnungslose Mädchen überwältigt und durch einen Kuß dem sicheren Tode weiht. Der Sattler weiß nicht, ob sie vor Schrecken gestorben sei oder infolge von Ansteckung. In "Old Saint Paul's" wird sie auf so tragische Weise ein Opfer der Seuche. Ainsworth verfolgt auch über seine Quelle hinaus das Schicksal ihres herzlosen Angreifers[30]): nachdem er die unselige Tat

---

25) Der Trunkenbold unter den Pestleichen ist offenbar ein traditionelles Pestmotiv. Cf. Dekker P. P. 51 ff.; 130. Ebenso findet es sich nach Dottin (p. 603) in William Austins "Anatomy of the Pestilence" (1665).

26) Vgl. Pseudo-Defoesche Verwertung. p. 34 ff.

27) Cf. p. 18 Anm. 50; p. 84.

28) Cf. J. P. Y. 84, 209/10.

29) als von der Fama ihm zugetragen (J. P. Y. 184).

30) An die Stelle von Defoes "only a rude fellow" (J. P. Y. 184) setzt Ainsworth "a young and richly dressed man" (O. S. P. 164), ein sprechendes Beispiel für Ainsworths Vorliebe für

vollbracht hat, treibt es ihn in die Flucht; er rennt so lange, bis er erschöpft niederbricht, — ein Gebaren der Infizierten im Delirium, das Ainsworth aus dem Journal kennen lernte. Beide finden sich im Pesthaus wieder (O. S. P. 164/5).

Pseudo-Defoesche Verwertung.

Im Anschluß hieran sei eine Erscheinung erörtert, die sich zwar nicht auf das Aktionsgebiet „getreuer Uebernahme" beschränkt, eo ipso überhaupt nicht romantechnischer Natur, offenbar aber zum guten Teil romantechnisch zu motivieren ist: die pseudo-Defoesche Verwertung der Materie durch Ainsworth — im Ausnahmefall, aber häufig genug vertreten, daß sie Beachtung heischt.

Die pseudo-Defoesche Verwendung stellt sich dar als Uebertreibung, Verschweigung der vollen Wahrheit, als willkürliche Ausschlachtung potentieller und hypothetischer Größen, als Umkehrung einer negativen in eine positive Aussage.

In der bisher analysierten Relationsreihe spricht es zunächst für die Eile und mangelnde Sorgfalt, mit der Ainsworth sich im einzelnen dokumentierte, daß eine Erscheinung falsch beleuchtet, eine Ausnahme bei ihm zur Regel, eine bedingt gesetzte, ja negative Aussage in eine positive verwandelt werden kann. In den weitaus meisten Fällen ist es allerdings unverkennbar, daß nicht ein Versehen, sondern eine bewußte Tendenz vorliegen muß. Sensation ist die treibende Kraft, wenn er etwa behauptet "... the close alleys and other out-of-the-way places were crowded ... [by] carcases .... so far decomposed as not to be capable of removal" (O. S. P. 243/4). Bei Defoe handelt es sich nur um „einige Leichen", die in den engen Gassen jenseits High Street in diesem Zustand aufgefunden sein sollen; der Sattler versichert "I am sure that ordinarily it was not so" (J. P. Y. 201). Im übrigen verwehrt er sich wiederholt energisch gegen spätere entstellende Gerüchte dieser und ähnlicher Art, die über das Jahr des großen Sterbens in Umlauf gesetzt wurden, wie z. B. "it was never to be said of

---

das Theatralische. Aus derselben Tendenz erklärt sich die phantastische Aufmachung des Pestkarrens, der in "Old Saint Paul's" (cf. ib. p. 17) als großer, offener, mit seltsamen Pestemblemen verzierter Sarg erscheint; und weiterhin die Aussage, daß Diebe sich solcher Attrappen bedienten, um darin ihre Beute ungestraft zu entführen (cf. O. S. P. 151).

London that the living were not able to bury the dead" (J. P. Y. 118)[31]). Ainsworth aber konstatiert in prunkvoller rhetorischer Wendung — "The awful prediction of Solomon Eagle that 'the living should not be able to bury the dead' had come to pass" (O. S. P. 244) — und unterstreicht die Wirkung durch das neue, sensationelle Detail aasfressender Leichenvögel, die reiche Beute in diesem London finden[32]). Eine andere tendenziöse Behauptung dieser Art ist seine Meldung: ". . . many houses . . . were . . . left untenanted" (O. S. P. 316)[33]) gegenüber Defoe "few or no empty houses were to be seen, or if there were some, there was no want of tenants for them" (J. P. Y. 263).

Als Spielen mit der historischen Wahrheit und mit seiner Quelle ist es zu bezeichnen, daß Ainsworth in dem "Advertisement" mit der Miene des objektiven Historikers bemerkt: "It may be added, that a case precisely similar to that of the Grocer, and attended with the same happy results, occurred during the Plague of Marseilles in 1720" (O. S. P. p. VI), wozu ihn Defoes allgemein gehaltene Hinweise[34]) keineswegs berechtigen, der zudem in seiner "Author's Introduction" klar ausspricht, daß die "Due Preparations" keine authentische Geschichte sind, sondern nur "[a] discourse .... intermingled ... with some accounts of fact, where I could come at them, and some by report, suited to and calculated for the moral" (Prep. 6). Der Held des Journals scheidet streng zwischen dem, was sich zutrug "within the compass of my own ... observation" (J. P. Y. 85, 190 u. ö.), und dem, was er nur vom Hörensagen berichten kann. Im letzteren Falle handelt es sich allgemein um außerordentliche, unwahrscheinlich klingende Dinge, deren momentan sensationellen Effekt er sich nicht entgehen lassen will; doch nimmt er darauf Bedacht, seine Ehre als Historiker mit einem skeptischen Achselzucken zu retten: "if the story be true" (J. P. Y. 184); "it was said,

---

31) Vgl. ferner J. P. Y. 201, 208, 247/8.

32) Dasselbe Motiv schlägt Boghurst in seiner "Loimologia" an, wo er von der unbarmherzigen Landbevölkerung sagt, daß sie einige tote Londoner unbeerdigt auf freiem Feld liegen ließ "for a prey to dogs and fowls of the air" (zitiert nach Aitken aus dem Anhang seiner Ausgabe. vol. IX, p. 297). Auch Dekker bringt einen einschlägigen Vergleich. Cf. Dekker P. P. 160.

33) Vgl. auch O. S. P. 319.

34) Prep. 46/7; 80.

how true I know not" (J. P. Y. 201); "the others aver the truth of it, yet I rather choose to keep to the public account" (J. P. Y. 273) u. ä.[35]); eventuell beschränkt er sich darauf, eine Sache nur richtigzustellen mit der typischen vertrauenerweckenden Geste, die seine historisch-kritische Methode, die Glaubwürdigkeit seines Tagebuches ins rechte Licht rücken soll. Gegen Ende seines Werkes suggeriert er seinen Lesern: "it is much to the satisfaction of me that write, as well as those that read, to be able to say that everything is set down with moderation, and rather within compass than beyond it" (J. P. Y. 273).

Anders ist der Ehrgeiz des jüngeren Autors. Er denkt nicht daran, eine geschichtliche Gegebenheit im einzelnen geschichtlich treu darzustellen, wenn er dadurch eines aesthetisch-stilistischen oder pathetischen Effektes verlustig ginge: einerlei, ob tragischer, schauerlicher oder grotesker Natur. Alles, was Defoe cum grano salis vorträgt, ist ihm recht, ja besonders willkommen, um es bedingungslos als positives historisches Faktum auszugeben: wenn er nur eine pikante Sensation dabei herausschlägt. Er will alles möglichst anomal und extrem darstellen. Defoe kommt auf den verheerenden Einfluß einer Hitzeperiode während einer Seuche zu sprechen, freut sich aber, von 1665 berichten zu können, daß es — den Voraussagen der Sterndeuter zum Trotz — "very seasonable weather" (J. P. Y 28) und eine gute Ernte brachte. Das wird Ainsworth zum Anlaß, große vorzeitige Hitze, Ernteausfall und Hungersnot zu proklamieren[36]). Alle denkbar ungünstigen

---

35) "as it was reported . . . but this is a digression" (Prep. 59); "if I might believe some people . . . I say if we may believe them" (J. P. Y. 273); "I cannot but leave it upon record" (J. P. Y. 273); ". . . . but as I cannot depend on the truth of the particulars, I omit them. The general part, namely, . . . is undoubted" (Prep. 86); ". . . . it was impossible for a private man to come at a certainty in the particulars" (J. P. Y. 272); und viele andere.

36) Cf. O. S. P. 71, (148), 203, 243, 247, 267 u. J. P. Y. 255: 208, 214, 251. — Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß Boghurst schon an zeitgenössischen sensationshungrigen Autoren die gleiche Beobachtung machte: er schildert die gute Ernte, den gesunden Viehstand des Jahres und fügt hinzu "though many pedling writers have undertaken to find fault with all these things, and made people so fearfull and carefull of what they eate and dranke, or what they bought. . . ." Cf. Excerpt from Boghurst's Loimographia bei Nicholson p. 126.

Faktoren, die er in seiner Vorlage irgendwie aufspürt, konkurrieren bei ihm, das Maß des Unheils als übervoll zu charakterisieren. Defoe nimmt mit Besorgnis die Abwesenheit von Soldaten wahr (J. P. Y. 111), um einem eventuellen Aufstand, von dem zeitweilig verlautete[37]), begegnen zu können. Ainsworth inszeniert eine Revolte des Pöbels und stellt ihm eine Abteilung von "Train-bands" (O. S. P. 72) — allerdings erfolglos — entgegen. Der Sattler äußert die Meinung, daß die zahlreichen Propheten ihre übernatürliche Sendung durch eine Voraussage des großen Feuers im folgenden Jahre hätten offenbaren müssen (J. P. Y. 277). Ainsworth greift den Vorschlag des Meisters auf und benutzt jede Gelegenheit, daraus den glaubwürdigen Charakter seines Enthusiasten Solomon Eagle darzutun[38]).

Das Bestreben, die Materie zu dramatisieren[39]), ist die Quelle für andere Unrichtigkeiten Defoe gegenüber, z. B. übertreibt Ainsworth die Rolle, die der Bürgermeister und die Sheriffs im pestkranken London spielten[40]).

Die Auswahl der Beispiele, die sich leicht mehren ließen, zeigt, wie der jüngere Autor sich in allen Abhängigkeitsgruppen solcher „Fälschungen" schuldig macht. Im folgenden bietet sich noch häufiger Gelegenheit darauf hinzuweisen.

2. Freie Verwendung eines Defoeschen Motivs.

Durch den neuen Ausklang, den Ainsworth einer Episode frei nach Defoe gibt, tritt sie in ein anderes Verhältnis zu der Vorlage, das im folgenden als „freie Verwendung eines Motivs aus Defoe" näher analysiert werden soll. In diesem Abhängigkeitsverhältnis kann es sich entweder um ein Detail oder um einen Einzelzusammenhang handeln,

37) "This, I say, was only a rumour, and it was very well it was no more. But it was not so far off from being a reality . . .". Zudem gibt Defoe (J. P. Y. 148 u. ö.) als Beweggrund "want of bread" an, während sich bei Ainsworth die gewalttätige Auflehnung gegen die Härten der Absperrung richtet. Vgl. auch J. P. Y. 178.

38) Vgl. unten p. 57.

39) ein Moment, das Dottin neben anderen für Ungeschichtliches im Journal seinerseits in Rechnung setzt (Dottin 609).

40) Vgl. unten p. 39.

den Ainsworth seinem Meister entlehnt; und zwar übernimmt er das Motiv in der individuellen Erscheinungsform der Quelle und assoziiert es nur in anderer Umgebung, oder — er löst es als solches aus und umgibt es mit neuen Akzidenzien. Die Grenzen zwischen beiden Abteilungen sind fließend.

a) In der Defoeschen Aufmachung.

Die erste der beiden Möglichkeiten kommt relativ selten zur Anwendung mit Bezug auf ein Detail. Vereinzelte Beispiele bilden die Fälle, in denen Ainsworth dem Träger eines Amtes oder einer Eigenschaft einen historischen Namen zuordnet: er macht Dr. Hodges zum Armenarzt; nennt Dr. Sheldon[41]), den Erzbischof von Canterbury, als einen der wenigen Geistlichen, die während der Epidemie treu auf ihrem Posten ausharrten[42]), Lord Craven als hervorragenden Wohltäter der unbemittelten Kranken[43]) etc.

Zwei bei Defoe getrennte Handlungsreihen schmiedet Ainsworth aneinander in folgendem Beispiel. Die schreckliche Szene, die den Sattler so erschüttert: "[that he] had no stomach... [to] enter into the particular[s][43])", spielt sich in "Old Saint Paul's" vor den Augen der Reisegesellschaft[44]) ab. Diese forscht jedoch nach der Ursache der gellenden Klagerufe des Weibes, das nun das Schicksal einer Familie, deren zehn Mitglieder plötzlich von der Pest geschlagen wurden, als ihr eigenes ausgibt — ein Ereignis, das Defoe an ganz anderer Stelle für sich erzählt[45]).

Daß Ainsworth einer Episode nur einen neuen Schlußakkord anfügt, ist ein schon aufgezeigtes, ziemlich häufiges Verhältnis. Reine Typen, in denen ausschließlich Defoesches Gut verknüpft wird, sind selten.

---

41) Das Beispiel ist insofern nicht einwandfrei als der Eigenname nicht Defoe entstammt, aber ein Beleg, wie sorgfältig Ainsworth sich in zeitgenössischer Geschichte umsieht.

42) Ebenso Vincent, der — bei Defoe nicht genannt — in "Old Saint Paul's" Amabel und Rochester traut, ein weiteres Beispiel, daß Ainsworth neben Defoe andere Quellen benutzt. Allerdings läßt er den berühmten Verfasser von "God's Terrible Voice in the City" als "minor canon of Saint Paul's" erscheinen, der doch in Wirklichkeit fanatischer Nonkonformist war (O. S. P. 297); als solcher wird er im zweiten Teile von "Old Saint Paul's" (p. 358) einmal zitiert.

43) Diese drastische Formulierung des Gedankens ist anderen Zusammenhängen entnommen. Cf. J. P. Y. 72; 180.

44) Vgl. unten p. 69/70.

45) Vgl. J. P. Y. 92 u. 200 mit O. S. P. 203/4.

b) In selbständiger Abwandlung.

In den weitaus meisten Beispielen geht die freie Verwendung in obigem Sinne mit einer mehr oder minder bedeutenden Abwandlung des Motivs aus Defoe Hand in Hand, d. h. selbständige in der Quelle nicht vorgebildete, eventuell wiederholte Inszenierung einer Gegebenheit; Hinzufügung neuer, individueller Aspekte, zumal bei der mehrfachen Verwendung desselben Motivs.

Allgemeine Umschreibungen der Vorlage gestaltet Ainsworth als praktischen Einzelfall: Defoe teilt nur den Entschluß des Gewürzwarenhändlers mit, niemanden einzulassen; der jüngere Autor führt seine aktuelle Bedeutung vor: dem durch einen unglücklichen Zufall ausgeschlossenen Lehrling bleibt das Haus für die Dauer der Epidemie verschlossen[46]). Die Nützlichkeit des Aufzugs erweist sich in "Old Saint Paul's" in origineller Weise bei der Krankheit Amabel's: Dr. Hodges erlangt auf diesem Wege Einlaß zu der Patientin[47]). Die Vorschrift, alle Hunde und Katzen zu töten, die im Journal nur die wörtlich abgedruckte Pestverordnung zitiert, findet ihre spezielle Anwendung auf Bell, den Hund des blinden Pfeifers. Defoe konstatiert in abstracto: "My Lord Mayor and the sheriffs were continually in the streets" (J. P. Y. 212). Ainsworth sucht dazu sprechende Beispiele: der Bürgermeister erscheint in der Woodstraße, Blondel persönlich für sein besonnenes Handeln gegenüber den Aufständischen zu danken; er bietet an, ihm die restlichen Tage der Quarantäne zu erlassen (O. S. P. 74): nicht eine unbedachte Phrase Ainsworths, sondern ein Ereignis, das seine Präzedenzfälle im Journal hat (J. P. Y. 227); nimmt mit den Sheriffs Sir John Waterman und Sir Charles Doe an einer öffentlichen Sitzung im Convocation House teil, um endgültige Beschlüsse zur Einrichtung der Paulskathedrale als Pestkrankenhaus zu fassen (O. S. P. 188)[48]). Sehr hübsch individualisiert er den Ge-

---

46) Welch gewandte Fundierung technischer Requisiten in zeitgeschichtlichen Momenten!

47) So kehrt der Fall, den Defoe nur potentiell vorsieht: "... a nurse procured from abroad ... to be drawn up by the pulley to the wooden shutter" (Prep. 60), akut geworden, wieder. Cf. O. S. P. 163.

48) Durch die Umwandlung von "Old Saint Paul's" in ein Pestlazarett, — wofür Defoe keinen Anhalt bietet —, schafft sich Ainsworth die Möglichkeit, die Kathedrale als einen der

sichtskreis der hoffnungslos verseuchten Stadt, deren Totenstille tagsüber fast ungebrochen ist, in der Einzelstudie: "As the party passed Grey Friars, the tramp of their horses was mistaken for the dead-cart and a door was suddenly opened and a corpse brought forth" (O. S. P. 208).

Ein in der Quelle als spezifisch erkanntes Motiv — das gilt vorzüglich von allen milieuschildernden Details — stellt er wieder und wieder zur Schau, indem er in leichter, origineller Variation ihm eine neue Note und einen natürlichen Platz sichert[49]). Ein Einzelmotiv, im Längsschnitt durch den ganzen Roman verfolgt, verschafft am besten eine Vorstellung, wie mannigfaltig die Abhängigkeit von Defoe sich hier auswirkt, wie Ainsworth im einzelnen mit dem vorgefundenen Material zu arbeiten versteht. Das Beispiel von den Pestgruben sei herausgegriffen.

Mit einem einstimmenden "it was indeed very, very, very dreadful, and such as no tongue can express" (J. P. Y. 69), schlägt Defoe das Thema an und entwirft dann ein Bild "which for pathos and intensity has seldom been equalled"[50]). Das interessante, an potentiellem Pathos des Schauerlichen so reiche Motiv ist ein reizvolles Thema für Ainsworths sensationelle Feder. Auch er bereitet — und zwar im Sinne der Spannungstechnik — das Außergewöhnliche, das er zeigen will, vor. Der Lehrling — Ainsworth verwendet das in der Tradition des Romans beliebte Kompositionsmittel der Umschau vom erhöhten Standpunkte[51]) — genießt, wie so oft, vom Turme der Paulskathedrale die prachtvolle Aussicht auf die Stadt und ihre Umgebung. "So smiling and beautiful did these districts appear, that he could scarcely fancy they were the chief haunts of the horrible distemper. But be could not blind himself to the fact, that in Finsbury Fields, as well as in the open country to the north of Holborn, plague-pits had been digged, and pest-houses erected; and this consideration threw such a gloom over the prospect, that, in order to dispel the effect, he changed the scene by looking towards the west" (O. S. P. 106/7). Der Leser, inzwischen soweit vertraut

---

Hauptschauplätze des Geschehens auch während der Zeit des schlimmsten Wütens der Epidemie aufrechtzuerhalten.

[49]) Vgl. oben p. 16.

[50]) Cf. Wilson, The Plague in Shakespeare's London. p. 44.

[51]) Cf. Dibelius II, 223. Spezieller ist es vorgebildet bei Victor Hugo in "Notre Dame de Paris". Vgl. 3. Buch, II. Kap.: "Paris à vol d'oiseau." Band I, p. 136 ff., 155.

mit Ainsworths Handlungsführung und den Gepflogenheiten seines Reporters, ist nun darauf gefaßt, daß dieser die erste Gelegenheit wahrnehmen wird, eine Pestgrube aus der Nähe in Augenschein zu nehmen und der nächtlichen Entleerung der Leichenkarren zuzuschauen — wie der Sattler im Journal, dem Ainsworth diese Situation im Grundriß und vielen Einzelheiten nachbildet. Ainsworth entwirft zunächst — unabhängig von Defoe, im übrigen aber sowohl nach Inhalt als Funktion seiner Naturstudie ganz im traditionellen Schema befangen[52]) — ein Stimmungsbild: einen farbenprächtigen Sonnenuntergang, der die Kathedrale in glühendes Rot taucht und sie in unnatürlicher Größe und Deutlichkeit gegen den Himmel abhebt etc., und läßt dann, mit hereinbrechender Dunkelheit, den Reporter an die Grube schreiten. Das niedergetretene Gras, zahlreiche Wagenspuren sind neue Details, die Ainsworth beisteuert. Schon wankt der Totenwagen heran. Die Kette wird ausgehoben. Der Karren übergekippt. Die traurige Fracht rutscht hinab in die große, kalte Grube, wo kein Unterschied von Rang und Alter und Geschlecht mehr gilt. Dann eilt er zurück, eine neue Ladung herbeizuschaffen. — Was der Chronist erzählend berichtet, führt Ainsworth als lebendige Handlung vor.

Defoes Sattler muß enttäuscht feststellen, daß es in der Grube nichts zu sehen gab, weil die Totengräber die Leichen so schnell mit Erde zudeckten — ein bewußter Kunstgriff des Altmeisters realistischer Darstellung, der verzichten kann aus historisch-realistischer Tendenz, aber auch, wenn das ideelle Phantasiewerte erschließt. Im Gegensatz dazu versagt sich Ainsworth nicht die Sensation, den Schleier des Geheimnisses über dem grauenvollen Bild zu lüften. — Das ist die feiner kultivierte Kunst des Genies im Gegensatz zu den gröberen Effekten des Epigonen, dem das Klappern zum Handwerk gehört. — Vielleicht hat er die gereimte Schilderung dieses Anblicks von Wither[53]) gekannt, mit dem er in den Details manche Uebereinstimmung bietet:

"Lord! what a sight was there? and what strong smells
Ascended from among Death's loathsome Cells? . . .
Yonn lay a heape of skulls; another there;
Here, halfe unburied did a Corpse appeare . . . .

[52]) Cf. Dibelius II, 325, 432; I, 345/6, 341.

[53]) Withers "Britain's Remembrancer" gehört zu den Büchern, die im Journal zitiert werden (J. P. Y. 24).

A locke of womans hayre; a dead mans face
Uncover'd; and a ghastly sight it was"[54]).

Vielleicht aber hat man darin auch nur ein glänzendes Zeugnis von Ainsworths "astonishing power of realizing a scene" (Ellis I, 423) zu erblicken, insbesondere der packenden Darstellung des Schauerlichen. Er schmückt die Szene phantastisch aus. Leonard, der wie gebannt in die gräßliche Grube starrt, vermeint, Arme und Beine sich bewegen zu sehen — eine neue Note, zu der wohl die huschenden Schatten des fahlen Laternenlichtes, womit bei Defoe das Bild beleuchtet wird, die Apperzeptionsstütze bilden konnten.

Der Chronist des Pestjahres flicht ein Erlebnis ein, das bei Ainsworth in etwas veränderter Auflage wiedererscheint. Ein Mensch nähert sich erregt dem Massengrab. Die Totengräber, die ihn für einen jener Unglücklichen halten, die, ihrem Ende nahe, im Fieberwahn in die Grube springen, sich selbst zu begraben, eilen hinzu, ihn aufzuhalten. Es stellt sich heraus, daß er weder krank noch verrückt ist, sondern nur ein vom Kummer tiefgebeugter Familienvater, der die Leichen seiner Frau und Kinder zur letzten Ruhe begleiten möchte. Der Verfasser von "Old Saint Paul's" aber wertet die potentielle Energie des Episodenschlusses bei Defoe — eine individuelle Inszenierung knapper allgemeiner Hinweise des Journals — in aktuelle um. Er läßt den Menschen den Sprung in die Grube wirklich ausführen. Doch schon reut diesen seine rasche Tat. Leonard arrangiert erfolgreich eine Rettungsaktion[55]). Nur durch die Aussicht auf hohe Belohnung lassen sich die verwegenen Burschen für dieses gefährliche Unternehmen gewinnen[56]), eine lebendige Interpretation des Defoeschen: "Money prevailed with the poor..." (J. P. Y. 65).

---

[54]) zitiert aus Wilson p. 44; vgl. ferner J. P. Y. 267, aus dem Ainsworth auch Anregung geschöpft haben könnte.

[55]) Vgl. den Reporter in derselben Funktion in der Episode vom blinden Pfeifer. oben p. 33. — Die Verbindung mit dem anderen Interessenkreis des Romans stellt Ainsworth nicht nur durch den anwesenden Reporter her, sondern auch dadurch, daß er einen der Hofleute, der seine Geliebte in der Grube wähnt, diesen Sprung tun läßt — mit also abgewandelter Motivation.

[56]) Dasselbe Thema mit unglücklichem Ausgang des Sprunges in die Tiefe gestaltet Ainsworth O. S. P. 257 ff., kombiniert mit dem Motiv vom gewaltsamen Oeffnen eines Hauses zur Entfernung der Pestleichen — in freier Umschreibung der im Journal (p. 55 ff.) geschilderten Situation.

Der Darstellung Ainsworths: "We never concern ourselves about such persons..." (O. S. P. 182) steht die Defoes gegenüber: "I cannot say that the officers suffered any willingly to lie there" (J. P. Y. 69).

Sechs Variationen des Pestgrubenmotivs schließen sich im Laufe des Romans an, in teils überkommener, teils origineller Ausführung: wie entsetzlich der Gedanke den Zeitgenossen war "to... be thrown into that horrible pit — ough!" (O. S. P. 199); wie brutal die abgestumpften Knechte zu Werke gingen — ein Vater trägt sein Kind auf eigenen Armen in die schwarze Grube[57]), um es vor ihrer entweihenden Berührung zu hüten (O. S. P. 199); wie die Trauer um die Dahingeschiedenen die Angehörigen immer wieder in die widerwärtige Nähe des gewaltigen Grabhügels treibt, der eine wegen Ueberfüllung nicht mehr gebrauchte Grube deckt und — an vielen Stellen rissig — ekelhafte Dünste ausströmt.

Durch Inszenierung für den Fortgang der Erzählung wichtiger Ereignisse an diesem Ort des Grauens[58]), prägt er ihn umso nachhaltiger dem Gedächtnis des Lesers ein und gibt umgekehrt diesen den weiten kulturhistorischen Hintergrund[59]).

Für die Unterscheidung einer ersten kleineren und zweiten größeren Pestgrube auf den Finsbury Fields als den bedeutendsten, wie Ainsworth sie in zwei Kapitelüberschriften trifft, liegt bei Defoe kein deutlicher Grund vor[60]). Ainsworth gebraucht die Attribute wahrscheinlich nur zur Differenzierung und legt sie aus topographisch-realistischen Gründen zusammen in die Nachbarschaft der Pesthäuser und auf den Weg zur Wohnung des Farmers Lucas Wingfield — Oertlichkeiten, zu denen sich die Helden der Erzählung öfter begeben, so daß sich ein Besuch der Gruben passend anschließt.

Aber bei weitem nicht immer gelingt dem erfahrenen Techniker — denn das ist er in erster Linie — die freie

---

57) Das Motiv hat eine Parallele bei Vincent, der erzählt, wie ihm eine Frau mit einem Kindersarg unter dem Arm begegnete, den sie zum Friedhof trug. Vgl. Excerpt from Vincent's "God's Terrible Voice in the City" bei Nicholson p. 121.

58) Cf. O. S. P. 316/7; 322/3.

59) Vgl. oben p. 16.

60) Im Journal wird wohl auf eine sehr große Grube auf dem Friedhof der Aldgate-Pfarre besonders aufmerksam gemacht (J. P. Y. 67/8).

Verwendung eines Motivs aus Defoe in so reizvollen Varianten. In dem Bestreben, das Letzte aus einem Motiv herauszuholen, geht er soweit, daß er ein gewisses Schema ausbildet, das der Leser bald erkennt und ihn in der ermüdenden Wiederkehr desselben Gegenstandes ohne wesentlich neue Momente langweilt: ein Faktum wird etwa präsentiert als Prophezeiung, als Ereignis — zu dem der Kaufmann, Leonard, Hodges Stellung nehmen, dessen Moral der Enthusiast ableitet. Die Kehrseite des Bildes sei darum auch kurz an einem Beispiel skizziert: der Ausbeutung des Motivs von dem Regen, der die öffentlich in den Straßen abgebrannten Feuer auslöschte. Defoe erwähnt nur die Tatsache — "the fires were lost; they had been almost extinguished for some days by a very smart and hasty rain" (J. P. Y. 198) — und weiter die stoische Resignation, in die die Leute versetzt wurden ob der Erkenntnis, daß alle ihre Anstrengungen, der Gottesgeißel Einhalt zu tun, vergebens, ja von gegenteiligem Erfolg waren. Was hat der Verfasser von "Old Saint Paul's" daraus gemacht? Solomon Eagle verkündigt das Ereignis vom Turme der Kathedrale vorher. Das Ereignis tritt ein. Eagle führt uns seine Moral zu Gemüte. Bei einem folgenden Anschlag auf sein Leben ruft der Enthusiast das Geschehen zum Zeugen der Rache Gottes auf. Ainsworth beschreibt den trostlosen Anblick, den die Stadt am nächsten Morgen bietet. In retrospektiver Darstellung läßt er uns Leonard vor dem Sturm zur Woodstraße begleiten und mit ihm und dem Wächter die heftigen Regenschauer in der Hütte vor dem Hause erleben: "they listened in awe-struck silence to the heavy showers, and to the hissing of the blazing embers in their struggle against the hostile element" (O. S. P. 162). Das Aufklatschen des Regens auf dem Pflaster, das Rauschen des Wassers in den überfüllten Kanälen etc. sind neue Akzidenzien von überzeugender Anschaulichkeit. Wir hören die Meinung des Gewürzwarenhändlers, der nunmehr hinter dem Fensterladen erscheint: „Fürwahr: eine schlagende Lektion des Himmels!" Hodges kommt hinzu, den Fall mit seinem Freunde zu erörtern. Er erscheint als Sprecher der Gruppe von Aerzten, die nach dem Journal die Maßnahme für verfehlt erklärten[61]). Auf dieses tendenziöse Breittreten eines Themas aus Defoe durch Ainsworth läßt sich zurecht der Terminus von Dibelius „zu Tode hetzen des Motivs" (Dib. I, 278/9) anwenden.

---

[61]) Cf. J. P. Y. 198 ff. Hodges war tatsächlich ein Vertreter dieser Ansicht. Vgl. Loimologia p. 18/9.

3. Neukonstruktion von Typen nach Maßgabe Defoes.

a) Um eine Defoesche Kernfigur.

b) Aus eigener Intuition.

Die freie Verwendung eines Einzelmotivs aus Defoe ist eine Vorstufe zur Neukonstruktion, die sich darstellt als ein originelles Erfassen, Umarbeiten und Assozieren ganzer Komplexe von Defoeschen Motiven zu einer selbständigen Individualität: einem typischen Vertreter, einer charakteristischen Situation. Der Abhängigkeitsgrad von seinem Vorgänger ist in dieser Relationsreihe am geringsten. Handelt es sich bei der getreuen Uebernahme um eine ziemlich pedantische Kopie, bei der freien Verwendung um eine ungebundenere Nachzeichnung, die es wagt, einen neuen Zug hineinzutragen, ein subjektives Licht aufzusetzen, so stellt die Neukonstruktion ein Kabinettstück eigener Komposition dar. Ist Ainsworth dort nur Nachahmer, so ist er hier relativ selbständig gestaltender Künstler.

Personen.

Ainsworth will einen Pestroman schreiben, Menschen, Typen des Pestjahres schildern. Wer charakterisiert sich denn als solcher? Zunächst die eigenartigen Berufsstände, die das Pestjahr schuf, oder die eine Sonderart in demselben entwickelten. Ferner Vertreter der spezifischen Mentalität jener Schreckenszeit des großen Sterbens. Was bietet ihm seine Quelle in dieser Beziehung? Ein buntes, vielgestaltiges Bild, das aus zahlreichen Einzelgruppen zusammengesetzt ist, die wie ein in flottem Tempo gekurbelter Film am Auge vorüberziehen und eine Fülle von Eindrücken ausströmen. Es ist nicht leicht für ihn zu übersehen, das Charakteristische herauszufinden. „Bei der Apperzeption neuer und zunächst nicht leicht zu bewältigender Eindrücke z. B. bei der Auffassung ganzer Stände und Milieus ... üben aber die festen Assoziationen, die wir literarische Typen nennen, einen wesentlichen Einfluß“ (Dibelius II, 383/4). Ainsworth, mit der literarischen Tradition wohl vertraut, paßt die Schablonen der bestehenden Typen aus und fügt Stein auf Stein des Defoeschen Materials den konventionellen Umrissen ein zu einem typischen Einzelporträt. Die Abhängigkeit von seinem Meister geht jedoch über eine bloße Materiallieferung hinaus. Nicht selten überläßt ihm Defoe eine Kerngestalt, der er zuordnen, fertige Einzelstudien, die er als solche verwerten kann.

Das Totengräberpaar.

Unter den Pestbeamten, die im Journal auftreten, entdeckt Ainsworth zwei bekannte literarische Typen: die schlechte Krankenpflegerin im Stile des "English Rogue"[62]) und den „niedrigen, brutalen, feigen" Leichenträger, „der nicht einmal Respekt hat vor der Majestät des Todes" (Dib. II, 144; I, 142), — der sich ohne weiteres dem Rahmen des traditionellen Henkers oder Gefängniswärters fügt[63]). Den ganzen Komplex von Einzelerscheinungen, die der Chronist im Laufe seines Tagebuches von dieser Gattung registriert, bezieht Ainsworth auf ein Individuum und verarbeitet sie nach Maßgabe der Tradition. Er subsumiert überdies — auch ohne Unterstützung eines literarischen Typs — heterogene Begriffe, die sich isoliert in der Vorlage finden.

Der Anstoß zur Inszenierung des Figurenpaares Judith und Chowles ist in einem Totengräberpaar des Journals gegeben, John Hayward und seiner Frau, die im Pestjahr als Krankenpflegerin ausging. Aber im Gegensatz zu Defoe, der sie als gute Leute schildert, macht Ainsworth sie zu Vertretern der schlechten Gesellschaft: Judith zum Typ der untreuen Krankenschwester, Chowles zu dem des gewissenlosen Leichenträgers. Der Entstehungsprozeß in Ainsworths Werkstatt ist jedoch nicht so zu denken, daß er durch einfache Konstrastierung mit ihren anderen Extremen aus dem Journal das Negativ gewann; denn Defoe bringt nur einige lose Gedanken zu diesen Figuren: John Hayward ist ihm nicht in erster Linie das Beispiel eines pflichttreuen Beamten, sondern derjenige Totengräber, in dessen Amtsbezirk sich die Geschichte vom blinden Pfeifer ereignete, und dessen zuverlässiger Charakter für die Glaubwürdigkeit des Geschehens bürgt. Der Verfasser des Journals ergreift die Gelegenheit, Haywards Frau als Beispiel einer guten Pflegerin zu nennen, von der er nur zu sagen weiß, daß sie wegen ihrer seltenen Ehrlichkeit, die bei den meisten ihrer Berufsgenossinnen so viel zu wünschen übrigließ, von den Pfarrbeamten empfohlen wurde, und daß sie durch Gebrauch bestimmter Vorbeugungsmittel das Jahr ohne Ansteckung überstand (J. P. Y. 102 ff.).

---

62) Cf. Dib. I, 137.

63) Cf. Dib. II, 144; I, 141 f. u. ö.

Judith.

Nach dem Motto Defoes — "... It is indeed to be observed that the women were in all this calamity the most rash, fearless, and desperate creatures; ... [especially the] vast numbers that went about as nurses" (J. P. Y. 96) — zeichnet Ainsworth die „Mutter Malmayns" als ein ganz verworfenes Geschöpf ohne Ehre und Gewissen, die Chowles, den Gefährten ihres verbrecherischen Treibens, an List und Verwegenheit weit übertrifft, als den schlechteren Teil des "wicked couple".

Als Frau eines Totengräbers an "Old Saint Paul's", der dort in einer Beinkammer sein Handwerkszeug aufhebt, hat sie Zutritt in die Gewölbe der Kathedrale. Das verschlagene Weib verwahrt an geheimer Stelle den Schlüssel, um sich noch nach dem Tode ihres Mannes — der pestkrank darniederliegt — Einlaß zu sichern: "I can make them (= the charnels) a storehouse for the plunder I may obtain during the pestilence" (O. S. P. 47). Das Motiv von den Diebereien der Krankenschwester, die der Chronist im allgemeinen[64]) entrüstet geißelt, findet in "Old Saint Paul's" an Judith seine typische Illustration. Sie betreibt das Stehlen systematisch während der ganzen Zeit ihrer Tätigkeit. Ainsworth präsentiert den Gedanken unter verschiedenen Aspekten: bald sehen wir die diebische Elster bei der Arbeit, bald auf dem Wege zu ihrer Schatzkammer, bald weidet sie sich am Anblick all des gestohlenen Gutes, bald bildet es Gesprächsthema oder Anlaß eines Streites zwischen ihr und dem Genossen des lichtscheuen Tuns. Ainsworth übertreibt Defoes Angaben, oder gerade wird ihm seine Einschränkung: "But these robberies extended .... not to a general plunder of the houses" (J. P. Y. 96) zum Anlaß, Judith und Chowles sich in diesem Stile betätigen zu lassen: sie füllen ein ganzes Haus vom Keller bis zum Speicher mit ihrer Beute[65]). Aber die Strafe für ihre Vergehen — der Sattler erzählt, wie zwei der untreuen Pestpflegerinnen ins Gefängnis wanderten, mehrere andere öffentlich gepeitscht wurden, "when perhaps they

64) Allerdings ist ihm auch ein Einzelfall bekannt geworden von einer unredlichen Pflegerin, die später auf dem Totenbette gestand, daß sie sich auf diese Weise in erheblichem Maße bereicherte (J. P. Y. 96). In "Old Saint Paul's" ist diese Situation aber nicht verarbeitet. Ueber das Ende Judiths vgl. unten p. 84.

65) Vgl. unten p. 54.

ought rather to have been hanged for examples" (J. P. Y. 96) — ein Schicksal, das Solomon Eagle bei Ainsworth Judith androht (O. S. P. 128) — bleibt auch für „Mutter Malmayns" nicht aus. Sie wird in Newgate eingeliefert und muß dort der pestkranken Mitgefangenen warten, die nun in schändlicher Weise von ihr gerupft werden, — ein neuer Zug, den Ainsworth dem traditionellen Standesporträt des Gefängnisaufsehers entlehnt[66]). Aus einem Mangel an guten Pflegerinnen bei Defoe, macht Ainsworth einen Mangel an Pflegerinnen überhaupt und motiviert so, daß Judith — trotz des üblen Leumunds — später ihre öffentliche Stellung wieder einnimmt, ja zur Oberschwester in Sankt Paul avanciert[67]).

Schon im "English Rogue" verfolgen die Krankenwärterinnen die Praxis, die Patienten zu vergiften, um ihren Diebstahl zu verdecken[68]). Es ist daher kein spezifisch pestgeschichtliches Motiv, wenngleich es bei den verschiedenen Pestautoren geläufig wiederkehrt[69]) und unter den günstigen Bedingungen einer Pestepidemie, wo die Pflegerinnen wochenlang unkontrolliert mit ihren Patienten ein-

---

66) Cf. Dib. I, 142. Er könnte auch durch Dekker-Studien angeregt sein, vgl. "The wonderfull yeare" — "(neither shall you wring out of my pen) the villanies of that damnid Keeper, who kild all she kept; it had bin good to haue made her Keeper of the common Jayle, . . . for a number lye there that wish to be rid out of this motley world, she would haue tickled them, and turned them ouer the thumbs" (Dekker, P. P. 60/1).

67) Durch beide Prämissen — Mangel an Pflegerinnen, Belassen untreuer Vertreterinnen im Amte — setzt Ainsworth sich in direkten Gegensatz zu Defoe. Cf. J. P. Y. 118/9; 181, 189, 212.

68) Cf. Dibelius I, 137.

69) Vgl. z. B. Hodges, Loimologia p. 8; Excerpt from "The Shutting up of Infected Houses" bei Nicholson p. 135; Dekker P. P. 60, 217. In den Anmerkungen zu seiner Ausgabe von Dekkers Pestpamphleten bringt Wilson außerdem noch einige einschlägige Verweise aus dem Pamphlet von Dekker, English Villanies, (1632) chap. XV: — "They are called keepers, because whatsoeuer they get but hold of, they keepe it with griping pawes neuer to let it goe. They make up false medicines, (continues Dekker) and when death is near, pull away their patient's pillow to hasten him on his journey", — zitiert aus Dekker, P. P. p. 231. Ebenso die folgende Stelle aus Webster, The White Divel. Nachdem er Brachiano erdrosselt hat, deklamiert der Mörder:
"The snuffe is out. No woman keeper i'th'world,
Though shee had practis'd seuen yere at the Pest-house,
Could haue don't quaintlyer. My Lordes, hee's dead."

geschlossen waren, am ehesten tatsächliches Geschehen zugrunde liegen könnte. Der Chronist für sein Teil ist allerdings überzeugt, "that there was more of tale than of truth in those things" (J. P. Y. 97). Keineswegs aber waren diese Verbrechen so häufig; denn, so folgert er, was hätte es für einen Sinn gehabt, Leute umzubringen, die gänzlich hilflos waren, und "where they were sure persons would die in so short a time, and could not live" (J. P. Y. 95)? Diese Erwägung — so weitgehend und fruchtbar zieht Ainsworth Defoe heran — hält Judith einmal vor einem Morde zurück. Außerdem erscheint es dem Sattler stark verdächtig, daß bei näherer Erkundigung der Schauplatz der Greueltat stets an das entfernteste Ende der Stadt verlegt wurde, und die Umstände unweigerlich dieselben waren: die Geschichte vom nassen Tuch bei einem sterbenden Mann und die der Erstickung einer jungen vornehmen Dame[70]). Der jüngere Autor beutet dieses Motiv von der Ermordung der Patienten durch ihre Wärterinnen bis zum Uebermaß aus. Bei „Mutter Malmayns" wird es zum gewöhnlichen Weg der Krankenbehandlung. Alle Tricks, das Ende der Kranken zu beschleunigen, die der Chronist vermerkt: Verhungernlassen, Erwürgen, Ersticken, kommen nacheinander bei ihr zur Anwendung. Darüber hinaus kennt sie noch andere, die sicher ihre Arbeit tun. Sie reicht dem Patienten in der Höhe des Fiebers einen kalten Trunk, eine niederträchtige Praxis, die Boghurst schildert[71]). Ein befreundeter Apotheker liefert ihr eine schwarze Salbe, die auf die offen gebrochene Beule gebracht, schnell zu Tode führt[72]). Im Laufe des Pestjahres entdeckt die Megäre ein neues Verfahren, das nicht im Journal, wohl aber in Dr. Hodges' Loimologia[73]) über-

---

70) Judith richtet sich mit Vorliebe nach diesem Schema: an Amabel versucht sie das Exempel "of smothering a young gentlewoman" (J. P. Y. 97) zu statuieren; einen Kanonikus der Paulskirche, den Beschließer eines kostbaren Schatzes, tötet sie "[by] laying a wet double clout on [the] . . man's face" (J. P. Y. 97).

71) nach Creighton p. 676; cf. z. B. O. S. P. 52.

72) Ihren eigenen Mann, der nur einen leichten Anfall hat, räumt sie so aus dem Wege. — Die einmütige Zusammenarbeit von Apotheker, Krankenpflegerin usw. zugunsten ihrer eigenen Börse ist ein literarisches Motiv aus Smolletts "Count Fathom" (cf. Dib. I, 194). Die schlechte Pflegerin, der bestechliche Leichenbesorger und der ruchlose Apotheker bilden in "Old Saint Paul's" „eine Clique, die sich gegenseitig empfiehlt und zur Geltung bringt" (ib.).

73) Hodges, Loimologia ed. by John Quincy, London 1720.

liefert ist: "These Wretches, out of Greediness to plunder the Dead,.... would secretly convey the pestilential Taint from Sores of the infected to those who were well" (p. 8). Judith versucht sich auch erfolgreich in dem bei Defoe besprochenen Experiment, jemanden in den Tod und in die Pest zu schrecken, was sich nach dem Journal so häufig ereignete, daß kaum eine Wochenliste herauskam, die nicht einige solcher Fälle als "frighted" notierte[74]). Aus den ganz anderen Zusammenhängen bei Defoe hat der Verfasser von "Old Saint Paul's" dieses Einzelelement abstrahiert und originell individualisiert. Die Glosse, die der Erzähler im Journal anläßlich von Gewalttätigkeiten gegen die Wächter macht: "as nothing could be proved, so nothing could be done to them" (J. P. Y. 60), kehrt bei Ainsworth in neuer Assoziation wieder. Judith wiegt sich in vollkommener Sicherheit: "You can prove nothing against me" (O. S. P. 123)[75]). Ihr Wunsch, daß eine Epidemie größeren Stils sich entwickelte, "as God grant it may!" (O. S. P. 47) erinnert an das Gebet gleicher Meinung der Sextons in Dekkers "The Meeting of Gallants"[76]). In freier Verschiebung des Defoeschen Wertakzentes von "hastening on the fate of those they tended" (J. P. Y. 72), gibt Ainsworth dem Begriff auch eine inverse Funktion. Durch einen heilkräftigen, eigens komponierten Kräuterumschlag pflegt „Mutter Malmayns" umgekehrt, gegen entsprechende Bezahlung, wieder gesund. Sie feilscht um den Preis des ihr anvertrauten Lebens. Diesem Umstand ist es zu danken, daß der Lehrling nicht auch von ihr „zu Tode gepflegt" wurde.

In ihrer Eigenschaft als Mörderin erhält die Krankenwärterin Judith einen Platz in der Liebesgeschichte als Trägerin der Intrige[77]).

Ainsworth entwickelt an Judith den Begriff einer "*safe* woman", der in den "Due Preparations" eine große Rolle spielt[78]), d. h. die vorgebliche Immunität gegen weitere Angriffe der Seuche, nachdem man einmal von ihr genesen ist[79]). Das Thema muß dreimal herhalten. Bemerkens-

74) Cf. J. P. Y. 64; 63, 65, 82, 93, 185; Prep. 98, 99, 106, 126.
75) Vgl. ferner O. S. P. 47, 141.
76) enthalten in Wilsons Ausgabe von Dekkers Pestpamphleten, cf. p. 132; vgl. auch "The Wonderfull yeare" ib. p. 34.
77) Vgl. oben p. 20.
78) Cf. Prep. 63, 64, 65, 73, 84/5.
79) Zur Geschichte dieser Auffassung cf. Wilson, The Plague in Shakespeare's London p. 45 n. 6.

wert ist dabei, daß Ainsworth — ausnahmsweise — dem vollen kulturhistorischen Sachverhalt gerecht wird und mit Defoe diese Beobachtung, die viele im Pestjahr — speziell an den Pestbeamten — zu machen glaubten, in Form einer Kommentarbemerkung als falsch bezeichnet (O. S. P. 49).

In die Einflußsphäre Judiths zieht Ainsworth eine Menge von Einzelgegebenheiten, die so konzentriert werden. „Mutter Malmayns" fungiert in "Old Saint Paul's" als Krankenschwester katexochen. Auf dem Felde ihrer Tätigkeit ereignet sich "[the] vast variety of cases .... [i. e. those that] came within the compass of [the] observation or hearing [of the saddler]" (J. P. Y. 225). An ihren Patienten demonstriert der Verfasser von "Old Saint Paul's" die verschiedenen Grade und Symptome der Ansteckung: schnell und heftig wirkt die Seuche bei den einen, langsam und schleichend bei den andern. Amabel z. B. ist rettungslos verloren "for those spots they called the tokens ... [had] come out upon [her], ... so that, ... there was nothing could follow but certain death" (J. P. Y. 225)[80]). In ihrer Praxis lernen wir das Gebaren, die Behandlung der Kranken kennen, die auf ihrem Lager festgebunden werden, weil sie im Delirium aufzuspringen pflegen[81]); das schmerzhafte Ausbrennen der Pestbeulen mit einem glühenden Eisen etc.; die gebräuchlichsten Heil- und Vorbeugungsmittel: Judith empfiehlt z. B. einem jungen Manne die Essigkur der Frau Hayward. In ihrem Wirkungsbereich illustriert Ainsworth die Scheu der Leute vor der Berührung mit etwas Pestverdächtigem: wie der Sattler auf der Straße einen großen Boger macht um einen Kranken, so weichen die Menschen entsetzt zurück, wenn „Mutter Malmayns" und Chowles mit ihrer Tragbahre in den Gesichtskreis treten.

Chowles.

Wer ist Chowles? "A rauenous Sexton that liues vpon dead Carcasses, for no Trades were so much in vse as Coffinmakers and Sextons" (Dekker P. P. 132). Er repräsentiert jene Kategorie von Menschen, denen das große Sterben Beschäftigung und Verdienst einbrachte. Ainsworth

80) Vgl. John Taylor, (The Water-Poet), in "The Fearefull Summer . . . p. 8:
"Some with Gods markes or Tokens doe espie,
Those Markes or Tokens, shew them they must die."
Vgl. noch Hodges, Loimologia p. 150.

81) Cf. J. P. Y. 188/9 u. ö.

komponiert in ihm mehrere Motive ineinander. Das Motiv von der Ausbeutung durch unreelle Geschäftsleute, das den älteren Pestautoren so geläufig ist[82]), schlägt Defoe nicht an. Wohl unter fremdem Einfluß[83]) macht er Chowles zum Sargmacher dieser Art, der später, als die Einnahmequelle versagt, Nachfolger des verstorbenen Sexton Malmayns an Sankt Paul wird und mit gleich wucherischen Grundsätzen weiter arbeitet. Als solchen gestaltet ihn Ainsworth ganz nach Defoe aus, der allerdings verhältnismäßig wenig Detail zu dem Gegenstand bringt. Der Schüler hat es verstanden das Charakteristische, das bei Defoe oft durch neue Einfälle verdunkelt ist, freizulegen und zu einem Typus zu verdichten. Als Sexton unterstehen ihm alle Arbeiten, die mit der Totenbestattung zusammenhängen. Das Motiv von der Grausamkeit der pietätlosen Leichenträger, die der Sattler als "the hardenedest creatures in town" (J. P. Y. 39) bezeichnet, "[who] ventured everywhere ..... without hesitation" (J. P. Y. 40), wird in ihm verkörpert. „Der rohe Humor, dem jedes Mitgefühl für die Menschen fehlt", ist ein Merkmal der literarischen Gattung[84]), der Ainsworth ihn zugesellt. Brutal, aber im Grunde ein erbärmlicher Wicht, bringt er sich feige in Sicherheit, wenn seinem Leben offene Gefahr droht, erzittert vor der Krankenschwester, mit der ihn im übrigen die herkömmliche Interessengemeinschaft[85]) verbindet: sie versorgt seinen minderwertigen Särgen Absatz und seinem Leichenkarren stumme Gäste, er empfiehlt sie als "experienced nurse" (O. S. P. 41). Der Verfasser von "Old Saint Paul's" gibt dem Sexton ein seinem niedrigen Wesen entsprechend abstoßendes Aeußere. "A more hideous personage cannot be imagined

---

82) Vgl. John Taylor, (The Water-Poet), in "The Fearefull Summer." p. 12/3:
"These are the Grave Trades, that doe get and save,
Whose gravitie brings many to their grave."
Ferner Dekker u. a.

83) Ainsworth zitiert Dekkers "Gull's Horn-book" in seiner Schilderung des "Paul's Walk" (O. S. P. 116); vielleicht hat er auch einige Pestpamphlete Dekkers gekannt. Die Zusammensteilung Sargmacher und Totengräber könnte angeregt sein durch folgende Stelle aus "The Wonderfull yeare": "dumpish Mourners, merry Sextons, hungry Coffin-sellers, scrubbing Bearers, and nastie Graue-makers" (Dekker P. P. 31/2). Vgl. ferner "The Meeting of Gallants" (ib. p. 132, 139).

84) Cf. Dib. I, 142.

85) Vgl. oben p. 49 Anm. 72.

than the coffin-maker. He was clothed in a suit of rusty black, which made his skeleton limbs look yet more lean and cadaverous. His head was perfectly bald, and its yellow skin, divested of any artificial covering, glistened like polished ivory. His throat was long and scraggy, and supported a head unrivalled for ugliness. His nose had been broken in his youth, and was almost compressed flat with his face. His few remaining teeth were yellow and discoloured, with large gaps between them. His eyes were bright, and set in deep cavernous recesses, and, now that he was more than half intoxicated, gleamed with unnatural lustre" (O. S. P. 22). Ainsworth geht nicht den Weg der Charakterzeichnung. Das Kostüm im weiteren Sinne ist ihm einfach Mittel zur Charakterisierung.

Das Motiv von der Leichenschändung und dem Diebstahl interpretiert Ainsworth an seinem Sexton. Chowles ist berufsmäßiger Leichenräuber. Wir überraschen ihn auf frischer Tat. Leonard, der ohnmächtig zusammenbrach, ist sein Opfer. Die Umstände übernimmt Ainsworth getreu aus Defoe, der im Journal berichtet, daß die Leute, die auf der Straße ein jähes Ende fanden, liegen blieben bis der Leichenwagen sie aufnahm. "Nor did those undaunted creatures who performed these offices fail to search their pockets, and sometimes strip off their clothes if they were well dressed .... and carry off what they could get" (J. P. Y. 91). Leonard — offenbar für solch eine Pestleiche gehalten — erwacht unter der rauhen Hand von Chowles' Gesellen zum Bewußtsein und erhält nur mit Mühe seine Kleider zurück. Leider hat der Lehrling noch ein zweites Mal ein ähnliches Erlebnis. Das beeinträchtigt die Freude an dieser wirklich originellen Einzelstudie zum Thema „Leichenraub". Ist es als bewußte Uebertreibung zu deuten, wenn Ainsworth im Gegensatz zu Defoe[86]) behauptet, daß nur Chowles gewagt habe "ransacking the houses .... of all who die of the pestilence .... [while] the most daring robber would be afraid to touch infected money or clothes" (O. S. P. 269), — oder weist es auf eine Abhängigkeit von Dekker, der in "the Wonderfull yeare" voll Ironie bemerkt: "theeues this yeare were too honest to breake into such Cellers" (Dekker P. P. 51). Die entmenschten Totengräber sollen so weit gegangen sein — der Chronist rekapituliert: "I say, it was

86) Cf. J. P. Y. 95: ". . they would break in at all hazards, and without regard to the danger of infection, take even the clothes of the dead bodies . . ."

reported ... by way of scandal" (J. P. Y. 71/2) — den Leichen das Leintuch, in das man sie hüllte, nachdem laut behördlicher Verordnung nicht mehr in Särgen beerdigt werden durfte, fortzunehmen und sie nackt in die Grube zu stoßen. Das wird bei Chowles zur alltäglichen Praxis. Der Reporter ist ungezählte Male Zeuge dieses frivolen Tuns.

Um die Figur des Pesttotengräbers gruppiert Ainsworth alle Motive, die irgendwie zum Thema „Totenbestattung" gehören: Chowles erscheint als ständiger Begleiter des Leichenkarrens, der nächtlicherweile seine Runden macht und dauernd in Anspruch genommen wird; das Einsammeln der Toten besorgen seine verrohten Gesellen, die mit eisernen Haken die Leichen aufgabeln und verladen; Schubkarren bringen dem Totenwagen aus den engen Gassen, die ihm den Zutritt verwehren, die schauerliche Fracht zu; Schmerzensausbrüche der Angehörigen, denen der gefürchtete Karren das Liebste entführt, Szenen an den Pestgruben etc. fügen sich zwanglos ein.

Das Interesse, das Ainsworth an Chowles nimmt, ist rein pestgeschichtlicher Natur. In der Liebesgeschichte hat er keine Funktion zu erfüllen. In romantechnischer Beziehung gibt er einen Konstruktionspfeiler ab, der viele typische Einzelgegebenheiten orientiert und zusammenhält, die ihrerseits indessen für die Intrige verwandt werden können. In das von Chowles bezogene Kaufmannshaus, dessen ehemaliger Besitzer mit seiner ganzen Familie von der Pest dahingerafft wurde[87]), den Speicher für das Diebesgut des Leichenräubers, wird Nizza von einem der Höflinge entführt. Uebereinstimmend mit seinem übrigen Charakter ist Chowles zu diesen Kupplerdiensten bereit. So wird eine Kleinigkeit geschickt zu kulturhistorischer Wirkung gebraucht und zugleich der Intrige nutzbar gemacht. Das ist bewußte Handlungsführung.

Der Quäkerprophet.

Als historischer Romanschriftsteller steht Ainsworth stark im Banne W. Scotts, dessen eigenartigstes und bedeutendstes Kompositionsmittel die Regiefigur darstellt[88]). Wie geschaffen, diese Rolle zu übernehmen, ist Solomon Eagle, eine Gestalt, die trotz der wenigen Zeilen, die Defoe

[87]) Als angewandtes Beispiel zu J. P. Y. 200: "Many houses were then left desolate" — gehört es zur freien Verwendung eines Einzelmotivs aus Defoe. Cf. p. 39.

[88]) Cf. Dib. II, 182 ff.

ihr widmet, jedem Leser des Journals unvergeßlich bleibt. Mit knappen, festen Strichen stellt der Meister ihn vor uns hin: "I suppose the world has heard of the famous Solomon Eagle, an enthusiast. He, though not infected at all but in his head, went about denouncing of judgment upon the city in a frightful manner, sometimes quite naked, and with a pan of burning charcoal on his head" (J. P. Y. 118).

Wer ist Solomon Eagle bei Defoe? Einer jener Schwärmer, die vor Angst und Entsetzen vor dem Grauen der Zeit in religiösen Wahn verfallen, als Propheten und Bußprediger auftreten. Solomon Eagle tut sich unter den übrigen seiner Gattung hervor durch besonders furchtbare Drohungen und durch seine entsetzenerregende Erscheinung. Mit sichtlichem Bedauern berichtet der Sattler, daß er näheres über ihn nicht in Erfahrung bringen konnte[89]). Zum zweiten Male zitiert ihn der Verfasser des Journals mit dem Hinweis, daß seine Frau als eines der ersten dem Gerichte zum Opfer fiel, das er ankündigte, und auf dem neuen Quäkerfriedhof bestattet wurde (J. P. Y. 269). Ein drittes und letztes Mal nennt er ihn unter den Schwarzsehern, die sich des Rückgangs der Seuche nicht freuen konnten, sondern täglich neues, schwereres Unheil prophezeiten (J. P. Y. 277). Das ist alles, was Defoe über Eagle bringt; aber, scharf und klar steht sein Schattenriß vor uns.

Wer ist Solomon Eagle in "Old Saint Paul's"? Wie verarbeitet Ainsworth das Defoesche Lehnsgut in der Werkstatt der Tradition? Den rohbehauenen Block mit der nur schwach markierten Linienführung modelliert er sorgfältig heraus, fruchtbar auf jede Anregung des Meisters eingehend; führt die flüchtige Skizze Defoes zu einem impressionistisch detaillierten Porträt aus, indem er alle Erscheinungen okkulten Wesens aus dem Journal sammelt und — freilich mit einer Fülle anschaulicher Einzelzüge — in den gegebenen Rahmen eines literarischen Typs einzeichnet, — ein neues, selbständiges, ebenso phantastisch als historisch wirkendes Gebilde.

Auf einem Kommissionsgange durch den dunklen Abend erschaut Leonard, der Lehrling, den Enthusiasten zum ersten Male. Anknüpfend an die Bemerkung Defoes schildert Ainsworth, wie Eagle als Straßenprediger an Hand alttesta-

89) "What he said, or pretended, indeed I could not learn". Diese Geste Defoes ist ein raffiniertes Mittel historisch-realistischen Verfahrens. Cf. p. 41.

mentlicher Schriftstellen fürchterliche Anklagen gegen seine Zuhörer schleudert, ein halbirrer Quäker, der sich berufen fühlt, die Pest als Gottesgeißel auszulegen. Er nimmt göttliche Sendung für sich in Anspruch, wie der Sattler es manchem der zahlreichen Unheilsverkündiger nachsagt (J. P. Y. 24). Ainsworth läßt es sich nicht entgehen, ihn als eine hagere Gestalt mit pechschwarzen, langen Haaren, die in ungeordneten Mengen über die Schulter hängen, vorzustellen. Seine Donnerstimme, seine großen dunklen Augen, von einem unheimlich irren Glanz erfüllt, sind erborgt von jenem artverwandten Menschen im Journal "with a voice and countenance full of horror" (J. P. Y. 24), der fortwährend und nichts anderes als die Worte schreit: „O der große und furchtbare Gott!" Von diesem übernimmt er auch den schnellen Schritt[90]) und die Unrast, die ihn nächtlicherweile durch die Straßen Londons jagt. Vielleicht auch hat der Geistliche, der allabendlich das Stadtviertel von Whitechapel mit erhobenen Händen laut betend durchschreitet (J. P. Y. 118), für Eagle von "Old Saint Paul's" Modell gestanden. Wie jener fleht er zuweilen mit ausgestreckten Armen zum Himmel um Erbarmen. In prunkvoller rhetorischer Geste macht Ainsworth den Enthusiasten zum „Genius der Pest" (O. S. P. 16).

Während Defoe den Voraussagen dieser irren Schwärmer sehr skeptisch gegenübersteht, ja sie offen der Unwissenheit zeiht (J. P. Y. 277), begabt Ainsworth seinen Helden mit übernatürlichen Fähigkeiten, im Sinne traditioneller Geistertechnik. Defoe liefert ihm bereits zugeschnittenes Material in den Prophezeiungen von Sterndeutern und Wahrsagern, die Ainsworth einfach auf Eagle übertragen kann, z. B. über den so großen Umfang der Pest, daß die Ueberlebenden nicht imstande sein würden, die Toten zu begraben (J. P. Y. 25). Ein packendes Spezifikum, das der Sattler als eingetretenes Faktum eigener Beobachtung aufzeichnet, legt er dem Enthusiasten als Weissagung in den Mund, z. B. die Vereinsamung der Stadt, in der das Gras auf den Straßen wie auf den Feldern sprießen würde (J. P. Y. 115/6 u. ö.); die Befürchtungen der Leute zur Zeit des größten Wütens der Seuche, daß kaum jemand lebendig entgehen würde (J. P. Y. 201 u. ö.): "Few

[90]) Sein "swift pace" bei Defoe (J. P. Y. 24) wird zu "lightning-speed" bei Ainsworth (O. S. P. 161) — ein Beispiel qualitativer Uebersteigerung. Vgl. unten p. 58.

sha'l survive the year!" (O. S. P. 160). Die Erfüllung wird dann später mit einem ausdrücklichen Verweis auf Eagle ad notam genommen. Nicht weniger als achtmal führt Ainsworth Solomon Eagle als Propheten des Brandes vor. Auch hier liegt eine Anregung Defoes zugrunde, der den immer noch auftretenden Weissagern vorwirft, daß sie Einzelheiten über die Art der neuen Züchtigung vermissen ließen und allgemein von einem Rückfall in die Pest gesprochen hätten. Es ist ihm ein durchschlagender Beweis ihrer Unfähigkeit und Anmaßung, daß sie in diesem Punkte alle versagten (J. P. Y. 277).

Der Enthusiast erscheint in "Old Saint Paul's" als Visionär, ein typischer Zug der „Geheimnisvollen"[91]) der Tradition. Er hat prophetische Gesichte und Träume, wie Defoe das besonders von abergläubischen alten Frauen berichtet, die Erscheinungen am Himmel und Stimmen in der Luft wahrzunehmen glaubten (J. P. Y. 25—28). So erschaut er im Traume die Vernichtung der Paulskathedrale. Sein Gebaren hoch oben auf dem Turme der Kirche[92]), von der er alltäglich seinen Morgenfluch auf London schleudert, erinnert sehr an jenen Geist im Journal, den ein armer Visionär auf dem Bishopsgate-Friedhof sein Wesen treiben sieht. Wie dieser durch allerlei Zeichen auf die benachbarten Häuser und die umstehenden Menschen zu verstehen geben will, daß sie dort in Mengen bestattet würden, so kündigt Eagle durch wunderliche Gesten auf Stadt und Kirche den baldigen Untergang an.

Der Typ Solomon Eagle, wie er aus dem Journal entgegentritt, und wie ihn Ainsworth mit Defoeschem Material ausgestaltet: eine kulturhistorisch hochinteressante Persönlichkeit, eingehüllt in eine geheimnisvolle Sphäre, die Ainsworth durch Subsumierung geisterhafter Einzelmotive in konventioneller Apperzeption verdichtet —, entspricht den literarischen Anforderungen an eine Regiefigur. Es bleibt Ainsworth zu tun übrig, ihm eine Funktion als solche zuzuteilen[93]). Als Retter der Unschuld und Widerpart der

---

91) Cf. Dib. II, 149; I, 334 u. ö.

92) Solomon Eagle erscheint als eine Art spiritus familiaris der Kathedrale, ähnlich wie Quasimodo in "Notre Dame de Paris." Vgl. dort das Kapitel "Immanis pecoris custos, immanior ipse." Band I, 171, 174, 176/7.

93) Vgl. Solomon Eagle in der romantechnischen Aufgabe als Regiefigur mit dem Archidiakonus Claude Frollo in "Notre Dame de Paris."

Bösen läßt er ihn bedeutsam in den Gang der Liebesgeschichte eingreifen. „Plötzliches Auftreten .... an den entscheidendsten Momenten der Handlung, das einen ..... Nimbus geisterhafter Allgegenwart verleiht“ (Dib. II, 150), ist ererbte Technik. Er deutet die Regiefigur aus nach der „populären Auffassung von Geistern, die im Dienste einer höheren Macht stehen“ (Dib. II, 428), suggeriert dem Leser die Schauer des Uebersinnlichen und läßt doch dabei“ — das ist Scottsche Interpretation — meist „die Möglichkeit offen, die Dinge natürlich und sinnlich aufzufassen“ (Dib. II, 206).

In sensationeller Verarbeitung — quantitativer und qualitativer Steigerung ins Ungeheuerliche[94]) — wertet Ainsworth die Erscheinung des Enthusiasten überdies zu malerisch-pathetischen Wirkungen aus. Solomon Eagle ist die Glanznummer, die ein Bild effektvoll rundet. Ainsworth häuft alles Grausige zusammen: dunkle Nacht, eine klagende Totenglocke, der unheimliche Karren, der sich zwei Kindersärgen öffnet, plötzliches Erscheinen des Enthusiasten auf der Szene, der mit Donnerstimme die Schläfer ermahnt zu erwachen und Buße zu tun (O. S. P. 18)[95]).

Der Vertreter populären Aber- und Wunderglaubens.

Durch Defoes eingehende Erörterungen des verderblichen Einflusses volkstümlichen Aber- und Wunderglaubens, der sich zu Beginn der Epidemie breitmachte wie nie zuvor, fühlt Ainsworth sich angeregt, die ganze Zunft der betörten Gefolgschaft von Propheten, Astrologen und artverwandten Betrügern an einem Vertreter zu charakterisieren. Wohl auf Grund der Aussage des Sattlers, daß besonders die Dienstboten sich diesen albernen Dingen hingaben, macht er Blaize, den Pförtner des Gewürzwarenhändlers, zum Prototyp des "common people .... ignorant and stupid in their reflections ..... led by their fright to extremes of folly“ (J. P. Y. 34). Die Bildung des Typus Blaize vollzieht Ainsworth als legitime Konstruktion aus Allgemeinheiten der Vorlage innerhalb des literarischen Charakterschemas vom naiv-einseitigen Menschen[96]). Als solcher gibt der Pförtner die komische Figur der Erzählung ab.

Blaize hat alle Eigenschaften, die der Chronist an der verhetzten, leichtgläubigen Menge tadelt: er schwört auf

---

[94]) Cf. Dib. I, 309.
[95]) Vgl. O. S. P. 69, 159/60, 305 u. ö.
[96]) Cf. Dib. II, 433 u. ö.

die Voraussagen der Sterndeuter und Wahrsager; läßt sich sein Geburtshoroskop stellen und sucht durch anderen höllischen Spuk und Zauber[97]) sich gegen die Ansteckung zu feien. Eine Konsultation von Kurpfuschern durch Blaize gibt Ainsworth Gelegenheit vorzuführen "with what blind, absurd, and ridiculous stuff these oracles of the devil pleased and satisfied the people" (J. P. Y. 31). Der Pförtner erzittert unter den furchtbaren Anklagen der Prediger, die der Sattler rügt, weil sie das Volk ängstigten anstatt sein Gemüt zu erheben; er winselt kläglich bei den wilden Denunziationen toller religiöser Schwärmer; er ist eifrigster Kunde von Quacksalbern und Kräuterweibern; versucht es innerlich und äußerlich mit allen im Journal und in den "Due Preparations" verbuchten Präparaten: räuchert mit Schwefel seine Kammer aus, durchtränkt mit Essig seine Kleider, kaut mit Hingebung Zitwerwurz, der der Chronist eine vorzüglich vorbeugende Kraft zuschreibt, und wirft für das jüngst erfundene "royal plague-water"[98]) seine letzte Krone auf die Straße[99]). Sehr komisch wird Blaize in dieser Eigenschaft von Ainsworth bei der Schilderung der Reise aufs Land karikiert. Der arme Pförtner ist so angegriffen von all dem Augenschein vom Wüten der Seuche, daß er sich nicht mehr aufrecht im Sattel zu halten vermag: erst nachdem er sich und die ganze Gesellschaft mit Essig besprengt und seinen Mund mit Präservativmitteln gefüllt hat, ist er einigermaßen gewachsen (O. S. P. 208).

Wenn Ainsworth in der Charakteristik von Blaize sich zum Teil darauf beschränkt, allgemeine Aussagen Defoes

97) Die Sitte des Pestjahres, die Blaize übt — eine getrocknete Kröte als Vorbeugungsmittel an einer Schnur um den Hals zu tragen — kennt Defoe nicht, wohl aber Hodges. Vgl. Loimologia p. 221, vgl. auch Creighton, A History of Epidemics in Britain, vol. I, 674, wo die Vorschrift eines Dr. G. Thomson, des Verfasser der Loimotomia or, the Pest Anatomized (1666), für die Herrichtung einer Kröte zu diesem Zweck abgedruckt ist. "Amulets made of the poison of the toad" werden auch in Allins zeitgenössischen Briefen erwähnt; cf. Anhang zu Aitkens Ausgabe vol. IX, 298. — Ebenso bringt Defoe nichts über ein anderes im Pestjahr beliebtes Antitoxin superstitiöser Natur, die "pomander-box" (O. S. P. 39); vgl. unten p. 60. Die Analyse einer solchen findet sich bei Taylor in "The Fearefull Summer" p. 12; ferner bei Wilson in "The Plague in Shakespeare's London" p. 8, 10 u. ö.

98) Cf. J. P. Y. 34/5.

99) Cf. J. P. Y. 32: "they threw away their money in a most distracted manner upon those whimsies." Bis in solche Details versorgt ihn Defoe.

einfach in concreto zu wiederholen, weiß er andererseits hübsche individuelle Züge zu gewinnen. So illustriert er z. B. nach der kargen Notiz des Sattlers — "their fears were predominant over all their passions" (J. P. Y. 32), wie alles andere Interesse im Pförtner ertötet ist: "In vain he tried to combat his alarm ... Nothing would do. He read the bills of mortality daily; ascertained the particulars of every case; dilated upon the agonies of the sufferers; watched the progress of the infection; and calculated the time it would take to reach Wood Street" (O. S. P. 11); ja, er vergißt über seiner närrischen Pestfurcht gar die Liebe zum Küchenmädchen. Eine köstliche Szene ist die des eingebildeten Kranken: Blaize glaubt auf Grund des Studiums von populär-medizinischen Schriften, mit denen gewissenlose Unternehmer die Menge schröpften — der Chronist ist entrüstet über solche Niederträchtigkeit[100]) — und infolge des Brennens seiner aus scharfen Essenzen zusammengestzten "pomander-box", Pestsymptone an seinem Körper zu entdecken. Das Rätsel findet seine Lösung durch Dr. Hodges.

Blaize ist eine besonders gelungene Figur: Ainsworth zeichnet sie in engem Anschluß an Defoe, bei dem er, besonders in der Einleitung des Journals im Zusammenhang, reiches Material über den Gegenstand vorfindet. Doch auch ohne Bezugnahme auf eine Pestgegebenheit ist sein Charakter, der ja eigentlich nur durch ein Moment bestimmt wird, trefflich durchgeführt: er bleibt in jeder Situation "the physic-taking porter" (O. S. P. 230)[101]) "[whose] whole thoughts were centred in one idea, namely, self-preservation" (O. S. P. 11).

Ainsworth bringt glücklich eine Reihe von Einzelmotiven mit dieser von ihm neu geschaffenen Figur zusammen: die bitteren Klagen, die gegen die Absperrung geführt wurden, daß es z. B. den Kranken nicht einmal erlaubt wäre im Freien zu sterben[102]), legt er Blaize in den Mund[103]), der allerdings, nachdem er die Freiheit erlangt hat, die Vorteile nicht verkennt, die die behördliche

---

100) Cf. J. P. Y. 24; 29.

101) Die typische Geste als Tradition des Pedantenhumors, cf. Dib. II, 317.

102) Cf. O. S. P. 37 u. ö. J. P. Y. 188, 196.

103) Die Erscheinung, daß Ainsworth eine bei Defoe allgemein gefaßte Ansicht auf eine bestimmte Person überträgt, findet sich wiederholt.

Maßnahme bietet; er ist unschlüssig, — wie der Sattler — wem er den Vorrang geben soll. Der pestkranke Blaize ist ein Beispiel für die Vernachlässigung der Kranken durch die schlechten Pflegerinnen, etc. Er ist einer der Unglücklichen, deren Beulen nicht aufbrechen, so daß ein operativer Eingriff nötig wird. Aber er traut der Kunst der Aerzte nicht; er will sich selbst kurieren nach einem zwar bei Defoe nicht enthaltenen Rezept, das die auf Veranlassung des Privy Council veröffentlichten "Certain necessary Directions as well for the Cure of the Plague as for preventing the infection" empfehlen[104]): „Man reiße lebenden Hähnen, Tauben, Hennen oder Küken die Schwanzfedern aus, drücke ihren Schnabel zu und presse die Tiere kräftig auf die Beule. Man halte sie dort so lange bis sie krepieren; auf diese Weise wird man das Gift aus dem eigenen Körper herausziehen." Auch Hodges kennt diese Praxis[105]).

Welchen Anteil hat Blaize am Fortgang der Handlung des Romans? Er trägt Schuld an manchen Konflikten. Die Hofleute, mit seinen Schwächen wohl vertraut, bauen verschiedentlich die Intrige darauf auf. Die von ihnen arrangierte Sitzung bei den "Quack-doctors" — die Quacksalber sind niemand anders als die verkleideten Liebhaber[106]) — verschafft ihnen die gewünschten Auskünfte über das Haus des Kaufmanns und seine schöne Bewohnerin: der Auftakt zu einer Unterredung und fast erfolgreichen Entführung. Zum nicht geringen Teile durch die naive Vertrauensseligkeit und Dummheit des Pförtners wird Amabel schließlich ihren Verfolgern in die Hände gespielt.

Die übrigen Gestalten aus Defoe.

Der puritanische Kleinbürger.

Die Gestalten Bloundels und Leonards[107]), schlichte Puritanertypen ohne starke Individualität, mit dem Charakter und der Funktion ihrer literarischen Ahnen bei Defoe —

---

104) Ich zitiere nach Dottin, da mir die 1665 erschienene Broschüre unzugänglich ist (Dottin 604). Cf. O. S. P. 253.

105) Cf. Hodges, Loimologia p. 201.

106) Vgl. oben p. 19 Anm. 54.

107) Im Spiegel der Tradition läßt Leonard sich deuten als ein edler, entsagender Wyerley, dem die Heißblütigkeit eines Tom Jones assoziiert ist; cf. Dib. I, 69 und ferner II, 362, 359 u. ö.

die Hauptheldеn der beiden Pestschriften Defoes: der Gewürzwarenhändler aus dem ersten, die beiden Brüder aus dem zweiten Teil der "Due Preparations", der Sattler aus dem Journal rekrutieren sich gleicherweise aus den Reihen des puritanischen Kaufmannstandes der Mittelklassen — sind als geschickte mise en scène bereits in der Quelle verarbeiteten Materials, in zwar gelegentlich recht origineller Beleuchtung, eher der freien Verwendung eines Defoeschen Motivs zuzuordnen. Nicht nur übernehmen sie z. B. die Neigung zur Reflexion, sondern auch zum guten Teil den Stoff dafür[108]) von ihren Vorbildern bei Defoe. Ein neues Thema erwächst dem Lehrling in dem Wunderwerk der Pauls-Kathedrale, dem altehrwürdigen Heiligtum, das zu profanen Zwecken mißbraucht wird. Wie bei Defoes Helden, so erglänzt auch in den Augen ihrer Nachkommen von "Old Saint Paul's" leicht eine Träne[109]). Der gemeinsame Zug findet sich auch in ganz äußerlichen Verhältnissen: der Held der "Due Preparations", der Sattler und übereinstimmend Ainsworths Bloundel werden im Laufe des Jahres krank, doch nicht, wie sie fürchten, an der Pest[110]).

Der Arzt Dr. Hodges.

Dr. Hodges hingegen, eine Kombination aus Dr. Heath[111]), dem Hausfreund des Sattlers, einem leutseligen, gewissenshaften Arzte und guten Christen, der während des ganzen Jahres auf seinem Posten ausharrte, und jenem Anonymus im Journal (p. 275), der, obwohl bedeutender Fachmann, welcher mit seinem Spezial-Präservativ, dem Südwein, bei anderen positive Erfolge erzielte, selbst aber durch zu reichlichen Genuß in Säuferwahnsinn verfiel[112]),

---

108) Vgl. z. B. O. S. P. 148 mit Prep. 65, J. P. Y. 18, 12, 14, 79, u. ö.

109) Sensationell wirkt dieser romantisch-sentimentale Einschlag bei Solomon Eagle am Sterbebette Amabels — "tears flowed down Solomon Eagle's rough cheek" (O. S. P. 302).

110) Vgl. O. S. P. 311/3 mit Prep. 70/1 und J. P. Y. 15/6.

111) J. P. Y. 88 etc., Prep. 89.

112) Nach der Theorie von Nicholson (ib. p. 12/3) und Dottin (ib. p. 602) verschwieg Defoe den Namen dieses Arztes, nämlich Dr. Hodges, oder ließ ihn vielmehr unter dem Pseudonym Dr. Heath auftreten mit Rücksicht auf die noch lebenden Angehörigen gleichen Namens. Im übrigen bringt Ainsworth das Endschicksal von Dr. Hodges nicht zur Darstellung. Er ordnet ihm wohl Südwein als Spezialmedizin zu und läßt ihn selbst davon so häufigen Gebrauch

— reicht in "Old Saint Paul's" in feiner Wechselwirkung zwischen individuell gesehenen und quellenmäßigen Zügen mehr in die Sphäre der Neuschöpfungen hinein.

Situationen.

Als konzentrierende Typisierung in einem individuellen Erlebnis gestaltet sich die Abhängigkeit Ainsworths von Defoe in einer weiteren Gruppe von Einzelkompositionen, den Neuschöpfungen charakteristischer Situationen auf der Basis der Pestschriften Defoes.

Der akute Erkrankungsfall mit seinen Folgeerscheinungen.

Ainsworth rekonstruiert die grundlegende Situation, auf der das Geschehen des Pestjahres beruht: den akuten Erkrankungsfall mit all seinen Auswirkungen im privaten und öffentlichen Leben. Bei Defoe ist diese Handlungsreihe, die in der Allgemeinheit ihres Auftretens dem Jahre 1665 seinen merkwürdigen Charakter gibt" [as] a time ..... not to be paralleled in history" (J. P. Y. 271), nicht zusammenhängend ausgeführt. In welcher Form unterrichtet denn Defoe über das prinzipielle Verhältnis jenes Zeitraums? In dreifacher Einkleidung: zunächst bringt er — in dem Streben nach absoluter realistischer Treue der Darstellung — einen wörtlichen Abdruck der Pestverordnung des Magistrates für die Pestperiode von 1665. Darin findet Ainsworth den ganzen Komplex von anomalen Erscheinungen, auf deren Abstellung die Maßnahmen zielen, indirekt zusammengestellt. Ein Versuch jedoch, aus der potentiell vorgesehenen Situation die aktuelle ohne weiteres herzuleiten, kann ihn höchstens zu zusammenhanglosen Teilresultaten führen; denn die "Orders" erledigen die Vorlage nicht in organischer Folge der Phänomene, sondern

machen, daß ihn seine Feinde, die Quacksalber, "sack-drinking impostor" (O. S. P. 85) schmähen.
Der Südwein erscheint als spezifisches Schutzmittel der Aerzte in der Pestliteratur. Vgl. Willis of Christ Church in der Beschreibung der Pest von 1645 in Oxford: "Dr. Henry Sayer, a very learned physician, . . . boldly visited all the sick. . . before he went into the infected houses, he was wont only to drink a large draught of sack. . . ." (Pordage's Translation of Willis's Remaining Works p. 131, zitiert aus Creighton, Epidemics in Britain I, 559/60). Ebenso Prep. 89: "I know a physician who . . . went freely into their chambers but . . . . before he went among them, drank the quantity of an ordinary glass of Canary . . . .; ferner J. P. Y. 275.

reihen die Maßregeln in gegenständlicher Disposition willkürlich aneinander. — Ergänzend unterwirft der Sattler jede Maßnahme, häufig genug in mehreren getrennten Ansätzen, längeren Diskussionen. In vorwiegend zuständlicher Schilderung untersucht er ihre theoretischen Vor- und Nachteile und die praktische Durchführung. Ainsworth wird so damit bekannt, aus welch einzelnen Umständen sie geboren, welche Bedeutung eine Maßnahme erlangte, ob und inwiefern sie das Stadtbild Londons seltsam änderte. — Endlich illustriert der Chronist an konkreten, mit allem Detail des realen Lebens ausgestatteten Beispielen die eine und andere Seite der verschiedenen Erscheinungsformen einer spezifischen Zeitbedingtheit. Ainsworth erfährt so manches über wechselseitige Beziehungen, über den Zusammenklang der behördlichen Vorkehrungen; er lernt passendes Milieu kennen, das er in seinen Einzelzügen, eventuell in einer ganzen Detailausstattung, verwenden kann. Aus diesen drei Informationsquellen schöpft Ainsworth seine Kenntnis und konstruiert darauf ein angewandtes Beispiel, einen Normalfall. In geschlossener Handlungsreihe und genetisch-kausaler Entwicklung, indem er von der Urzelle eines Einzelfalles ausgeht, zeigt er den schwarzen Tod als Gestaltungsprinzip des Pestjahres, das alle Arten von Lebensäußerungen in seinen Bannkreis zieht. Welch einen Fortschritt bedeutet diese straffe, intensive Komposition Ainsworths gegenüber der lockeren, abwegigen Handlungsführung Defoes.

Gleich nach der Eröffnung des Romans, nach der Exposition der individuellen Handlung und ihrer Einordnung in den kulturhistorischen Hintergrund, setzt das charakteristische Geschehen ein: der Sohn des Gewürzwarenhändlers ist angesteckt. Kopfschmerz und ein plötzlicher Schwindelanfall — wie Defoe sie als erste Symptome nennt[113]) — lassen in seinem Vater einen schlimmen Verdacht aufsteigen, der sich beim Oeffnen der Kleider — nach dem Sattler der einzig sichere Weg, die Diagnose zu stellen[114]) — bestätigt durch eine kleine, gefährlich aussehende Pustel in der Achselhöhle, eine Stelle, die als Sitz der Lymphdrüse neben den Leisten, dem Hals etc. von den Pestbeulen bevorzugt wird[115]). Die Krankheit bricht bei ihm mit einer Heftigkeit aus, daß er sogleich in Fieberwahn verfällt, — wie der

[113]) Cf. J. P. Y. 94, 231, 220, 232.
[114]) Cf. J. P. Y. 94.
[115]) Cf. J. P. Y. 231 u. ö.

Chronist es zu berichten weiß von Leuten, die anscheinend gesund aus dem Hause gingen, und bei denen sich die Seuche in solch vorgeschrittenem Stadium befand, daß sie plötzlich auf der Straße zusammenbrachen[116]). Dem Delirium als unumgänglicher Begleiterscheinung in der Höhe des Fiebers, bringt der Sattler - übereinstimmend mit Hodges, der Unterlage Defoes für diese Ausführungen[117]), — besonderes Interesse entgegen; auch bei Ainsworth stellt es sich mit tödlicher Sicherheit bei jedem besprochenen Ansteckungsfall ein. Ainsworth fügt der Beschreibung der Krankheit noch einige Merkmale allgemeiner Natur hinzu. Dann wird der Kranke isoliert, eine Maßnahme für die Defoe sich als wirksamste Methode zur Verhütung der Ausbreitung der Seuche im Journal wie in den "Due Preparations" warm einsetzt. Die Köchin wird beauftragt, einen Heiltrank und Kräuterumschläge herzurichten, wie es die Veröffentlichungen der Aerztekammern, die gratis verteilt wurden, als erste Hilfe bei Ansteckung empfehlen[118]). So wird eine Kleinigkeit aus Defoe, deren sich Ainsworth zur rechten Zeit erinnert, gewandt individualisiert und zu kulturhistorischer Wirkung gebracht. Da Ainsworth bei Defoe findet, daß eine Schwitzkur oft die besten Erfolge zeitigte[119]), läßt er den Kaufmann diese bei seinem Sohn zur Anwendung bringen, die auch hier ihren wohltätigen Einfluß nicht verfehlt. Unterdes zündet der Lehrling ein offenes Feuer an, wie es nach dem Chronisten im Pestjahr allgemein üblich war[120]), um die in der Luft enthaltenen Krankheitskeime zu vernichten. - Für diese Komponente der Situation: die ersten Gegebenheiten bei einer Erkrankung, liefert Defoe in den „Due Preparations" (p. 71) eine treffliche Vorstudie[121]).

Blondel trägt Sorge, daß dem "Examiner of Health" — eine Kommentarbemerkung in Parenthese klärt den Leser über dieses Amt auf (O. S. P. 13) — der Fall pflichtgemäß angezeigt wird[122]). Leonard, damit betraut, begibt sich sogleich auf den Weg, wo er — in seiner Funktion als Rahmenfigur[123]) — seitenfüllende Beobachtungen über

116) Cf. J. P. Y. 94, 220, 231.
117) Cf. Hodges, Loimologia p. 96.
118) Cf. J. P. Y. 40, 274; Prep. 52, 71.
119) Cf. J. P. Y. 283; Prep. 71.
120) J. P. Y. 251 ff.; Prep. 40.
121) Die Stelle liefert zweimal ein Kompositionsmotiv. — Vgl. O. S. P. 311, wo sie in direkter Abhängigkeit Defoe nachgebildet wird; vgl. auch Prep. 60.
122) laut Verfügung des Bürgermeisters, cf. J. P. Y. 46 ff.

den Stand der Dinge macht, Solomon Eagle, Judith, Chowles, die noch ausstehenden wichtigsten kulturhistorischen Repräsentanten kennen lernt; darüber vergißt er seinen Auftrag, macht sich wieder auf, etc., so daß der Gegenstand noch dreimal herhalten muß. Ein Arzt wird zugezogen; es ist niemand anders als Dr. Hodges, eine aus dem Journal stammende Gestalt[124]), die so eingeführt wird und die Exposition des kulturgeschichtlichen Ensembles des Romans zum Abschluß bringt. Hodges trifft den Kaufherrn in derselben Situation an, wie Defoe in den "Due Preparations" den frommen Bruder schildert: am Bette des Patienten wachend, mit der Bibel auf dem Schoße[125]). Die "Searchers", rote Stäbe in der Hand, wie es für alle Pestbeamten obligatorisch ist[126]), kommen, Art und Zahl der Erkrankungen aufzunehmen[127]). Nachdem sie eindeutig eine Pestinfektion konstatiert haben, setzen sie das verhängnisvolle Mal, ein rotes Kreuz von einem Fuß Länge und die ergreifende offizielle Ueberschrift "LORD, HAVE MERCY UPON US!" in großen Lettern auf die Tür des Kaufmannshauses, das nunmehr auf einen Monat behördlicherseits abgesperrt ist. Ein Wächter vor dem Eingang sorgt für die strenge Durchführung der Maßnahme; er erledigt die notwendigen Botengänge für die abgeschlossene Familie. Das rote Kreuz aber kündigt dem habgierigen Leichenbesorger an, daß hier vielleicht ein Gewinn winkt. Chowles, der Sargmacher und Totengräber in einer Person, stellt sich zusammen mit der Krankenpflegerin Judith ein, um Ware und Dienste anzubieten. Die Pestbeamten, diese typischen Erscheinungen des verseuchten London, kommen und gehen in ihrer charakteristischen Beschäftigung an natürlicher Stelle. — Der Schilderung von dem weiteren Verlauf der Krankheit, dem angewandten Heilverfahren[128]), der endlichen offiziellen Freigabe des Hauses nach Ablauf der Quarantäne durch den Gesundheitsbeamten, liegen bei Defoe nur allgemeine Ausführungen zugrunde. Eine neue Note

123) Vgl. oben p. 11 ff.
124) Vgl. oben p. 62.
125) Cf. O. S. P. 23 und Prep. 164.
126) laut Verfügung des Bürgermeisters, cf. J. P. Y. 46 ff.
127) Defoe kennt die "Searchers" nur als Leichenbeschauer. Der "Examiner" übt bei ihm das Amt eines Visitators der Kranken aus. Vgl. die Unterscheidung von "searchers of the dead" und "viewers of the infected" bei Wilson, The Plague in Shakespeare's London p. 65—66.
128) Das Leben der abgesperrten Familie reserviert er für einen späteren Zweig der Erzählung (vgl. oben p. 28), in welchem

weiß Ainsworth dem Motiv vom roten Kreuz in diesem Zusammenhang abzugewinnen: nachdem die Frist verstrichen ist, läßt der Kaufmann das Unglückszeichen von seiner Haustür abkratzen[129]). — Ainsworth ist ein scharfer Beobachter; er besitzt eine staunenswerte Aneignung von Einzelheiten, übersieht eine Situation gleich bis ins Detail. — Die Freude der Familie und ihre Dankbarkeit gegen Gott für den glücklichen Ausgang entsprechen dem Verhalten des Sattlers, der uns wiederholt im Laufe seines Tagebuches Zeuge sein läßt, mit welch pietistischer Inbrunst er dem Allmächtigen für sichtbaren Schutz zu danken wußte[130]).

Die Pest als pathologisches, therapeutisches, nationalökonomisches Objekt, Gedanken, die bei Defoe als lose Tagebuchnotizen versplittert, unverbunden, neben einanderstehen, verschmilzt Ainsworth in logischer Verknüpfung zu einem natürlichen Ganzen — nicht sachlich-statistisch, wie ein kritischer Chronist in einigen Partien die Zeitläufte erfaßt; nicht episodisch-beschreibend, wie ein geschwätziger Reporter in einer Anekdotenfülle Einzelbeziehungen herausholt, sondern als geschlossene Handlungsreihe, die als Ast des Hauptgeschehens in dramatisch bewegten Einzelszenen fortschreitet.

Der Verfasser von "Old Saint Paul's" ist bestrebt, seine Neukomposition zum Kristallisationspunkt heterogener Nebenerscheinungen zu machen, z. B. für den Aufstand der Menge gegen die behördliche Absperrung. Das Haus Bloundels gehört zu denen, die der Pöbel gewaltsam aufbricht, und deren Wächter er tötet oder in die Flucht schlägt. Ainsworth zeichnet den genauen Weg, den der aufrührerische Haufe durch die Straßen Londons zur Woodstreet nimmt[131]). Die Rebellen rauben den Laden des Gewürzwarenhändlers aus[132]). Nachdem so der Konnex mit der Haupthandlung gefunden ist, verzichtet Ainsworth auf die Weiterführung der Episode. Mit der kategorischen Regie-

---

er auch die Situation einer Erkrankung nochmals kurz verwertet an einem zweiten Sohn des Kaufmanns (O. S. P. 245).

129) Cf. O. S. P. 74. Eine andere originelle Version desselben Themas in "Old Saint Paul's" verdient erwähnt zu werden: der aufsässige Pöbel überschmiert das Kreuz mit Straßenkot als Protestkundgebung gegen die mißbilligte Maßnahme (O. S. P. 73).

130) Cf. J. P. Y. 72, 87, 88, 79, (263). Spezieller ist die Situation, die in "Old Saint Paul's", (p. 309 ff., besonders p. 317), in direkter Nachahmung Defoes noch einmal gestaltet wird, in den "Due Preparations" (p. 76) vorgebildet.

bemerkung: "It is scarcely necessary to track their course further" (O. S. P. 74), bricht er ziemlich unvermittelt ab. — Das Abenteuer selbst ist eine kleine Neukonstruktion auf pseudo-Defoescher Basis; denn während Widerstand und Gewalttätigkeit einzelner gegen die Wächter nach dem Journal authentisch sind[133]), ist eine gemeinsame öffentliche Aktion nicht überliefert.

Kleinere typische Verhältnisreihen.

Eine Reihe von zerstreuten Einzelmotiven aus Defoe schweißt Ainsworth glücklich zusammen zu einem typischen Verhältnis in einer selbständigen Neuschöpfung: der Besichtigung des Pesthauses. Der Besucher, bald der Kaufherr, bald der Reporter Leonard, allein oder mit andern, — Ainsworth nützt die Situation weidlich aus[134]) — durchschreitet die weiten Krankensäle, erblickt die elenden Insassen, die im Fieberwahn, auf ihren Betten festgebunden, wüten; gebraucht die Essigflasche, um den unerträglichen Verwesungsgeruch zu vertreiben, der den Raum erfüllt — Ainsworth vergißt nicht bei solch einer hochinfiziösen Gelegenheit, den Helden mit Vorbeugungsmitteln auszurüsten; — hört ihr Schreien und Stöhnen unter der Hand der Wundärzte, die ihre Beulen öffnen; wird in die Leichenhalle geführt und entsetzt sich vor den gräßlich entstellten Opfern des schwarzen Todes[135]); richtet sich an einem Glase Südwein, das ihm ein junger, philantropischer Arzt kredenzt, wieder auf und macht sich auf den Heimweg mit heilsamen Reflexionen und dankbarem Lobpreis Gottes für augenscheinlichen Schutz in der Gefahr, — wie der literarische Ahnherr aus dem Journal zu tun pflegt, wenn er dergleichen erlebt hat.

---

131) Vgl. Ainsworths Nachahmung der realistischen Darstellungstechnik Defoes oben p. 16.

132) Vgl. den Diebstahl im Hutlager des Bruders des Sattlers (J. P. Y. 99 ff.).

133) ein Moment, das der jüngere Autor als speziellen Anstoß zu dem Unternehmen verwendet. Cf. J. P. Y. 59, 60 u. ö.

134) Cf. O. S. P. 135/6, 175/6, 178, 189/90, 251.

135) Die Besonderheiten, die Bloundel beobachtet: "namely that the limbs of these unfortunate victims of the pestilence did not stiffen etc." (O. S. P. 137), gehen nicht auf Defoe zurück. — In pseudo-Defoescher Ausbeutung des Objektes schildert Ainsworth, wie große Mengen im Pesthaus zu Tode kommen, während bei Defoe tüchtige Aerzte, allerdings nur gegen prompte Bezahlung, für gute Pflege sorgten und unverhältnismäßig viele Erfolge erzielten. Cf. O. S. P. 191 und J. P. Y. 209/10.

Ausschließlich in die Interessensphäre der Liebesgeschichte gehört die Sitzung, die Ainsworth bei dem Sterndeuter Lilly anberaumt, offenbar auf einen Anstoß Defoes hin, der Lillys Almanach unter den astrologischen Schriften aufzählt, die durch ihre düsteren Prophezeiungen viel Unheil anrichteten. Der jüngere Autor hat jedoch den Schwerpunkt verlegt: nicht pestgeschichtliches Interesse treibt die Liebhaber zu den Wahrsagern; sie wollen sich nur über den Erfolg ihrer galanten Unternehmungen unterrichten lassen. Für die Detailausstattung der Situation kommen Studien von Lilly in Frage, dessen Charakteristik seines Kollegen John Booker z. B. wörtlich aus Lillys Autobiographie zitiert wird[136]).

Eine vermittelnde Stellung zwischen beiden Interessensphären nehmen jene Szenen ein, die eine Zeitgegebenheit als Träger der Intrige illustrieren. Die Straßenpredigt eines Dissidenten-Geistlichen auf der Woodstreet, unweit des Kaufmannshauses, ist von den Hofleuten inszeniert, — Rochester selbst steckt unter dieser Maske — um die Sympathie des strengen Puritaners Bloundel zu erwerben, der ihm dann in seinem Hause Zuflucht gewährt vor einem fingierten Anschlag auf sein Leben. Diese Konstruktion geht zurück auf Ausführungen Defoes über die religiöse Toleranz des Pestjahres und den Eifer der vorher vom Amte suspendierten Nonkonformisten, die nun öffentlich predigten und amtierten[137]). Ebenso kehrt das traditionelle Motiv von der Verkleidung der Intriganten in eine spezifische Zeitmaske wieder in einer in "Old Saint Paul's" arrangierten Konsultation von Quacksalbern[138]).

Ein Zwischenglied von der freien Verwendung eines Einzelmotivs aus Defoe und einer Neukomposition auf Defoescher Basis bildet die Reise Amabels und ihrer Begleiter nach Ashdown Lodge[139]). Alle die reichlichen Notizen, die Defoe über solch eine „Flucht" aus dem verpesteten London und ihre Vorbereitungen bringt — Ausstellung von Gesundheitszeugnissen; Kontrolle derselben an den Stadttoren und Wegschranken; die Wegroute mit allen Pestspuren: Pesthäuser; Zelte von Flüchtlingen, die auf dem Lande kampieren; hochbepackte Wagen derjenigen, die ihr

136) Cf. O. S. P. 54 und "Lilly's History of His Life and Times" in "Lives of Ashmole and Lilly" ed. Burman p. 41 u. 40; vgl. ferner ib. p. 96, 140 mit O. S. P. 56.

137) Cf. J. P. Y. 202, 270; vgl. ferner J. P. Y. 31/2, wo Defoe schildert, wie die Prediger gegen die abergläubischen Mißbräuche des Volkes mutig zu Felde ziehen.

138) Vgl. oben p. 19 Anm. 54.

Ziel noch nicht erreicht haben; unglückliche Pestopfer, die auf der Landstraße elend umgekommen sind; vergebliches Bitter um Einlaß an den ländlichen Wirtshäusern usw. — konzentriert Ainsworth auf dieses typische Musterbeispiel und verquickt sie mit der Ausreise der „drei Männer aus Wapping“[140]).

In allen hierhin gehörigen Fällen ist deutlich zu unterscheiden zwischen den nur dürftig ausgestatteten Situationen, für die Defoe zwar als Ausgangspunkt dient aber keinen weiteren Anhalt liefert und solchen, die im Keime schon bei Defoe enthalten sind oder in fertigen Teilgliedern sich einem bestehenden literarischen Typ ohne weiteres fügen. Ainsworths selbständigen Neukonstruktionen haftet der Mangel an, daß sie Gemeinplätze, allgemein-pestgeschichtliche Beobachtungen, aber keineswegs für den Spezialfall Charakteristisches bieten. Seine Stärke liegt demnach in den Rekonstruktionen, denen man allerdings zugestehen muß, daß sie mit selten wachem Einfühlungsvermögen und stilgerechtem historischen Sinn auf jede leise Anregung des Meisters reagieren; denn Ainsworth versteht schon mit seinem Handwerkszeug zu arbeiten, wenn ihm der Weg vorgezeichnet ist — ein geübter Beherrscher der Technik, nicht aber ein schöpferisches Genie epischer Kompositionskunst.

Vom romangeschichtlichen Standpunkt aus markiert die Reduzierung des umfangreichen und ungeordneten kulturhistorischen Materials der Quelle auf wenige typische Formeln die gewaltige Entwicklung, die der moderne historische Roman seit seinem Begründer Defoe durchlaufen hat. Nicht mehr unübersehbare Scharen Londoner Bürger, unbekannte Mannequins, sondern wenige typische Repräsentanten. Welch ein Fortschritt in der Psychologie der Darstellung, die im Typ eine wesentliche Hilfe zur Erkenntnis fremder Eigenart schätzen lernte, die in künstlerischer Konzentration und bewußter Handlungsführung die typischen Vertreter zugleich zu Helden der subjektiven Geschehnisse des Romans macht, mit denen wir leben und bangen, so daß sie nicht nur als kulturhistorische Erscheinung, sondern als Individuen persönlichen, allgemein-menschlichen Interesses sicher sind.

139) Cf. O. S. P. 202 ff., 216 ff.; s. oben p. 19 Anm. 53.

140) Cf. J. P. Y. 147 ff. u. a. m.
Die zeitgenössische Räuberromantik der 30er und 40er Jahre des 19. Jahrhunderts führt Ainsworth in einem Ueberfall auf dem Wege ein, aus dem die Gesellschaft jedoch ohne Schaden hervorgeht: die Räuber kapitulieren sämtlich — nach der Initiative ihres galanten Hauptmanns — vor der Schönheit der jungen Kaufmannstochter. Cf. O. S. P. 219.

III. Stilistische Beeinflussung durch Defoe.

Der Dreigliederung der Abhängigkeit Ainsworths von Defoe in der Einzelkomposition entspricht eine solche in stilistischer Beziehung. Während die Sphäre wörtlicher Anklänge sich hauptsächlich mit der getreuer Uebernahme deckt, dienen sowohl von Defoe übernommene einfache Stilgesten als auch komplexe Stilfiguren einem einzelnen Motiv und ganzen, in einer Neukonstruktion vereinigten Motivgruppen als rhetorischer Aufputz.

1. Wörtliche Anklänge.

Als Beispiel für relativ wörtliche Entlehnungen sei der kulturgeschichtliche Bericht über die Verhältnisse am Flusse aus "Old Saint Paul's" und dem Journal nebeneinander gestellt. Es muß vorausgeschickt werden, daß Ainsworth nur einen ganz gedrängten Extrakt aus Defoe, dem ja die Schiffahrt u. ä. ein Lieblingsthema ist, bringt. Die Zitate verteilen sich daher auf mehrere Seiten des Tagebuches. Bei den oft nahezu wörtlichen Wiederholungen desselben Gedankens bei Defoe werden eventuell mehrere einschlägige Stellen aufgeführt.

Defoes "aspect of the city" (J. P. Y. 198) stellt Ainsworth — der im allgemeinen systematisch vorgeht[1]) — einen "aspect of the river" gegenüber.

"Old Saint Paul's" p. 244	"Journal of the Plague Year" p.
"The aspect of the river was as much changed as that of the city. Numbers of *bodies were thrown into it; and floating up with the tides* —	129 .... many died and *were thrown* (overboard) *into the river* .... whose *bodies* were seen sometimes *to drive up and down with the tide* in the river.
(were *left to taint the air* on its banks....[2])	("Due Preparations" 30/28 .. carrion and nastiness are *left* above ground .... to *corrupt the very air).*

[1]) Vgl. oben p. 15, 24, 28.
[2]) Zu dem sensationellen Detail „aasfressender Leichenvögel" vgl. oben p. 35.

"Old Saint Paul's" p. 244	"Journal of the Plague Year" p.
Below the bridge all captains of ships moored in the Pool or off Wapping, —	128 ... [the] ships ... lay in rows, ... not only up quite to the town, between the houses ... which they name the Pool, but even down the whole river .... oder — 174 .... the ships lay ..... quite down from the Pool as far as I could see.
held as little communication with those on shore as possible and only received *fresh provisions* with the greatest precaution.	132 .... they had no need to go on shore for supplies .... and ... had ... men on board, to remove them farther off, or to take the boat and go down the river to buy provisions, where it might be done safely .... oder — 174 ... the people went frequently on shore ... to buy *fresh provisions* ....
As the plague increased most of these *removed* lower down the river, and many of them put out *entirely to sea.*	129 .... *as the* violence of the *plague* had *increased,* so the ships .... *removed* and went farther off, till, as I was told, some went *quite* away *to sea* ...
Above the bridge, most of the *wherries* and other smaller craft had disappeared, their owners having taken them *up the river* and moored [3]) them against its banks at different spots where they lived in them under *tilts.*	174 ... I found that the watermen on the river *above the bridge* found means to convey themselves away *up the river* ... and that they had ... their whole families in their boats, covered with *tilts* and ..... furnished with straw within for their lodging; and that they lay thus all along by the shore in the marshes; ... the river-sides were lined with boats and people ... oder —

[3]) Der Terminus "to moor" findet sich häufiger im zweiten Teil der "Due Preparations", wo solch eine Flucht vor der Pest aufs Wasser im einzelnen gestaltet ist; vgl. z. B. ib. 181.

"Old Saint Paul's" p. 244	"Journal of the Plague Year" p. 132: As the richer sort got into ships, so the lower rank got into hoys, smacks, lighters, ... fishing-boats and ... *wherries.*
Many hundreds of persons remained upon the river in this way during the whole continuance of the visitation.	128: I cannot guess at the number of ships; but I think there must be *several hundreds* of sail .. for ten thousand people and more ... were certainly sheltered here from the violence of the contagion...

Einen engen Anschluß mit vielen wörtlichen Uebereinstimmungen — ohne größere Auslassungen durch Ainsworth — weist die Schilderung vom Rückgang der Seuche auf. Auf ein interessantes Beispiel, wie eine einzelne rhetorische Geste sich durch Jahrhunderte vererbt, sei aus diesem Zusammenhang verwiesen. Defoes "want of people left alive to be infected" (J. P. Y. 153), das ihm als "want of subjects to act upon" (Loimologia p. 26) von Hodges überkommen ist, findet sich als "want of materials to act upon" (O. S. P. 307) bei Ainsworth.

Eine auffallend starke sprachliche Abhängigkeit von Defoe — so daß man Ainsworth geradezu Satz für Satz die Modellstelle in den "Due Preparations" nachweisen kann — liegt vor in "the portion of the ..... tale relating to the grocer of Woodstreet and his manner of victualling his house" (O. S. P. p. V). Doch nimmt der jüngere Autor gelegentlich — teils in modernisierender Absicht, teils um die kulturhistorische Eigenfarbe zu verstärken — Aenderungen im Wortlaut vor. Spielt vielleicht auch ein bewußtes Streben nach Vermeidung wörtlicher Kopien hinein? Defoes Gewürzwarenhändler deckt sich besonders ein mit den vulgären Hausmitteln — "rue, mint, wormwood ... garlic ... sage, sorrel and other useful simples[5]). Ainsworth beherrscht die pharmakologische Terminologie, er fügt eine weitere Anzahl vornehmer Arzneimittel der Kollektion zu:

— "Virginian snakeweed, contrayerva .... elicampane ... dittany ....; terra sigillata, bole amoniac, bezoar-water, oil of sulphur, oil of vitrol and other compounds[4]). Der literarische Ahne sammelt "many sorts"[5]), sein Nachkomme "a variety of distilled waters"[4]). Bei Defoe figuriert das Pestwasser als — "a new cordial ... very costly ... prepared ... at that time, and called plague water"[5]); bei Ainsworth als — "a then fashionable and costly preparation, denominated plague-water"[4]). In den "Due Preparations" — "[the grocer] doubly stored the house .... with vessels of all sorts, such as earthen-ware, glass-ware, and all such perishable things"[6]); — "to guard against accident, [Stephen Bloundel] also doubly stocked his house with glass, earthenware, and every article liable to breakage"[7]). Die Kaufleute kellern eine Menge Frischbier ein "for present use" (Prep. 51) der eine, "for immediate use"[7]) der andere; — "a double or threefold stock of coals and wood for firing" (Prep. 53) hier, — "a sufficient stock of coals and fagots"[7]) dort. Defoes Held richtet sich in allem ein "for a whole year"[8]) und Ainsworths Bloundel ebenfalls "for a twelvemonth"[9]). Defoes Kaufherr — "built ... a little hutch" (Prep. 55), Ainsworths Gewürzwarenhändler — "had a small hutch constructed"[7]) für den Wächter, der in den "Due Preparations" — "[was] obliged .... to receive any orders, go of necessary errands etc." (Prep. 48) und in Ainsworths Pestroman — "held himself in readiness to execute any commission, or perform any service, that might be required"[10]), hier — "so useful and so faithful a person" (Prep. 62), dort — "knowing his character, [Bloundel] could place entire reliance on him[10])." Von den übriggebliebenen Vorräten macht Defoes Kaufmann — "a thank-offering .... to the poor"[8]), während Ainsworths Bloundel formuliert — "This I give .... as a thanksgiving to the Lord ..." (O. S. P. 317).

---

[4]) Cf. O. S. P. 82.

[5]) Prep. 51.

[6]) Prep. 54.

[7]) O. S. P. 82.

[8]) Prep. 79.

[9]) O. S. P. 64. Die archaistischere Wendung bringt der jüngere Autor vielleicht unter dem Eindruck von Dekker-Studien. Cf. Dekker P. P. 34; vgl. oben p. 52 Anm. 83, ferner p. 48 Anm. 66, p. 50, 53.

[10]) O. S. P. 147.

Es dürfte ohne Interesse sein, die Zahl der Beispiele, die in den oben umgrenzten Stoffgebieten dicht vertreten sind — ein anschauliches Beispiel aus der Gruppe der Episoden bildet die wunderbare Wasserkur eines Kranken in der Themse[11]) —, durch weitere Aufzählung zu mehren.

2. Gebrauch gleicher rhetorischer Einzelgesten.

Außerhalb der Sphäre wörtlicher Anklänge schlechthin wirkt sich eine stilistische Beeinflussung Ainsworths durch Defoe in der Verwendung gleicher rhetorischer Gesten aus. Von den zahlreichen mit Bezug auf die Pest und ihre typischen Begleiterscheinungen von Defoe überkommenen Bildern macht Ainsworth unbegrenzten Gebrauch. Die Pest als "visitation", "judgment", "hand", "finger of God"; "arrow", "sword of His Vengeance"; "destroying angel", "messenger of the Divine Justice"; als "scourge", "blow", "stroke" schlechthin, als "besieging enemy"[12]) oder — in einer, einem andern Vorstellungskreis entlehnten Tropengruppe als Naturgewalt — "pestilential storm", "torrent", "stream", "flood", "fire"[13]); in attributiver Stellung als "fury", "rage", "ravages", "havoc", "severety", "rigour of the plague"; in verbaler Ausprägung — "the pestilence rages", "ravages", "devours", "sweeps off" etc., sind stereotype Metaphern und Vergleiche, nicht nur bei Defoe und Ainsworth, sondern in der einschlägigen Pestliteratur überhaupt[14]). Auch hier läßt sich die Tendenz beobachten, daß der Nachfahre gern eine kleine originelle Aenderung anbringt, — ohne daß man verkennen könnte, daß in vielen Fällen die wenig abgewandelte Form einer Trope, wie sie bei der schnellen Lektüre der Quelle im Gedächtnis des jüngeren Autors haften blieb, diesem selber kaum bewußt geworden sein dürfte. Er gibt neue, eigenartige Attribute, stellt etwa einer "dreadful scourge" im Journal eine

---

11)) Cf. oben p. 32.

12) Vgl. z. B. O. S. P. 3 mit Prep. 157, 34, 90 u. a.; J. P. Y. 228, 151, 158, 245 u. a.

13) Vgl. z. B. die Allegorie — "it broke out like a fire that had been smothered with hot ashes" (Prep. 123) und — "smothered for a short time, like a fire upon which coals had been heaped, it broke out with fresh fury . . ." (O. S. P. 2). Vgl. dazu auch Hodges' Loimologia "like a Flame that for some Times seems smother'd and suddenly breaks out with aggravated Fury" (p. 6).

14) Cf. Dekker, Hodges, Vincent u. a.

"horrible" oder "devouring scourge" gegenüber, den "arrows of the Almighty" Defoes (Prep. 91) "arrows of ... the heavenly .... wrath" (O. S. P. 160); er gebraucht synonyme Wendungen — mit den "dismal shapes and ... frightful appearances ... [of] death" (Prep. 102) korrespondieren bei ihm "hideous and ghastly features of death" (O. S. P. 217). Ainsworth überträgt ein Bild auf ein analoges Verhältnis — fast alle Pestfiguren finden auch auf den Tod Anwendung, der "overwhelming stream" (Prep. 92) kehrt wieder als "overwhelming scourge" (O. S. P. 3); er weiß ihm eine neue Beziehung herzuleiten — zum Bilde Defoes die Pest als „Gesandter" Gottes gesellt er die „Mission" der Seuche und bezeichnet die untreuen Pestbeamten als "agents of Heaven's vengeance" (O. S. P. 128); er baut gelegentlich eine Metapher selbständig zu einer Allegorie aus, wie etwa in dem Tropus — "Death .... sharpened his fellest arrows and discharged them with unerring aim etc." (O. S. P. 270). Der Lauf des "Destroyer" wird weiterhin verfolgt. Ein abgesperrtes Haus erscheint bei beiden Autoren als "prison", "miserable confinement", und die Eingeschlossenen als "prisoners", "poor captives"; das Grab als "long"[15] (J. P. Y. 206) bezw. "last home" (O. S. P. 291); die Pestgrube als "dreadful gulf", "horrible, tremendous chasm" etc. Die große Stadt ist "a mere pest-house" (Prep. 135) und "general grave" (Prep. 150) geworden, bezw. "one vast lazar-house"[16] und "mighty sepulchre" (O. S. P. 244). Grün sind ihre grasbewachsenen Straßen, wie die Felder vor den Toren. Die "profound death-like stillnes" wird plötzlich zerrissen von den "frightful yellings" der Schwerkranken, die vor Schmerz brüllen und umherrennen wie "mad dog[s]" (J. P. Y. 186), bezw. "rabid hounds" (O. S. P. 165). In einigen Fällen übersetzt Ainsworth eine figürliche Bedeutung bei Defoe in die reale und umgekehrt. Der in den "Due Preparations" wiederholt gezogene Vergleich des Kaufmannshauses mit der Arche Noae[17] veranlaßt ihn, dem Gewürzwarenhändler eine Arche als Aushängeschild für seinen Laden zu geben, während der Ausgangspunkt für Ainsworths Bild — Bloundels Haus "victualled ... as a ship ... for a long voyage" (O. S. P. 64) — in den "Due Preparations" p. 161 ff. zu suchen ist, wo

---

15) ebenso schon bei Hodges; cf. Loimologia, p. 18.

16) Cf. Dekker P. P. 33 — "... euery house lookte like S. Bartholmewes-Hospitall."

17) Cf. Prep. 69, 74.

Defoe die Ausstattung eines Schiffes, das als Refugium vor der Ansteckung dienen soll, ausführlich beschreibt.

Packend in einer rhetorischen Geste zum Ausdruck gebrachte Einzelheiten sind stilistische Inventarstücke, die der jüngere Autor mutatis mutandis aus der Vorlage herübernimmt. Leonard ist, wie der Sattler, so erschüttert von einer "mournful, dismal scene", von "spectacles of horror" und "tales of woe, that it froze the blood in his veins" (O. S. P. 150)[18]) — und später "familiarised with horrors" (O. S. P. 165), "accustomed to melancholy sights ..., his feelings had lost their acuteness" (O. S. P. 251)[19]). Defoes Formulierung — "a few weeks more would have cleared the town of all, and everything that had a soul" (J. P. Y. 281) — kehrt in Ainsworths Pestroman wieder als — "ere another month had expired, not a soul would be left alive in London" (O. S. P. 246); oder — "the ... dreadful scourge might be expected every moment to seize upon ourselves" (J. P. Y. 87) — in "Old Saint Paul's" als "every hour, every moment, may be our last"... (O. S. P. 150). Den "most inimitable tone" (J. P. Y. 92) in der Quelle wandelt Ainsworth im gleichen Zusammenhang in "a look of unutterable anguish and despair" (O. S. P. 204) ab. Defoes Repetitio "it was indeed very, very, very dreadful" (J. P. Y. 69) — der Anblick einer Pestgrube — findet bei Ainsworth ihre Nachahmung in — "it was a horrible sight, so horrible etc." (O. S. P. 181). Eine Paraphrase von anschaulich-realistischem Wert — die Pestgrube als "common grave of mankind, [where] was no difference made, but poor and rich went together..... shot into the pit promiscuously... and were to be huddled together" — (J. P. Y. 71) läßt Ainsworth sich nicht entgehen weiter dahin auszubauen: "Into this tremendous chasm, the dead were promiscuously thrown, without regard to sex or condition.... (O. S. P. 180) ... the grey-headed old man, the dark-haired maiden, the tender infant — all huddled together" (O. S. P. 258)[20]).

---

[18]) Vgl. ferner O. S. P. 268, 305 und Prep. 123 — "[which] make my blood run chill in my veins"; J. P. Y. 92: ".... which struck me with horror and a chillness in my very blood". u. ä.

[19]) Cf. J. P. Y. 90 — ".... though at first the people would stop ... on such an occasion, yet afterward no notice was taken of ... but ... we ... go on the business we were upon"; J. P. Y. 92 — ". . people had no curiosity now in any case ..."; vgl. ferner O. S. P. 204 u. ö.

[20]) Vgl. ferner O. S. P. 148.

Die kunstvoll stilisierten Perioden des Journals und der "Due Preparations" — "children ran away from their parents ..... parents did the like to their children, nay, some dreadful examples .... of distressed mothers raving and distracted killing their own children ...." (J. P. Y. 132); "husbands are abandoned of their wives, and wives of their husbands, fathers of their children, and children of their fathers and mothers" (Prep. 105) — ahmt Ainsworth nach in Beispielen wie: "Wives conveyed the infection intentionally to their husbands — husbands to their wives — parents to their children — lovers to the objects of their affection ...." (O. S. P. 165)[21]); "there were distracted mothers raving over their children — a young husband lamenting his wife — two little children weeping over their dead parents, with none to attend them, none to feed them — an old man mourning over his son, cut off in his prime" (O. S. P. 268)[22]).

Zu den Bibelzitaten ist zu bemerken, daß sie größtenteils nicht aus Defoe stammen, — bei dem sie sich besonders im zweiten Teil der "Due Preparations" häufen — sondern selbständig ausgewählt wurden.

Doch genügt die Erklärung der Uebereinstimmung Ainsworths mit Defoe in einzelnen stilistischen Floskeln als literarische, relativ verbale Gebundenheit an den Text der Quelle? Ist nicht vielmehr darin — wie überhaupt in dem bevorzugten Gebrauch von einzelnen altertümlichen Wörtern

---

[21]) Vgl. noch J. P. Y. 232 — "Fathers and mothers ... have insensibly infected and been the destruction of their whole families..." Zur Sache auch "[the] wicked inclination in those that were infected to infect others" (J. P. Y. 177); cf. ib. u. J. P. Y. 230 ff.

[22]) Rhetorische Perioden, denen die Themen „verwandschaftliche Bande" etc. als Vorwurf dienen, sind bei den Pestautoren beliebt. Vgl. Vincent in "God's Terrible Voice in the City" — "never did so many husbands and wives die together; never did so many parents carry their children with them to the grave, and go together into the same house under earth, who had lived in the same house upon it" (zitiert nach Aitken aus dem Anhang seiner Ausgabe von Defoe, vol IX, 294); ferner Hodges, Loimologia — "this Plague .. did .. spare no Order, Age, or Sex; ... many in their old Age, others in their Prime, sunk under its Cruelties; ... and it was not uncommon to see an Inheritance pass successively to three or four Heirs in as many Days" (p. 18); ebenso John Taylor, The Fearefull Summer ... p. 9, 14; Dekker P. P. p. 26—28, 33, 144 u. ö.; Excerpt from Boghurst's Loimographia (1665) bei Nicholson p. 124/5.

und Wendungen[23]) — das beliebte Stilmittel romantischer Rhetorik zu erblicken: durch reichliche Verwendung von Archaismen dem historischen Thema eine möglichst echte Prägung zu geben[24]), d. h. das Idiom, die Mentalität, den Stil des 17. Jahrhunderts im weitesten Sinne zu minnen? Schwingt nicht auch schon in dieser schließlich tendenziösen Mache eine Komponente mit, die als die ausschlaggebende für die Wiederkehr malerisch-pathetischer Stimmungsbilder Defoes in "Old Saint Paul's" anzusetzen ist: die aesthetische Erfassung des Objektes durch den jüngeren Autor, der künstlerisch-sensibel nicht letztlich Kommensurables wieder anklingen läßt?

3. Uebereinstimmung in malerisch-pathetischen Stimmungsbildern.

In den malerisch-pathetischen Stimmungsbildern handelt es sich nicht mehr um eine einfache rhetorische Geste, die sich übereinstimmend bei beiden Autoren findet, sondern um eine komplexe Stilfigur, deren einzelne Elemente von Defoe "with that economy of style and feeling which obtains its effect seemingly without effort"[25]), aufeinander abgestimmt und zu einem poetischen Bilde stilisiert wurden. Nicht der kulturhistorische Gehalt, nicht die technisch-kompositionelle Gruppierung, sondern die aesthetisch-pathetische Auswertung, die poetische Funktion der Materie, wird untersucht. Ainsworth übernimmt nicht sklavisch verbatim; er versenkt sich in solch eine schöngeistige Studie der Vorlage und intoniert den typischen Defoeschen Akkord in mehr oder minder subjektiver Modulation.

Als Beispiel sei das typische Bild, der trostlose Anblick des hochgradig verpesteten London, wie Ainsworth

---

[23]) ganz abgesehen von Fachausdrücken, die sich ohne weiteres aus dem Stoff ergeben. — Beispiele wie "ay" und "nay"; die alte Anrede "Sirrah", Fluch- und Anrufungsformeln wie "Plague on you, fellow!" (O. S. P. 7.) — "Under Providence!" (O. S. P. 41, 64 u. ö.); ferner Negation des Verbs ohne Umschreibung usf. (cf. Wilsdorf, Quellenstudien zu W. H. Ainsworths Roman "Saint James ..." p. 9) finden sich über das ganze Werk verteilt.

[24]) cf. Franke, Der Stil in den epischen Dichtungen W. Scotts. p. 83.

[25]) Wilson, The Plague in Shakespeare's London. p. 44.

es Defoe nachstilisiert, entworfen[26]). — Grasbewachsen die Straßen der vereinsamten Stadt, die Gefahr läuft, völlig auszusterben. Ganze Häuserzeilen mit dem verhängnisvollen roten Mal gezeichnet und der ergreifenden Ueberschrift "LORD, HAVE MERCY UPON US!" Kein Handel und Wandel in dem sonst so betriebsamen, volkreichen London. Verschlossene Läden. Vereinzelte Passanten, die mit schnellem Schritt und scheuem, verstörtem Seitenblick in der Mitte der Straße eilen, jede Berührung mit den verseuchten Häusern ängstlich meidend. Arme, die sich Leinen für ihre Beulen betteln. Kein Wagen außer dem unheilvollen Pestkarren, der dumpf durch die Gassen poltert, begleitet vom Wehklagen derjenigen, deren Liebstes er entführt. Eine Pestleiche, die den Weg versperrt, schon soweit in Verwesung übergegangen, daß sie einen unerträglichen Geruch ausströmt. Gellende Schreie der Kranken, die das tiefe Schweigen jäh zerreißen. Ein geisterbleiches Gesicht hinter dem Fenster eines abgesperrten Hauses, dessen schreckengeweitete Augen von der Tragik erzählen, die sich drinnen erfüllt. — Das zunehmende Wüten der Seuche prägt dem Bilde neue Züge auf[27]). Erschütternder Augenschein häuft sich auf den Straßen. Verzweiflungstaten der Kranken, die im Delirium gewaltsam ins Freie streben. Herrenlose Häuser, deren Türen offen stehen, deren Fensterläden im Winde schlagen. Der hohlwangige Wächter als einziges menschliches Wesen auf den Straßen dieser Stadt der Toten. — Ainsworth wagt eine neue Note dem typischen Zusammenklang beizusteuern: bis zum Gerippe abgemagerte Hühner, eine halbverhungerte Katze, die der Schritt des einsamen Wanderers aufscheucht[28]). Und immer wieder konkurrieren die gleichen Grundgesten in der typischen Ausprägung, die ganze Melancholie des verzweifelt düsteren Bildes auszuschöpfen, sympathetische Gefühle im Leser zu wekken[29]).

---

[26]) Cf. O. S. P. 71 246/7, 250, 224 u. a. m.: J. P. Y. 18/9, 115/6, 197/8, 214 u. a.; Prep. 67 u. ö.

[27]) Cf. O. S. P. 203/4, 208 ff., 246/7, 257, 268: J. P. Y. 113, 203 u. a. m.

[28]) Cf. O. S. P. 250. Ainsworths Beobachtung steht allerdings im Widerspruch zu der Pestverordnung, die alle tierischen Lebewesen als mögliche Träger der Infektion zu vernichten vorsieht; cf. J. P. Y. 51.

[29]) Cf. J. P. Y. 18 — "to represent those times exactly ... and give the reader due ideas of the horror (..of a complicated distress J. P. Y. 204) that everywhere presented itself ... [and] make just impressions upon their minds and fill them

Das lähmende Entsetzen unter den Menschen in den schlimmen August- und Septemberwochen, als die Seuche beispiellos raste, so daß sie die Hände in den Schoß legten "looking upon themselves all as so many dead corpses" (J. P. Y. 201) einerseits[30]) — den maßlosen Jubel, das wiedererwachende Leben bei der wunderbaren, unerwarteten Wendung zum Guten andererseits[31]) — hat Ainsworth knapp und wuchtig dem Meister nachstilisiert, beziehungsweise herausziseliert. — Der jüngere Autor macht gelegentlich auch einen selbständigen Versuch. Trefflich ist es ihm gelungen, die Verhältnisse am Flusse stilgerecht, im Defoeschen Sinne, zu malerisch-pathetischen Effekten zusammenzugeben[32]). — Ein Detailstück aus dem Gemälde der pestkranken Stadt, Defoes Totenkarrenstudie, bleibt allerdings Ainsworth in ihrem gesättigten Stimmungsgehalt, der zwingenden Suggestivkraft Defoescher Diktion, unerreicht:

Ein Kaufherr, der sein Ohr dem eindringlichen Bußruf des Würgengels bislang hartnäckig verschloß, wälzt sich ruhelos auf seinem Lager. "He got no sleep that night, when in the middle of the night, between twelve and one o'clock, he heard for the first time that dismal cry 'Bring out your dead!' ..... The noise of the bell, the doleful cry of the bellman, and the rumbling of the cart-wheels, you may suppose joined together to present to his mind the most frightful ideas, especially increased by the apprehensions that the plague was already in his house, and that his own sister might perhaps be to be fetched out by the cart and the bearers the next night or two at farthest. He got up and went to his brother's chamber .....: 'Oh, brother, we are all dead corpses! There's a cart gone by that must fetch us all away'. Second Brother: 'What, is the dead-cart come into our lane?' First Brother: 'Ay, ay, I hear the bellman's dismal cry'" (Prep. 164/5). Die Stelle enthält

---

with surprise" — oder J. P. Y. 120 — "If I could but tell ... in such moving accents as should alarm the very soul of the reader, I should rejoice that I recorded those things, however short and imperfect." etc.

30) O. S. P. 244; J. P. Y. 197, 199 ff.

31) O. S. P. 307 ff.; J. P. Y. 197, 260 ff., 265, 281 ff. Dieselben Motive z. B. J. P. Y. 263 — "And wonderful it was to see how populous the city was again all on a sudden;" O. S. P. 307 ".... it was a marvel to every one that so many persons were left alive" — finden sich bei Pepys — "And delightful it is to see the town full of people again" — unter 5. 1. 1666. s. vol. II, 278.

32) Cf. O. S. P. 250/1.

die integrierenden Elemente des Bildes: der jammervolle Ruf des Leichenknechtes; der schrille Klang der Glocke; das dumpfe Geknarr der Räder des unter der Ueberfülle der traurigen Last wankenden Wagens — als eine letzte, hinzukommende Grundnote. Dazu einige Nebengesten: der nächtliche Wanderer, der zurückschrickt vor dem unheimlichen Gefährt, das seinen Weg beständig kreuzt, das ihm den Eintritt in eine enge Gasse verwehrt, aus der die Toten auf Handkarren dem großen, schwarzen Sarg zugefrachtet werden[33]); der verlassene Wagen, dessen Fuhrknecht auf dem Wege zur Grube plötzlich tot umgesunken ist[34]); — als neue, effektvolle Eigennoten: das grausam enthüllende Licht in der Hand des pietätlosen Leichenknechtes, der sein peinliches Handwerk mit wildem Fluch und rohem Scherz begleitet.

Defoe führt die Hand des stilisierenden Ainsworth in seinen grausig glutenden Pestgrubenbildern[35]).

Der Verfasser von "Old Saint Paul's" weiß durch Kontrastwirkungen geschickt zu steigern. Als Beispiel dieser Art, das zugleich einen fast vollzähligen Katalog der bei beiden Autoren gebräuchlichsten malerisch-pathetischen Stilgesten darstellt, sei die Phantasiereproduktion Leonards, der fern dem vergifteten London auf dem Landgute Ashdown Lodge weilt, zitiert: "For hot and narrow thoroughfares, reeking with pestilential effluvia, resounding with frightful shrieks, or piteous cries, and bearing on every side marks of the destructive progress of the scourge — for these terrible sights and sounds — for the charnel horrors of the plague-pit, — the scarcely less revolting scenes at the pest-house — the dismal bell announcing the dead-cart — the doleful cries of the buriers — for graves surfeited with corruption, and streets filled with the dying and the dead — and, above all, for the ever-haunting expectation that a like fate might be his own, — he had exchanged green hills, fresh breezes, spreading views, the song of the lark, and a thousand other delights, and assurances of health and contentment" (O. S. P. 224)[36]).

---

[33]) Cf. O. S. P. 17/8, 148, 201, 208, (245), 246/7, 291, 293, 305: J. P. Y. 72, 102, 205; Prep. 58, 63, 66, 68, 164/5.

[34]) Vgl. z. B. O. S. P. 208 u. J. P. Y. 207.

[35]) Cf. oben p. 40 ff.

[36]) Reflexion in Verbindung mit Landschaftsschilderung ist Scottsche Manier; cf. Franke, Der Stil in den epischen Dichtungen W. Scotts, p. 56.

Zusammenfassung.

"Old Saint Paul's" is one of the most engrossing of Ainsworth's romances; and is also, perhaps, the best example of how he steeped himself in the history, the traditions, and the literature of a period, and then, after he had grasped the very heart of his subject, evolved a romantic narrative in which the real and imaginary [are]..... skilfully intertwined...."[37]) Die Untersuchung bestätigt und modifiziert die Vermutung von Ellis in folgender Weise: —

Ainsworth hat eine Hauptquelle für seinen Pestroman — Defoe —, der er im großen ganzen weitgehend die Treue hält: die "Due Preparations" für die nähere Geschichte der Kaufmannsfamilie, das Journal für die übrige pestgeschichtliche Materie. Die Erscheinung der pseudo-Defoeschen Verwertung bleibt Ausnahme. Gelegentliche Verweise zeigen, daß er nicht selten auch noch andere Pestliteratur heranzog.

Was hat er aus seiner Vorlage gemacht? Ein realistisches, vom Leben durchpulstes, als Einheit geformtes Zeitbild, in bunten, glutvollen Farben aufgetragen, theatralisch-gruselig, sentimental, wenig vertieft aufgefaßt: — eine faszinierende Sensation, ein reizvolles Widerspiel von konkreten Einflüssen, Individuellem und Typischem.

Die Verwendung des Quellenmaterials ist im allgemeinen als recht geschickt zu bezeichnen, wenngleich das Defoesche Gut immer leicht auszulösen ist. Ainsworth greift fruchtbar jeden Vorschlag auf und weiß ihn dem Fortgang der Erzählung einzuordnen: ein findiger Techniker, ein großer Schauspieler und Nachempfinder — innerhalb der von der Tradition gesteckten Grenzen.

Aber er ist auf seine Vorlage angewiesen. "Il élabora une œuvre d'art finie et soignée, en utilisant les traits de crayon hâtifs et désordonnés, mais où transparaissait le génie de Defoe"[38]). Defoe erweist sich als notwendige Voraussetzung in der Anlage, der Einzelkomposition, der stilistischen Ausstattung des kulturhistorischen Romans "Old

[37]) Ellis, Ainsworth and his Friends I, 422/3.

[38]) Dottin, D. Defoe et ses romans p. 612. Das Hauptgewicht ist auf den Nachsatz zu legen. Es geht nach den obigen Ausführungen nicht an, Ainsworths Roman bedingungslos als ein vollendetes Kunstwerk anzusprechen — ganz abgesehen von den Mängeln in formaler Beziehung: den durchgängig gebrauchten Regiebemerkungen etc.

Saint Paul's", daß er, wie kein anderer, "so powerfully revivified one of the most dramatic epochs of London's history"[39]).

Die Untersuchung der Beziehungen zweier geschichtlicher Erzählungen über denselben Gegenstand im Lichte traditioneller Technik ergibt interessante Ausblicke auf die Entwicklung der Gattung des modernen historischen Romans, um dessen Gestaltung Defoe sich erstlich mühte, der zur Zeit Ainsworths die klassische Formel in Scott gefunden hatte.

Der letzte, im Brandjahr spielende Abschnitt des Romans, der in dieser Betrachtung ausschied, verdient insofern Erwähnung, als die Anregung dazu von Defoe ausgehen könnte, der im Journal wiederholt auf die große Feuersbrunst des Folgejahres anspielt[40]). Romantechnisch stellt er eine Art Nachlese im Dibelius'schen Sinne dar[41]); und darum bedeutet die Trennung auch keinen gewaltsamen Einschnitt in das individuelle Geschehen der Liebesgeschichte, die sich durch beide Unglücksjahre hinzieht, aber in ihrem Kernproblem im Pestjahr zum Abschluß gebracht wird. In der wenig künstlerischen Ausprägung einer moralisierenden poetischen Gerechtigkeit[42]) stufen sich die Endschicksale der Helden ab: Judith und Chowles finden ein Ende mit Grauen unter den Trümmern der brennenden Kathedrale. Die fromme Puritanerfamilie rettet mit Gottes Hilfe Hab und Gut und gründet sich eine neue Existenz. Leonard wird voller Ersatz zuteil für seine unglückliche Liebe zur schönen Kaufmannstochter in der Vereinigung mit Nizza, deren edle Abstammung an den Tag kommt, und deren treue Liebe nun ihren Lohn empfängt. Der Don Juan Rochester geht eine ziemlich solide Ehe ein und sucht durch Edelmut gegen ihre Angehörigen und Leonard zu sühnen, was er an Amabel sündigte. Sogar der Pförtner und das Küchenmädchen werden ein Paar.

---

39) Ellis, Ainsworth and his Friends. I, 424.
40) Cf. J. P. Y. 41, 107, 191, 197, 257, 277, 279.
41) Cf. Dibelius, Englische Romankunst.
42) Cf. Dibelius II, 416.

Literaturverzeichnis.

Ainsworth, W. H., Old Saint Paul's: A Tale of the Plague and the Fire. Paris 1842. [Staatsbibl. Berlin.]

(Bishop) Burnet, Gilbert, Some Passages of the Life and Death of the Right Honourable John Earl of Rochester. London 1680.

Burnet, Gilbert, The History of my own Time, ed. Osmund Airy. Part I, II. Clarendon Press. Oxford 1897 ff.

Creighton, Ch., A History of Epidemics in Britain. Vol. I. Cambridge 1891.

Defoe, D., Romances and Narratives by . . . ed G. A. Aitken, vol. IX, XV. London 1895.
Von den neueren Defoe-Ausgaben bringt nur die von Aitken die "Due Preparations for the Plague" in vol. XV.

Defoe, D., The Novels and Miscellaneous Works of . . . With Prefaces and Notes including those attributed to Sir W. Scott, vol. V. Bohn's Standard Library. London 1896.

Dekker, Th., The Plague Pamphlets of . . . ed F. P. Wilson. Clarendon Press. Oxford 1925.

Dekker, Th., The Gull's Hornbook, ed. R. B. Mc Kerrow. London 1904.

Dibelius, W., Englische Romankunst. Bd. I, II. Berlin 1910.

Dickens, Ch., The Mystery of Edwin Drood. Library Edition, vol. XXX. London. Chapman and Hall.

Dottin, P., Daniel De Foe et ses romans. Paris 1924.

Earle, J., Microcosmographie or, A Piece of the World . . . ed Rouse. London 1899.

Ellis, S. M., W. H. Ainsworth and his Friends, vol. I, II. London 1911.

Franke, W., Der Stil in den epischen Dichtungen W. Scotts. Diss. Berlin 1909.

Gentleman's Magazine. October 1838. London 1838. Vol. X.

Hodges, Nath., Loimologia, or, An Historical Account of the Plague in London in 1665. Ed. John Quincy. London 1720.

Hugo, V., Notre Dame de Paris. II tom. Oeuvres complètes de Victor Hugo. Hetzel & Cie. Paris 1880—9.

Liebke, J., Die historischen Quellen zu dem Roman "Windsor Castle" von W. H. Ainsworth. Diss. Halle 1912.

Lilly, William, The Lives of those Eminent Antiquaries Elias Ashmole and William Lilly. Written by themselves. Ed. Charles Burman. London 1774.

Nicholson, Watson, The Historical Sources of Defoe's Journal of the Plague Year. Boston 1919.

Notes and Queries. May 1869. London 1869.

Pepys, S., Diary and Correspondence of . . . With a Life and Notes by Richard Lord Braybrooke. London 1924.

Saint-Evremont, Memoirs of the Life of the Right Honourable John, Late Eearl of Rochester. Written by Monsieur St.-Evremont, in a Letter to her Grace the Duchess of Mazarine. — Enthalten in: The Works of Rochester and Roscommon. Third Edition. London 1709.

Scott, W., Chronicles of Canongate. Border Edition vol. XXIV. London 1899.

Secord, A. W., Studies in the Narrative Method of Defoe. University of Illinois Studies in Language and Literature. Vol. IX, February 1924.

Shakespeare's England. An Account of the Life and the Manners of his Age. Vol. II. Clarendon Press. Oxford 1917.

Simpson, W. J., A Treatise on Plague, dealing with the Historical, Epidemiological, Clinical, Therapeutic and Preventive Aspects of the Disease. Cambridge 1905.

Taylor John, The Fearefull Summer or, Londons Calamitie . . . Works of John Taylor, the Water-Poet. Publications of the Spenser Society. Second Collection. London 1873.

Wilsdorf, E., Quellenstudien zu W. H. Ainsworths Roman "Saint James's or the Court of Queen Anne". Diss. Leipzig 1916.

Wilson, F. P., The Plague in Shakespeare's London. Clarendon Press. Oxford 1927.

Abkürzungen.

Dekker P. P. = Plague Pamphlets (ed. Wilson).

Dibelius, Dib. = Englische Romankunst.

Dottin = De Foe et ses romans.

Ellis = Ainsworth and his Friends.

J. P. Y. = Journal of the Plague Year (ed. Aitken).

Nicholson = The Historical Sources of Defoe's Journal.

O. S. P. = Old Saint Paul's (Paris 1842).

Prep. = Due Preparations (ed. Aitken).

Lebenslauf.

Am 12. 2. 1903 wurde ich, Wilhelmine Nonhoff, katholischer Konfession, als Tochter des Uhrmachermeisters Wilhelm Nonhoff und seiner Gattin Anna Nonhoff, geb. Menting, zu Münster i. W. geboren. Ich besuchte 6 Jahre die Volksschule und anschließend das Lyzeum und Oberlyzeum Münster-St. Mauritz, das ich Ostern 1924 absolvierte. Nach einem zweisemestrigen Vorbereitungskursus an der Westfälischen Wilhelms-Universität legte ich Ostern 1925 eine Prüfung im Lateinischen ab, studierte dann je ein Semester an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg Br. und Ludwig-Maximilians-Universität in München und seit Ostern 1926 an der Universität zu Münster Anglistik, Romanische Sprachen und Geographie.

Allen meinen verehrten Lehrern, besonders Herrn Prof. Dr. Keller, der die vorliegende Arbeit leitete, bin ich in Dankbarkeit verbunden.